

# **RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT**



Nr. 10 · Oktober 2000 · F 5892



Vertrieb: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH  
Höhenweg 278 · 40231 Düsseldorf  
Postvertriebsstück F 5892 · Entgelt bezahlt

**Informieren Sie sich  
jetzt über Factoring**

# Soll Ihr

# Rechnungswesen

# wie ein

# gutes

# Uhrwerk

# laufen?

Informieren Sie sich über  
Verwaltungsentlastung  
im Rechnungsmanagement,  
Vorfinanzierung  
der Patientenrechnungen und  
damit gesicherter Liquidität,  
Ausfallschutz  
durch Forderungsverkauf,  
Ratenzahlung für Patienten  
und natürlich die  
ZAM-Servicepalette  
für die zahnärztliche Praxis.  
Ob Sie Ihr Labor durch das  
Partnerfactoring  
in das Abrechnungswesen  
einbeziehen wollen oder  
Sie gerne die  
Onlineabrechnung  
nutzen möchten, wir haben  
das richtige Angebot für Sie.  
Und das schon für einen  
Preis, der deutlich unter  
Ihren jetzigen Kosten liegt.  
Unverbindlich und kostenlos,  
die ZA-Infoline:

- **Weniger Ärger mit kostenerstattenden Stellen**
- **Hochwertige Prothetik bezahlbar machen**
- **Mehr wirtschaftliche Sicherheit**
- **Mehr Zeit für Ihre Patienten**
- **Gesteigerte Liquidität**
- **und das bei geringeren Kosten  
als bisher - das ist Factoring**

**freecall**  
**0130 12 95 97**

ZA Zahnärztliche  
Abrechnungs-  
gesellschaft AG



# Editorial



ZA Ralf Wagner

## Nach der Reform – ist – vor der Reform oder Gesundheitspolitiker ignorieren Leitlinien der Gesundheitspolitik

Ist doch klar. Zumindest jedem, der medizinische Grundkenntnisse besitzt. Wenn Diagnose und Therapie nicht aufeinander abgestimmt sind, kann der Patient nicht optimal genesen. So auch nicht der Patient „Gesetzliche Krankenversicherung“. Behandlungen an Symptomen können eben allenfalls kurzfristige Besserung bewirken. Sind kausale Ansätze denn wirklich nicht möglich? Oder fehlt es den Therapeuten nur an der nötigen konsequenten Vorgehensweise aus Angst vor eventuellen Nebenwirkungen bei der nächsten Wahl?

Ein aufgeklärter Patient ist in der Regel bereit, Nebenwirkungen und Unannehmlichkeiten zu ertragen, wenn dauerhafte Gesundung in Aussicht ist.

Den verantwortlichen Gesundheitspolitikern fehlt es aber sogar am Mut zur Aufklärung. Statt dessen werden nach wie vor unbegrenzte Leistungen bei begrenzten Mitteln versprochen in der falschen Erwartung, es gäbe noch genügend Rationalisierungsreserven, um damit eigentlich notwendig gewordene und ja auch zunehmend existente Rationierungen zu vermeiden.

In der Anamnese sind sich alle Beteiligten einig. Seit etwa zwei Jahrzehnten besteht eine dramatisch zunehmende Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben in der Gesetzlichen Krankenversicherung mit daraus resultierenden schmerzhaften Zuständen unterschiedlicher Lokalisation, aber zunehmender Zentralisierung auf die lebensnotwendigen Organe (respektlos Leistungsanbieter oder Leistungserbringer genannt). Trotz durchgeführter Interventionen konnte der progrediente Verlauf nicht beeinflusst werden. Die vermeintliche Indolenz des Patienten in der Retrospektive darf nicht dahingehend fehlinterpretiert werden, daß zukünftig heftige Aufschreie als Vorboten des Kollapses unterblieben.

Gemeinhin werden drei Befunde als problematisch angesehen: die demografische Entwicklung, der medizinisch-technische Fortschritt und die damit nicht schritthaltende Entwicklung der Einnahmen. Daß aber auch die herkömmliche komfortable Definition der Solidarität vom Normalzustand zunehmend abweicht, ist nicht überall bewußt. Kurioserweise wird hier und da von einigen „Alternativmedizinern“ vorgetragen, daß der medizinisch-technische Fortschritt eher zu einer Entlastung der finanziellen Ressourcen führe, weil dadurch ältere, aufwendigere Methoden eingespart würden. Sicherlich eher ein singuläres Vorkommen bei generell sich verteuernenden Tendenzen (vergl. Radiologie, Pharmazeutischer Markt etc.). Beweisbar hingegen und damit weitestgehend akzeptiert sind die Tatsachen, daß eine älter werdende Bevölkerung höhere Aufwendungen erfordert bei gleichzeitig sinkenden Beitragsquoten. Ebenso kann der Anteil beitragspflichtiger Einnahmen (Arbeitseinkommen) nicht Schritt halten mit den gesamten Einkünften. Rationalisierungsreserven werden je nach politischer Großwetterlage zwischen ca. 25 Milliarden DM (= ca. 10 Prozent am Gesamtkuchen der GKV) und dem Befund „die Zitrone ist ausgequetscht“ (Zitat Seehofer) gehandelt.

Der Diagnose des multimorbiden „GKV-Falles“ sollte nun aber endlich eine gründliche Sanierung folgen. Jeder der Verantwortlichen scheint mitten in der Legislaturperiode zumindest für Denksätze bereit zu sein.

Nutzen wir diese Phase und die Zeit darüber hinaus, indem wir als Zahnärzte und damit als die einzigen Fachleute für diesen Behandlungsbereich

1. einen neuen einheitlichen Leistungskatalog erarbeiten, der alle medizinischen Möglichkeiten moderner Zahnheilkunde beschreibt und ständig fortentwickelt
2. die hierzu notwendigen Leistungsbewertungen ermitteln und diese wissenschaftlich fundiert vertreten, ohne daß sozialpolitische Ansätze erneut das Morbiditätsrisiko und dessen Finanzierung auf uns übertragen. Die gefundenen Bewertungen sind jährlich zu überprüfen und veränderten Gegebenheiten anzupassen, keinesfalls aber der allgemeinen Lage der GKV-Kassen oder der öffentlichen Kassen. In diesem Schritt wird der Verordnungsgeber von der Seriosität der vorgenommenen Bewertungen ebenso zu überzeugen sein wie von der Tatsache, daß Morbidität und Mengenentwicklung zwar auf die Erstattung für die Versicherten, nicht aber auf die einzelnen Preise Einfluß haben können. Diesen Umstand gibt es eh nur im Bereich der Medizin. Einfluß auf die Höhe der Preise soll hingegen die beschriebene Qualität der unterschiedlichen Verrichtungen haben,
3. der Politik sozialverträgliche Hinweise geben, welche Leistungen im Rahmen der Solidarität von den Krankenkassen vollständig oder teilweise gegenüber den Versicherten erstattet werden könnten. Letztendlich wird der Anteil der Zahnmedizin an den Gesamtausgaben der GKV von den politisch Verantwortlichen zu definieren sein, wobei der Rahmen der letzten 20 Jahre (zwischen 8,7 und gut 15 Prozent) auch für die Zukunft nicht unsachgemäß zu sein scheint. Hinwendung zur Prävention wird zunächst wohl eher Geld kosten als einsparen.

Die Verantwortlichen der KZV Nordrhein werden nicht nur die Umsetzung dieser Aufgaben anmahnen, sondern auch weiterhin an verantwortlicher Stelle detaillierte Ausformulierungen mitgestalten.

Leitlinien sollten nicht nur von der Politik für den Bereich der Medizin eingefordert werden, sondern auch zur Richtschnur für die eigene Politik gelten. Einige wenige Leitlinien zur Umsetzung reichen aus und werden zunehmend einheitlich von den führenden Wissenschaftlern und Instituten formuliert.

- Vertrags- und Wahlleistungen (ggf. auch in den Beitragstarifsystemen)
- Kostenerstattung
- Festzuschußsystem (zumindest für den Bereich der Zahnheilkunde)

Es liegt nun an der Politik, die Rahmenbedingungen in einer wirklichen Reform zu verändern. Die verfaßte Zahnärzteschaft wird gut vorbereitet sein und konstruktiv mitarbeiten, was bei den Gesetzesvorhaben der Vorjahre nicht sinnhaftig und somit kaum möglich war.

Ihr





Kaufen



Verkaufen



Nein



Call



Put



Next Term



Fünfzig



Einhundert



Juhu!

www.sparkasse.de

## WIR HABEN DAS BÖRSEN-ABC UM EIN ZEICHEN ERWEITERT.



Eine gute Rendite ist immer ein Grund zur Freude. Unsere Vermögensberater erstellen Ihnen gerne einen maßgeschneiderten Plan für Vermögensaufbau und Absicherung. Von Termingeld bis zum Wertpapiergeschäft, von der ertrags- bis zur chancenorientierten Anlage bieten wir Ihnen ein umfangreiches Angebot zum persönlichen Vermögensmanagement. Fragen Sie uns einfach. Wenn's um Geld geht – Sparkasse

# Inhalt

## Aktuelles

Außerordentliche Kammerversammlung	6
Freiheit des Berufsstandes	8

## Berufsausübung/Service

Komposit-Special	24
------------------	----

## Berufspolitik

F.D.P.-Politiker in Nordrhein	29
-------------------------------	----

## Fortbildung

Kurse im Karl-Häupl-Institut	34
Helferinnenkurse im KHI	40
Fortbildung in den Universitäten	23, 25, 38
Kongresse/Seminare	31, 39, 42, 53

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Wahl zur Vertreterversammlung	11
Wahl der Verwaltungsstellenleiter	12
Abteilung EDV	13
Vertragsreferat	15
Sommerfest der KZV-Verwaltung	18

## Zahnärztekammer Nordrhein

GOZ-Referat	22
-------------	----

## FVDZ

Landesversammlung	28
FVDZ Duisburg	32

## Aus Nordrhein

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Essen	20
Bergischer Brunch	43
Apobank und ZA AG gehen gemeinsam	16
Leitfaden Praxiskooperation	17
VZN-Service	21

## Feuilleton

Impressionen aus der Ukraine/Teil 1	56
-------------------------------------	----

## Rubriken

Inhalt	1
Editorial	2
Bekanntmachungen	10, 14, 42, 44
Stammtische	45
Bücher	46
Für Sie gelesen	48, 52
Tierisch	49
Personalien	50
Impressum	51
Schnappschuß	54



## Seite 6

Mit der außerordentlichen Kammerversammlung am 9. September 2000 wurde das neue Präsidium bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2001 bestimmt. Beide Kandidaten wurden jeweils im ersten Wahlgang in ihr neues Amt gewählt.

## Seite 13

ZA Martin Hendges stellt die Abteilung EDV der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein vor. Mit modernsten Rechnersystemen wird eine termingerechte Abwicklung der zahnärztlichen Abrechnung in Nordrhein sichergestellt. Die Datenbankserver sind dabei die Voraussetzung für das tägliche Abrechnungsgeschäft.



## Seite 24

Eine ausführliche Zusammenstellung rund um die Anwendung von Komposit-Werkstoffen finden Sie auf den Seiten 24-27. Die Ausarbeitung wird durch Übersetzungen aus amerikanischen Periodicum „Dental Abstracts“ ergänzt.

## Seite 56

Die Ukraine ist ein Land, in dem nicht nur die Uhren anders zu gehen scheinen. Dr. Kurt J. Gerritz schlägt den Bogen vom Urlaubsdorado Krim bis hin zum Statussymbol Goldkrone. Mit wertvollen Reisetips für Nachahmer. – Wird fortgesetzt!



## Beilage

■ Van der Ven Dental, Duisburg

Auf den ersten Blick gleich.

Auf den zweiten Blick doch anders.

„Mein Zahnarzt  
steht auf Klassiker...“

„... und meiner  
setzt auf das Neue.“

## Ariston® AT

Die weiße Füllung  
mit Bekanntheitsplus

- jetzt neu mit schnellem Adhäsiv
- mit aktivem Kariesschutz
- mit konzentrierter Ionen-Abgabe
- in weißer Universalfarbe
- bewährte VIVADENT-Technologie

## Adamant®

Das schnelle weiße  
Komposit

- in weißer Optik
- rentabel
- langlebig
- mit Adhäsiv ohne separate Lichthärtung
- für den Seitenzahnbereich
- gut, weil von VIVADENT

Wer bis zum  
**31.12.00**  
ein Intro Package  
**bestellt**  
erhält eine  
Astropol® HP Nopa  
**gratis**

## Kammerversammlung am 9. September 2000

# Außerordentliche Zusammenkunft zur Wahl eines neuen Präsidiums

**V**or der für Dezember 2000 anberaumten Kammerversammlung war diese Zusammenkunft der Delegierten erforderlich geworden, da sich nach dem Tod des Kammerpräsidenten Dr. Paul Schöning und dem Rücktritt des Vizepräsidenten Dr. Erhard Ricken der Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein in einer in der Geschichte der Zahnärztekammer Nordrhein noch nie dagewesenen Situation befand: Er war ohne Präsidium. Zur Überbrückung der Zeitspanne bis zu dieser außerordentlichen Kammerversammlung benannte der Vorstand Dr. Rüdiger Butz zu seinem Sprecher und Dr. Peter Engel zu dessen Stellvertreter.

So hatte Dr. Butz am 9. September 2000 auch die Versammlungsleitung übernommen und sprach zu Beginn – im Namen und unter Beifall der Delegierten – die besten Genesungswünsche an den erkrankten Kollegen Dr. Erhard Ricken aus, der nicht anwesend sein konnte.

Dr. Butz berichtete kurz über die Kammerarbeit in den vergangenen Monaten und richtete einen Appell an das Auditorium: „Nachdem die Kammer



Ein zuversichtliches Lachen nach dem erfolgreichen Verlauf der Kammerversammlung: Dr. Johannes Szafraniak, ZÄ Beate Emunds, Dr. Hans Werner Timmers, Dr. Peter Engel, Dr. Matthias Silbermann, Dr. Jürgen Strakeljahn, Dr. Rüdiger Butz, Dr. Ulrich Wingefeld. Die weiteren Vorstandsmitglieder Dr. med. habil. (Univ. Stettin) Dr. Georg Arentowicz und Dr. Minderjahn fehlen auf dem Foto.

ohne Präsidium war, ist die Arbeit des Vorstandes kontinuierlich weitergegangen. Die wichtigen Kommissionen wie Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und das Rheinische Zahnärzteblatt, Qualifizierung durch Fortbildung sowie Internet haben kontinuierlich weitergearbeitet. Auch die Präsenz bei der Bundeszahnärztekammer wurde wahrgenommen.

Der Vorstand war sich darüber einig, daß er aus Gründen der Homogenität für die laufende Legislaturperiode aus sich heraus ein neues Präsidium vorschlagen muß. Dies ist mit den Vorschlägen zur heutigen Kandidatur geschehen. Diese außerordentliche Kammerversammlung soll durch Neuwahl die Vakanz des Präsidiums beenden und die volle Handlungsfähigkeit für den Rest der Legislaturperiode wieder herstellen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Kammerversammlung stehen in der Pflicht.

Bei den nun anstehenden Wahlen soll bedacht werden, daß diese keine konstituierenden Vorstandswahlen sind.

Damit unterliegt die Nachwahl anderen Voraussetzungen.

Ich rufe die Mitglieder aller Fraktionen der Kammerversammlung auf, ihrer Verantwortung nachzukommen und durch die heutigen Wahlen ein neues



Neuer Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein ist Dr. Peter Engel (51), niedergelassener Zahnarzt und Oralchirurg in Köln. Dr. Engel gehört dem Vorstand der Kammer seit Januar 1998 an, sein bisheriges Referat war die zahnärztliche Fortbildung.



Neuer Vizepräsident ist Dr. Rüdiger Butz (57), niedergelassener Zahnarzt in Moers. Er gehört seit Mai 1993 zum Vorstand der Kammer und ist unter anderem Vorsitzender der Kommissionen Präventivzahnmedizin und Referent für das Guchbacherwesen.

*Präsidium einzusetzen, damit die volle Handlungsfähigkeit des Vorstands wiederhergestellt wird und die begonnene Arbeit zum Wohle und Fortkommen der Mitglieder der Kammer fortgesetzt werden kann!"*

Für die Wahl des Präsidiums ist nach Heilberufsgesetz und Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein die absolute Stimmenmehrheit (58 Stimmen) aller gewählten Mitglieder der Kammerversammlung in einzelner und geheimer Wahl erforderlich. Als Kandidat für das Amt des Präsidenten trat Dr. Peter Engel an, als Vizepräsident kandidierte Dr. Rüdiger Butz. Beide wurden von der Fraktion des Freien Verbandes benannt, eine Nominierung weiterer Kandidaten erfolgte nicht.

Vor Eröffnung der Wahlgänge trug Dr. Peter Engel in einem engagierten Statement seine Analyse der berufspolitischen Situation der Zahnärzteschaft vor. Den Wortlaut seiner Ausführungen hat die RZB-Redaktion in diese Ausgabe übernommen, lesen Sie bitte die Seiten 8 bis 10.

Beide Kandidaten wurden im jeweils ersten Wahlgang in ihr neues Amt gewählt. Dr. Engel wurde mit einer Mehrheit von 64 Ja-Stimmen der neue Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, die Kandidatur von Dr. Butz für das Amt des Vizepräsidenten wurde mit 68 Ja-Stimmen souverän bestätigt. Beide freuten sich über das Wahlergebnis und nahmen die Wahl unter Applaus der Delegierten an.

Im weiteren Verlauf der Kammerversammlung beschlossen die Delegierten, die Zahl der Beisitzer im Vorstand von bisher neun auf acht zu reduzieren. Auch mit acht Beisitzern könne das Präsidium eine reguläre Geschäftstätigkeit

### Resolution:

## **Zahnärztekammer Nordrhein unterstützt Initiative gegen Rechtsextremismus**

Die Versammlung der Zahnärztekammer Nordrhein begrüßt die von Uwe Karsten Heye und führenden Repräsentanten des Zentralrats der Juden in Deutschland ins Leben gerufene Initiative „Gesicht zeigen“, die die Abwehr des Rechtsextremismus zur Angelegenheit aller Menschen in Deutschland machen will.

Als Zahnärzte sind wir stets dem einzelnen Menschen verpflichtet, unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse, Religion oder Parteizugehörigkeit.

Daher unterstützen wir die Initiative, die jeden einzelnen auffordert, sein Gesicht zu zeigen, damit Schwache und Minderheiten in unserer Gesellschaft vor gewaltbereiten Kräften wirksam geschützt werden können.

Aus dieser Gesinnung befürwortet die Kammerversammlung Nordrhein ein tolerantes und freiheitliches Europa mit einem freien Gesundheitssystem über die nationalen Grenzen hinweg.

*Dr. Dirk Erdmann, Dr. Kurt J. Gerritz,  
Dr. Bernd Mauer, ZA Hans Nett,  
ZA Dieter Schmitz,  
Dr. Wolfgang Schnickmann,  
Dr. Jürgen Strakeljahn*

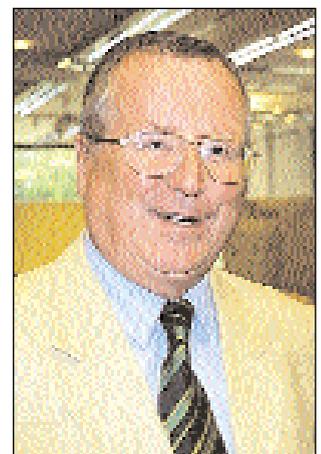


**Neu gewählter Beisitzer im Vorstand:**  
Dr. Jürgen Strakeljahn (49), niedergelassener Zahnarzt in Düsseldorf.

in den Kammerreferaten gewährleisten. Dr. Butz wies in der Begründung auch auf eine nicht unerhebliche Kostenersparnis durch diese Maßnahme hin. Als achter Beisitzer wurde Dr. Jürgen Strakeljahn, Landesvorsitzender des Freien Verbandes in Nordrhein, in den Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein gewählt.

Mit diesen erfolgreichen Wahlgängen war die Tagesordnung dieser außerordentlichen Kammerversammlung bereits nach wenigen Stunden durchgeführt. Die Delegierten setzten zum Abschluß mit einer Resolution ein Zeichen gegen Rechtsextremismus, deren Wortlaut Sie nebenstehend abgedruckt finden.

Präsident Dr. Peter Engel schloß die Kammerversammlung mit einem Dank an das Parlament für die faire und demokratische Auftretensweise. **KB**



Nach dem Tod von Dr. Paul Schöning und nachdem drei Delegierte ihr Mandat niedergelegt hatten, wurden vier neue Delegierte in der Kammerversammlung begrüßt (von li.): Dr. Harald Krug (51), niedergelassener Zahnarzt in Düsseldorf und Nachrücker für Dr. Paul Schöning; Dr. Peter Carthaus (46), niedergelassener Zahnarzt in Düsseldorf und Nachrücker für Dr. Alfred Lönne; ZA Volker Hellwich (50), niedergelassener Zahnarzt in Mönchengladbach und Nachrücker für Dr. Wolfgang Eßer und Dr. Jürgen Jahnke (61), niedergelassener Zahnarzt in Mechernich und Nachrücker für Dr. Hartmut Wengel.

# Freiheit des Berufsstandes beginnt im Kopf jedes Einzelnen

**M**eine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir leben in einer aufregenden und aufgeregten Zeit. Unsere soziale Marktwirtschaft wird maßgeblich durch ein freies Unternehmertum gekennzeichnet. Dabei kommt man zu der befremdlichen Erkenntnis, daß der Zahnarztpraxis gesundheitspolitisch jedoch eine Sonderstellung zugewiesen wird, indem unsere Freiberuflichkeit durch planwirtschaftliche Zwänge zunehmend ad absurdum geführt wird.

Unsere Einkünfte werden in unverantwortlicher Weise durch Vorschriften jeglicher Art normiert, weshalb eine notwendige betriebswirtschaftliche Langzeitplanung seit Jahren schon unmöglich geworden ist. Ganz verschwommen habe ich noch den Wahl-Slogan von der Leistung im Kopf, die sich angeblich wieder lohnen sollte.

Heute aber werden wir für Leistung und Qualität mehr bestraft denn je. Heute werden massive Defizite unserer gesundheitspolitischen Antagonisten auf unerhörte Art und Weise uns als „Leistungsanbieter“ angelastet und dies letztendlich zum Schaden der Bevölkerung und einer vertrauensvollen Zweierbeziehung zwischen Arzt und Patient.

Statt Neues zu formen, neue Wege zu beschreiten und neue Denkfelder zu eröffnen, wird Altes wider besseres Wissen bewahrt und gekittet, wo immer es geht, wohlwissend, daß dieser alte Dampfzug so seinen Zielbahnhof nie erreichen wird.

In fataler Bestätigung der zynischen Erkenntnis, daß die Macht, die vom Volk ausgeht, nie mehr dorthin zurückkommt, zieht man lieber politisch-ideologische, das heißt machtpolitische Zwangsregelungen echten Reformen vor und begrenzt damit die Mündigkeit der Patienten und aller Bürger.

Mit 360 Milliarden DM Umsatz und 4,2 Millionen Beschäftigten hat der Gesundheitsmarkt einen Anteil von 10 Prozent am Bruttosozialprodukt und stellt damit die Wachstumsbranche der Zukunft dar. Der Staat aber macht sich dies auch noch zum Regulativ und zerstört so eine seiner wichtigsten wirtschaftlichen Säulen durch sozialistische Marktwirtschaft.

Die Folgen sind nicht abschätzbar, da in inadäquater Weise sogar Dinge verändert werden, die bisher nie Probleme bereiteten. Zudem wird ein Aktionismus an den Tag gelegt, der völlig unnötig ist. Es werden Regelungen dort geschaffen, wo gar nicht geregelt werden muß. Fazit: Es werden lauter Kieselsteine bewegt, die Felsbrocken aber läßt man liegen, ja ignoriert sie sogar ganz, da weder grundlegende noch überzeugende Reformansätze vorhanden sind.

Demgegenüber steht ein gigantischer Verwaltungsapparat von Versicherern. So sind 90 Prozent der Bevölkerung in über 400 gesetzlichen Krankenkassen und 10 Prozent der Bevölkerung in 60 privaten Krankenkassen versichert. Zudem ist vornehmlich bei den GKVen durch gesetzlich bestimmten Leistungskatalog – aber unterschiedlichen Beitragssätzen bei gleicher Lei-



Dr. Peter Engel bei seinem engagierten Statement zur aktuellen berufs- und standespolitischen Situation.

stung – ein konsequenter Wettbewerb gar nicht möglich. Und so wird der Markt durch vordergründige Service-Kultur aufgebrochen und dem Patienten im Sachleistungssystem etwas vorgegaukelt, was gar nicht vorhanden ist.

Aber haben auch wir nicht zu lange gewartet? Haben auch wir nicht zu lange zu viel bewahrt aus Angst vor etwas Neuem, Unbekanntem? Ich hätte mir manchmal mehr Aktivität statt Passivität gewünscht, allerdings erst nach gründlicher Analyse. Und die ist vielleicht hin und wieder etwas zu kurz gekommen.

Nun blicken alle hilfesuchend nach Europa und hoffen, auch wenn manchem dieser Moloch mit dem gigantischen Geldverteilungssystem zuweilen Angst und großes Unbehagen bereitet. Aber wenn wir einmal von dem bewundernswerten Aufwand absehen, Bananen und Hühnereier zu vermessen und Gürkengläser zu normieren, bleibt da auch entscheidend Positives.

So die Tendenz zur Deregulierung und die Liberalisierung staatlicher Rechtsprinzipien. Beides schafft mehr Handlungsfreiheit. Wenn auch die Sozialsysteme nationale Priorität haben, so können auf europäischer Ebene schon Rahmenbedingungen formuliert werden. Und unsere ethische und rechtliche Verpflichtung besteht darin, unsere nationale Brille einmal abzusetzen, um kreativ und objektiv über den Tellerrand zu schauen



Aufmerksame Spannung unter den Delegierten zu den Aussagen von Dr. Engel zur berufspolitischen Situation.

und aufgeschlossen – wenn auch kritisch – uns mit anderen zu messen. Als erstes würden wir dabei natürlich auch ganz schnell feststellen, daß unsere ausgeprägte Regelungswut in allen Belangen dem irrsinnigen Aufwand zum Vermessen von Hühnereiern und Bananen in nichts nachsteht!

Die Freiheit unseres Berufsstandes, die so oft – berechtigterweise und uneingeschränkt – von uns eingefordert wird, beginnt aber in erster Linie und ausschließlich im Kopf jedes einzelnen. Und hier muß sich jeder einzelne fragen: Wie definiere ich mich selbst in diesem System?

Hier muß der Berufsstand für sich entscheiden, ob er davor Angst hat, daß die Ernährung am normierten Trog nicht mehr ausreicht, sobald er ihn verläßt, oder ob er selbstbewußt und langfristig die Freiräume nutzt, die er noch hat. Die Beantwortung dieser Frage beinhaltet die Weichenstellung für unsere berufspolitische Zukunft.

Wir Nordrheiner sind eigentlich bekannt dafür, daß wir die Dinge bisweilen etwas anders sehen. Also nehmen wir uns einfach die Freiheit und machen uns etwas mehr Gedanken – liberale Gedanken – zur GOZ, zum Werberecht, zur Qualitätssicherung, zur Qualifizierung bei Wahrnehmung der Chancengleichheit für alle.

Lassen Sie uns gemeinsam einiges neu überdenken, bevor es andernorts für uns – mal wieder – geregelt wird. Denn auch wir haben uns bisher oft im Kreise gedreht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, man muß kein Sterndeuter sein, um zu erkennen, daß unser derzeitiges Gesundheitssystem – trotz aller „Pseudo“-Reformen, die immer am eigentlichen Kern vorbeireformierten und stets Verschlimmbesserungen mit sich brachten – keinerlei Zukunftschancen besitzt.



Nach dem erfolgreichen Wahlgang und ersten Glückwünschen stellte sich Entspannung bei dem neu gewählten Präsidenten der Zahnärztekammer ein. Von links: Dr. Matthias Silbermann, ZÄ Beate Emunds, Dr. Peter Engel, Dr. Rüdiger Butz, RA Stefan Pyrkosch.

Wenn man konstatiert, daß der zahnärztliche Ausgabenbereich in der GKV in den zurückliegenden Jahren von ca. 15 auf etwa 9 Prozent abgesunken ist, erkennt man schnell, daß das Finanzierungsproblem der GKV nicht ausgabenbedingt, sondern deutlich einnahmebedingt ist. So mutet es schon sehr anachronistisch an, wenn von seiten der GKV auch noch die Ausweitung des Leistungskataloges gefordert wird.

Unser Reformkonzept mit der vernünftigen und weitsichtigen Forderung nach Eingrenzung des gesetzlichen Leistungskataloges im Sinne von Vertrags- und Wahlleistungen wird stets als nahezu unsozial abgelehnt. Dabei muß man allerdings konstatieren, daß die Begrifflichkeit des Wortes „sozial“ heutzutage gerade im politischen Sprachgebrauch in seiner inflationären und multifunktionalen Verwendung hinsichtlich seiner ursprünglichen Bedeutung oft kaum noch wiederzuerkennen ist.

Nein, sozial im eigentlichen Sinne wäre es, wenn man sich mit der Fra-

gestellung der differenzierten Notwendigkeit mehr beschäftigen würde und damit einhergehend die Eigenverantwortung des mündigen Patienten stärkte und seine Compliance förderte. Hier liegt eindeutig das größte Einsparpotential.

Dem Patienten würde damit auch die Entscheidungsfreiheit für eine befundadäquate Therapie gegeben und die Möglichkeit, aus dem gesamten Spektrum der modernen und innovativen Behandlungsmöglichkeiten auszuwählen. Dafür ist aber eine präventionsorientierte Neubeschreibung der Zahnheilkunde unumgänglich, denn Zahnheilkunde und Zahnärzte sind heutzutage aufgrund des rasanten Fortschrittes in unserem Fachbereich imstande, ein Vielfaches dessen zu leisten, was die inzwischen 13 Jahre alte GOZ hergibt. Den damit einhergehenden, ebenso antiquierten Punktwert kann ich in diesem Zusammenhang nur noch als blanken Zynismus werten.

Nein, liebe Kolleginnen und Kollegen, wer Qualität bietet, muß auch lei-

WENN  
BEI  
IHRER  
PRAXIS-  
EINRICHTUNG  
ALLES  
STIMMEN  
SOLL...

bASTEN

PRAXISEINRICHTUNGEN

- individuelle Beratung und Planung Ihrer gesamten Praxis durch erfahrene Ingenieure und Designer
- modernes, individuelles Design Ihrer neuen Einrichtung durch Entwurf und Anfertigung im eigenen Fertigungsbetrieb
- kompletter Ausbau Ihrer Praxisräume durch Generalunternehmer bei Neubau und Renovierung

...dann verlieren Sie keine Zeit und rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

BASTEN PRAXISEINRICHTUNGEN  
Heinrich-Horten-Str. 8b • 47906 Kempen  
Tel. (0 21 52) 55 81 30 • Fax (0 21 52) 55 81 28



Bei den diszipliniert durchgeführten Wahlen beherrschte Zuversicht das wachsende Gedränge.

stungsadäquat und betriebswirtschaftlich stimmig honoriert werden. Als hervorragende Hilfe für die Beschreibung einer modernen Zahnheilkunde steht hier nach wie vor das „Handbuch Zahnheilkunde“ der Zahnärztekammer Nordrhein zur Verfügung. Als weiteres wichtiges Merkmal muß zukünftig eine klare Trennung von Gebührenrecht und Erstattungsrecht erfolgen. Es ist nahezu unerträglich, wenn heute Kostenerstatte den individuell vereinbarten Therapieumfang, die Qualität und das Honorar diktieren wollen.

Im Zusammenhang mit der Neubeschreibung der Zahnheilkunde, besser noch im Vorfeld, ist die Darlegung einer

evidenced-basierten Qualitätssicherung von großer Bedeutung – und zwar bevor diese an anderer Stelle für uns mal wieder geregelt wird. Hier gilt es, im besonderen darauf zu achten, daß es nur eine Qualitätssicherung für die gesamte Zahnheilkunde geben kann.

Und diese kann ganz gewiß nicht als Kostendämpfungsmaßnahme verstanden werden, noch per se automatisch zu einem bestmöglichen Ergebnis führen. Sie kann aber über die Eigenkontrolle der Struktur- und Prozeßqualität das Ergebnis verbessern helfen, wenn die vielen übrigen Parameter, die hierbei noch zum Tragen kommen, stimmig sind.

Die Qualitätssicherung kann niemals ein Kochbuch sein! Wohl aber gehen wichtige gesundheitsökonomische Betrachtungen hinsichtlich einer Überversorgung, Unterversorgung und Fehlversorgung in ihr auf nach dem Prinzip der differenzierten Notwendigkeit, im Augenblick für mich einer der wichtigsten Aspekte der Qualitätssicherung.

Lassen Sie mich abschließend noch ganz kurz auf die höchst aktuelle Thematik der Qualifizierung und Spezialisierung eingehen. Ich glaube, daß es in diesem Bereich nicht mehr um das „ob“, sondern nur noch um das „wie“ geht, wenn wir hier nicht wieder Unerwünschtes und Unkalkulierbares von außen empfangen wollen.

Ich halte allerdings Alleingänge einzelner Kammern hierbei für denkbar ungünstig und würde es begrüßen, wenn eine einvernehmliche Lösung zwischen Kammern, Hochschulen und Fachgesellschaften gefunden werden könnte, die dann in allen Landes-zahnärztekammern ihre Gültigkeit hätte. Denn vornehmlich muß es bei dieser Thematik um eine klare und eindeutige Information des Patienten gehen, auf die er sich verlassen kann.

Und an oberster Stelle – ohne Wenn und Aber – muß der Zahnarzt als Generalist stehen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

*Dr. Peter Engel  
Fotos: Karla Burkhardt*

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 9. Vertreterversammlung der Amtsperiode 1997 bis 2000 findet statt am

**Samstag, 25. November 2000**

### Tagungsstätte:

Lindner Hotel Rheinstern • Emanuel-Leutze-Str. 17  
40547 Düsseldorf • Telefon (02 11) 59 97-0

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung. Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Hermann Otten  
Vorsitzender der Vertreterversammlung*

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

**Samstag,  
2. Dezember 2000**

### Tagungsstätte:

Lindner Hotel Rheinstern • Emanuel-Leutze-Str. 17  
40547 Düsseldorf • Telefon (02 11) 59 97-0

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Peter Engel  
Präsident der Zahnärztekammer*

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

# Landeswahlausschuß

### Bekanntmachung der Wahl zur Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein für die Wahlperiode 2001 bis 2004

Gemäß § 7 (1) und (2) der Satzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein in der Fassung vom 20. November 1999 wird die Vertreterversammlung als Organ der Vereinigung auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Die Amtszeit der derzeitigen Vertreterversammlung endet am 31. Dezember 2000.

Gemäß § 17 der Wahlordnung (WO) der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein in der Fassung vom 23. April 1988 wird die Wahl für die Amtszeit 2001 bis 2004 hiermit wie folgt bekanntgemacht:

- Die Wahl findet in der Zeit vom 27. November 2000 bis einschließlich 6. Dezember 2000, 15.00 Uhr, statt.
- Für die Wahl der Vertreter der **ordentlichen** Mitglieder bilden die Bereiche der Verwaltungsstellen Aachen, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Krefeld und Wuppertal je einen Wahlkreis (§ 2 WO).
- Für die Wahl der Vertreter der **außerordentlichen** Mitglieder bildet der Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein den Wahlkreis (§ 3 WO).
- Zur Durchführung der Wahl wurde ein Landeswahlausschuß berufen (§ 9 WO). Die Anschrift lautet:  
Landeswahlausschuß  
KZV Nordrhein  
Lindemannstraße 34–42  
40237 Düsseldorf
- Auf 50 wahlberechtigte Mitglieder eines Wahlkreises entfällt ein Vertreter zur Vertreterversammlung. Auf eine Restzahl von mehr als 25 wahl-

berechtigten Mitgliedern entfällt für den Wahlkreis ein weiterer Vertreter. An Ersatzvertretern ist jeweils die Hälfte der auf jeden Wahlkreis entfallenden Vertreter zu wählen. Bei ungeraden Zahlen wird nach oben aufgerundet (§ 8 WO).

- Stichtag für die Ermittlung der Wahlberechtigung, der Zahl der Wahlberechtigten und der sich daraus ergebenden Zahl der zu wählenden Vertreter und Ersatzvertreter ist der 31. August 2000 (§ 14 WO).
- Aufgrund der vom Landeswahlausschuß nach dem Stand vom 31. August 2000 angelegten Wählerverzeichnisse beträgt die Zahl der wahlberechtigten Mitglieder und der zu wählenden Vertreter und Ersatzvertreter für den (siehe Grafik)

- Gewählt wird nach dem System der Verhältniswahl mit streng gebundenen Listen (§ 1 WO).
- Jeder nach dem Stand vom 31. August 2000 wahlberechtigte und im Wählerverzeichnis seines Wahlkreises eingetragene Zahnarzt kann für seinen Wahlkreis in der Zeit vom 16. Oktober 2000, 8.00 Uhr, bis zum 25. Oktober 2000, 17.00 Uhr, einen Wahlvorschlag als streng gebundene Liste beim Landeswahlausschuß vorlegen. Wahlvorschläge, die außerhalb dieser Zeit eingereicht werden, sind ungültig (§§ 18, 73 WO).
- Jeder Wahlvorschlag muß und darf nur so viele Namen von Kandidaten enthalten, wie Vertreter und Ersatzvertreter für den Wahlkreis zu wählen sind (§ 19 WO). Der Wahlvorschlag wird bezeichnet mit dem Namen des ersten Kandidaten und ist an ein Muster gebunden, das beim Landeswahlausschuß angefordert werden kann (§ 18 WO).
- Dem Wahlvorschlag ist von jedem Kandidaten eine Erklärung über seine Bereitschaft zur Annahme der Kandidatur beizufügen. Die Zustimmungserklärung ist ebenfalls an ein beim Landeswahlausschuß anzuforderndes Muster gebunden. Ein Kandidat kann seine Zustimmungserklärung nur für einen Wahlvorschlag abgeben und ist bis zum Ende der Wahl an diese Erklärung gebunden (§ 19 WO).
- Mitglieder des Landeswahlausschusses dürfen nicht kandidieren (§ 10 WO).

Wahlkreis	ordentliche Mitglieder	Vertreter	Ersatzvertreter
Aachen	562	11	6
Düsseldorf	936	19	10
Duisburg	563	11	6
Essen	353	7	4
Köln	1.899	38	19
Krefeld	676	14	7
Wuppertal	339	7	4
insgesamt	5.328	107	56
Bereich der KZV Nordrhein	außerordentliche Mitglieder	Vertreter	Ersatzvertreter
	1.701	* 26	13

\* Nach § 8 Abs. 2 der Satzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein darf die Zahl der Vertreter der außerordentlichen Mitglieder ein fünftel der Zahl der Mitglieder der Vertreterversammlung nicht übersteigen, so daß 26 Vertreter der außerordentlichen Mitglieder für die Vertreterversammlung zu wählen sind.

13. Die vom Landeswahlausschuß als gültig oder ungültig festgestellten Wahlvorschläge werden von diesem bis spätestens 6. November 2000 durch Rundschreiben an alle Wahlberechtigten versendet (§ 21 WO).
14. Gegen die Entscheidung des Landeswahlausschusses kann jeder Wahlberechtigte bis zum 13. November 2000, 17.00 Uhr, beim Landeswahlausschuß eine schriftliche und begründete Beschwerde einlegen. Der Landeswahlausschuß entscheidet nach Ladung des Beschwerdeführers, des Beschwerdewerter und des ersten Kandidaten des betroffenen Wahlvorschlags nach mündlicher Verhandlung über die Beschwerde am 17. November 2000 endgültig (§ 22 WO).
15. Erforderliche Änderungen oder Ergänzungen der Wahlvorschläge sind dem Landeswahlausschuß bis zum 20. November 2000 vorzulegen. Soweit Änderungen oder Ergänzungen der Wahlvorschläge erfolgen, gibt der Landeswahlausschuß sie unverzüglich durch Rundschreiben den Wählern des betroffenen Wahlkreises bekannt (§ 22 WO).
16. Die Versendung der roten Stimmzettel, der roten Stimmzettelumschläge und der freigemachten Wahlbriefe an die Wahlberechtigten erfolgt durch den Landeswahlausschuß am 27. November 2000 (§ 23 WO).
17. Der Landeswahlausschuß gibt das vorläufige Wahlergebnis bis zum 12. Dezember 2000 durch Rundschreiben an alle Wahlberechtigten bekannt (§ 32 WO).

Düsseldorf, den 6. September 2000

Bellwinkel  
Landeswahlleiter

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

# Landeswahlausschuß

Bekanntmachung der Wahl der **Verwaltungsstellenleiter**, der **Kreisvereinigungsobleute** und ihrer **Stellvertreter** der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein für die Wahlperiode 2001 bis 2004

Die Amtszeit der derzeitigen Verwaltungsstellenleiter und Kreisvereinigungsobleute sowie deren Stellvertreter (§§ 14 und 15 der Satzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein in der Fassung 20. November 1999) endet am 31. Dezember 2000.

Gemäß § 52 der Wahlordnung (WO) der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein in der Fassung vom 23. April 1988 wird die Wahl für die Amtszeit 2001 bis 2004 hiermit wie folgt bekanntgemacht:

1. Die Wahl findet in der Zeit vom 27. November 2000 bis einschließlich 6. Dezember 2000, 15.00 Uhr, statt.
2. Für die Wahl des Verwaltungsstellenleiters und seines Stellvertreters bilden die Bereiche der Verwaltungsstellen und für die Wahl des Kreis-

vereinigungsobmannes und seines Stellvertreters bilden die Bereiche der Kreisvereinigungen je einen Wahlkreis (§ 40 WO).

3. Zur Durchführung der Wahl wurde ein Landeswahlausschuß berufen (§ 46 WO). Die Anschrift lautet:

Landeswahlausschuß  
KZV Nordrhein  
Lindemannstraße 34-42  
40237 Düsseldorf

4. Gewählt wird nach dem System der Persönlichkeitswahl (§ 39 WO).
5. Jeder nach dem Stand vom 31. August 2000 wahlberechtigte und im Wählerverzeichnis seines Wahlkreises eingetragene Zahnarzt kann für seinen Wahlkreis in der Zeit vom 16. Oktober 2000, 8.00 Uhr, bis zum 25. Oktober 2000, 17.00 Uhr, einen Wahlvorschlag beim Landeswahlausschuß vorlegen. Wahlvorschläge, die außerhalb dieser Zeit eingereicht werden, sind ungültig (§§ 53, 73 WO).
6. Der Wahlvorschlag ist an ein Muster gebunden, das beim Landeswahlausschuß angefordert werden kann (§ 53 WO).
7. Dem Wahlvorschlag ist von jedem Kandidaten eine Erklärung über seine Bereitschaft zur Annahme der Kandidatur beizufügen. Die Zustimmungserklärung ist ebenfalls an ein beim Landeswahlausschuß anzuforderndes Muster gebunden. Ein Kandidat kann seine Zustimmung-



## Praxiseinrichtungen

- Innenarchitektur, Basis für ausgefallene individuelle Einzelanfertigungen
- Handwerkliche Perfektion eröffnet die Freiheit in der Gestaltung
- Konzeption und Realisation in eigener Herstellung
- Kostenbewußte Funktionsplanung aus 25jähriger Erfahrung
- Bauplanung, Bauausführung, Baubetreuung und Raumgestaltung bei Ausbau, Umbau oder Modernisierung
- Medizintechnik Neu- und Gebrauchtgeräte
- Investitionskostenanalysen für das gesamte Praxisvorhaben

Informationsunterlagen! Schreiben, faxen oder rufen Sie uns an.  
Besser noch, besuchen Sie uns nach vorh.  
Terminabsprache auf Gut Dyckhof

MP-med GmbH · Am Dyckhof 1  
40667 Meerbusch · Tel. 0 21 32/99 17-0 · Fax 99 17 14



erklärung nur für einen Wahlvorschlag abgeben und ist bis zum Ende der Wahl an diese Erklärung gebunden (§ 54 WO).

8. Mitglieder des Landeswahlausschusses dürfen nicht kandidieren (§ 47 WO).
9. Die vom Landeswahlausschuß als gültig oder ungültig festgestellten Wahlvorschläge werden von diesem am 3. November 2000 durch Rundschreiben an alle Wahlberechtigten versendet (§ 56 WO).
10. Gegen die Entscheidung des Landeswahlausschusses kann jeder Wahlberechtigte bis zum 13. November 2000, 17.00 Uhr, beim Landeswahlausschuß eine schriftliche und begründete Beschwerde einlegen. Der Landeswahlausschuß entscheidet nach Ladung des Beschwerdeführers, des Beschwernten und des ersten Kandidaten des betroffenen Wahlvorschlages nach mündlicher Verhandlung über die Beschwerde am 17. November 2000 endgültig (§ 57 WO).
11. Erforderliche Änderungen oder Ergänzungen der Wahlvorschläge sind dem Landeswahlausschuß bis zum 20. November 2000 vorzulegen. Soweit Änderungen oder Ergänzungen der Wahlvorschläge erfolgen, gibt der Landeswahlausschuß sie unverzüglich durch Rundschreiben den Wählern des betroffenen Wahlkreises bekannt (§ 57 WO).
12. Die Versendung der grünen Stimmzettel, der grünen Stimmzettelumschläge und der freigemachten Wahlbriefe an die Wahlberechtigten erfolgt durch den Landeswahlausschuß am 27. November 2000 (§ 58 WO).
13. Der Landeswahlausschuß gibt das vorläufige Wahlergebnis bis zum 12. Dezember 2000 durch Rundschreiben an alle Wahlberechtigten bekannt (§ 67 WO).

Düsseldorf, den 6. September 2000

Bellwinkel  
Landeswahlleiter

## KZV Nordrhein

# Abteilung EDV – ständig wachsende Anforderungen

**B**etrachtet man die Entwicklung der EDV in den letzten Jahren, so kann man sich kaum des Eindrucks erwehren, daß die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung schier unendlich zu sein scheinen. Damit wachsen aber auch ständig die Anforderungen an Hard- und Software, wodurch Rechnersysteme heutzutage immer schneller aufgerüstet oder sogar ersetzt werden müssen. Arbeitete man früher noch jahrelang mit ein und dem selben PC, veralten heute innerhalb weniger Monate die eingesetzten EDV-Komponenten. Das erfreut die EDV-Branche, verärgert aber auch die Anwender.

Insofern ist es von außerordentlicher Bedeutung, sich bei der Ausbaufähigkeit einer EDV-Landschaft nicht zu stark zu beschneiden, um ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können. Sieht man sich dabei einmal die Architektur unserer EDV in der KZV Nordrhein an, erkennt man, wie komplex und für den Laien kaum nachvollziehbar dieser Apparat geworden ist. Fest steht, daß die Abteilung EDV der KZV Nordrhein eine termingerechte Abwicklung der zahnärztlichen Abrechnung sicherstellen und damit alle Unwägbarkeiten mit einbeziehen muß. Dies erfordert den Einsatz von modernsten Rechnersystemen, um den gestellten Auftrag erfüllen zu können.

Im Detail besteht die EDV-Landschaft aus einem Verbund mit mehreren Servern in Hochverfügbarkeitsarchitektur. Durch den Einsatz von redundanten Bauteilen ist eine hohe Verfügbarkeit der Rechnerleistung gewährleistet. Ungeplante Ausfallzeiten werden mit diesem Ansatz minimiert.



ZA Martin Hendges

Neben der Architektur ist durch Wartungsverträge sichergestellt, daß bei Hardwaredefekten ein Austausch der Geräte innerhalb einer Reaktionszeit von vier Stunden erfolgt. Die tägliche Sicherung des gesamten Datenbestandes ermöglicht jederzeit aus aktuellen Sicherungen die Wiederherstellung der Unternehmensdaten.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden in Datenbankserver und Applikationsserver. Die Datenbankserver halten die gesamten Daten der zahnärztlichen Abrechnung bis 1997 im ständigen Zugriff. Sie sind somit die Voraussetzung für das tägliche Abrechnungsgeschäft.

Die Applikationsserver (Fileserver) sorgen für die Anbindung der ca. 220 PCs in der KZV Nordrhein.

Neben den 220 hausinternen PCs sind außerdem die sieben Verwaltungstellen direkt mit dem Rechnernetz der KZV verbunden. Hierzu werden je Verwaltungstelle Standleitungen geschaltet, die über eine Verbindungskomponente



**Holen Sie sich Ihre Homepage**

nehmen Sie Kontakt mit uns auf für ein kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch

**Mo.-Fr. von 12:00-15:00 unter**

**0180 500 32 57 (0,24 DM/Minute)**

**FAX +49 (0) 211 330 223**

**Postfach 105535 - 40046 Düsseldorf**

**kontakt@zahnaerzteweb.de**

**Starterpakete ab 99.- inkl. HomePage und echter E-mail Adresse**

(Router) in ständigem Kontakt mit dem Netzwerk stehen.

Die EDV-Abteilung ist in die drei Bereiche: Systemtechnik, Anwendungsentwicklung, Support und Rechenzentrumsbetrieb aufgeteilt. Insgesamt 12 Mitarbeiter decken die einzelnen Aufgabengebiete ab. Die Mitarbeiter der Systemtechnik betreuen das eingesetzte Unixsystem, die Datenbanken, das Netzwerk und die Datensicherung.

Die Anwendungsentwicklung ist zuständig für die Pflege und Wartung der selbst entwickelten Abrechnungsprogramme. Dies beinhaltet unter anderem das gesamte Reporting (Rechnungslegung gegenüber den Krankenkassen und den Zahnärzten) und ist somit bestimmend für die Außenwirkung der KZV. Entwickelt wird mit der Programmiersprache Centura in 32-Bit-Architektur. Zur Zeit wird ein Pilotprojekt mit der Programmiersprache JAVA gestartet mit dem Ziel, die Softwareentwicklung an die Internettechnologie heranzuführen.

Ansprechpartner bei Problemen mit den eingesetzten PC der KZV und den Verwaltungsstellen sind die Mitarbeiter des Supports. Über eine spezielle Software ist auch die Wartung der PC der Verwaltungsstellen direkt von Düsseldorf aus gewährleistet. Vor Ort Einsätze in den Verwaltungsstellen werden dadurch reduziert. Außerdem werden eingesetzte Fremdprodukte wie Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehalt und vieles mehr hier betreut.

Ein weiteres Aufgabenfeld gilt es in

den nächsten Monaten und Jahren zu beackern. Nach Abschluß der Pilotphase „DZN“ (Deutsches Zahnarzt-Netz) wurde nun seitens der KZBV das Projekt der DGN Service GmbH (100prozentige Tochtergesellschaft der APO-Bank) übergeben.

Jeder DZN-Teilnehmer soll zukünftig nach entsprechender Zertifizierung und Registrierung Zugriff auf geschützte Inhalte von Kammern, KZVen und anderen Verbänden erhalten. In diesem sogenannten „Intranet“ könnten dann z. B. auch Abrechnungsdaten online an die entsprechende KZV gesendet werden. Das „Trust Center“ soll in Händen der KZBV bleiben, wobei die technische Dienstleistung durch die DGN Service GmbH erbracht werden soll.

Neben diesem Intranet der Zahnärztlichen Organisationen will die DGN Service GmbH im Sinne eines umfassenden Online-Services noch zusätzliche Dienste anbieten, wie z. B.:

- Provider und Zugangsservice
- Web-Housing
- Domainmanagement
- Mailservices
- Pflege- und Redaktionssystem für Online-Inhalte
- Usermanagement
- Call-Center Leistungen (Hotline, Customer Services)
- Technische Beratung
- Online-Vermarktung
- Trust-Center (Verschlüsselung/Signatur)

Die Ziele der DGN Service GmbH sind dabei klar definiert:

- Schaffung und Entwicklung einer umfassenden Informations- und Kommunikationsplattform für das Gesundheitswesen
- Implementierung vernetzter Versorgungsstrukturen
- Umsetzung und Etablierung von Standards
- Ausrichtung neuer Medien auf das Gesundheitswesen
- Neue Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Sieht man sich den geplanten Leistungsumfang des Online Dienstes DZN an, wird deutlich, wie wichtig es zukünftig sein wird, eine entsprechende Einflußnahme der KZBV und der KZVen bei DZN zu erhalten:

- Expertenrat
- Homepage und virtuelles Praxisschild
- Medizinische Datenbanken
- Foren/Qualitätszirkel
- Fortbildung
- Qualitätssicherung u. v. m.

Über Yavivo (**www.yavivo.de**) stellt die DGN Service GmbH der Öffentlichkeit Internetseiten mit Informationen rund um das Thema Gesundheit und Medizin zur Verfügung. Somit soll sich das Netz zu einem umfassenden Online-Dienst schließen.

Wie sich DZN und andere Online-Dienste in der Zukunft entwickeln und welche Resonanz sie erfahren, bleibt abzuwarten. Glaubt man dem momentan vorherrschenden Meinungsbild, so wird der Bereich der Online-Dienste im Gesundheitswesen zukünftig eine gewichtige Rolle spielen. Deshalb sollte die Zahnärzteschaft diese Entwicklung nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern sich aktiv am Geschehen beteiligen. Dabei muß sichergestellt bleiben, daß die Informationen im zahnärztlichen Intranet ausschließlich der Kontrolle der zahnärztlichen Organisationen unterliegen und nur von ihnen erstellt, gepflegt und selbst eingestellt werden dürfen.

Inwieweit Einfluß auf die Fülle der Internet-Angebote für die Öffentlichkeit zum Thema Zahnmedizin genommen werden kann, bleibt dahingestellt. Dies sollte uns jedoch nicht davon abhalten, eingestellte Inhalte kritisch zu würdigen und selbst Informationen Online an unsere Patienten zu bringen. Die Fachkompetenz liegt schließlich auf unserer Seite.

ZA Martin Hendges

## Zwischenprüfung für Zahnarthelfer/innen Frühjahr 2001

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnarthelfer/Zahnarthelferin“ vom 24. 5. 1997 in der genehmigten Fassung vom 20. 5. 1998 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

### Mittwoch, 28. Februar 2001 (nachmittags)

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen an die Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf bis **8. Dezember 2000** eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Landesgeschäftsstelle unter der Rufnummer (02 11) 5 26 05 16 zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte aus den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“ die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnarthelfer/in“ abgedruckt sind.

Zahnärztekammer Nordrhein

Vertragsreferat der KZV Nordrhein

# Kein Erfolg ohne Kampf, aber auch keine Verträge ohne Vertragen

**N**ach diesem Grundsatz führen die Zahnärzte Martin Hendges und Andreas Kruschwitz das Vertragsreferat. Die Arbeit des Vertragsreferates läßt sich in einem Satz zusammenfassen: *Praktizierung der Verträge mit den Krankenkassen und sonstigen Kostenträgern sowie Schlichtung hieraus resultierender Meinungsverschiedenheiten.*

Der Aufgabenkatalog hinter dieser Kurzbeschreibung ist bedeutend umfangreicher, als man auf den ersten Blick vermutet.

Eine angenehme Seite der Tätigkeit ist die Servicefunktion, die man für die Kollegenschaft häufig wahrnehmen kann. Wir schalten uns bei Auseinandersetzungen mit Krankenkassen ein, informieren über die aktuellen Inhalte der vielfältigen und zum Teil schwierigen, manchmal nahezu unüberschaubaren Verträge mit den verschiedenen Kostenträgern. Abgrenzungsfragen zwischen vertraglicher und privater Versorgung spielen dabei eine zentrale Rolle in unserer Mittlerfunktion ebenso wie Fragen zum Leistungskatalog der GKV oder zum Leistungsgeboten der Krankenkassen.

Diese Mittler- und Beratungsfunktion üben wir auch deshalb gerne aus, weil dies ein Beitrag zur Beibehaltung der Homogenität vertragszahnärztlicher Positionen im Verhältnis zu den Krankenkassen darstellt. Dies ist wichtig, damit die Zahnärzteschaft nicht so leicht durch die Kostenträger auseinanderdividiert werden kann. Wir bieten deshalb in Zweifelsfragen die Abstimmung mit der KZV Nordrhein immer wieder gerne an.

## Vier Jahre Vertragstätigkeit in der Legislatur – vier verschiedene Versionen des SGB V

Die andere Seite der Tätigkeit wurde und wird durch die unaufhörlichen Aktivitäten des Gesetzgebers und der Krankenkassen geprägt. Kein Jahr und



ZA Andreas Kruschwitz

manchmal kein Tag, die nicht bestimmt waren und weiter bestimmt werden durch abstruse neue Gesetzesvorschriften, Reklamationen, Regreßforderungen und weitere Wünsche von Gesetzgeber und Krankenkassen. Unmittelbare Patientenbeschwerden bleiben dagegen eher die Ausnahme. Das inhaltliche Spektrum der Anfragen ist dabei fast ebenso vielfältig wie die Zahl der Vertragssachbearbeiter der Krankenkassen.

Gerügt werden – manchmal nachvollziehbar, häufig zu Unrecht – vermutete Verstöße gegen vertragszahnärztliche Pflichten, beispielsweise im Zusammenhang mit Patienteninformationen durch die Praxis. Ebenso gibt es häufig Nachfragen zu Liquidationen aus Mehrkosten- und Privatvereinbarungen. Angebliche Mängel in der zahnärztlichen Einzelfallversorgung mit Schwerpunkt im prothetischen Bereich und deren evtl. Ausgleich gehören genauso zum Alltag der Vertragsabteilung.

Im übrigen darf man davon ausgehen, daß eigentlich alles, was eine Störung des sakrosankten Sachleistungssystems darstellen könnte, bei uns moniert wird. Aufgrund des uns gesetzlich zugewiesenen Sicherstellungs-

**QUALITÄT IN PREIS  
UND LEISTUNG?**

**BLÄTTERN SIE UM!**



**SCHOTT DENTAL  
VERTRIEBSZENTRUM  
DEUTSCHLAND**

Maysweg 15  
47818 Tönisvorst/Krefeld  
Tel. 0 21 51/79 18 45  
Fax 0 21 51/79 18 44

**SCHOTT DENTAL**

und Gewährleistungsauftrages sind wir verpflichtet, all diesen Anwürfen nachzugehen. „Sicherstellungsauftrag“ bedeutet, daß die Sicherstellung der zahnmedizinischen Versorgung im Kompetenzbereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen liegt. Der „Gewährleistungsauftrag“ beinhaltet, daß wir den Krankenkassen gegenüber als Äquivalent für die gezahlte Vergütung zu garantieren haben, daß die medizinische Versorgung den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen entspricht. Wir müssen diese beiden Aufträge – auch wenn es bisweilen schwerfällt – ernst nehmen. Allzugern warten die Krankenkassen darauf, diese Kompetenz der Zahnärzte auch noch zu übernehmen und damit die Alleinherrschaft im System zu erreichen. Schnell und gern wird deshalb von Politik und Krankenkassen unterstellt, daß Sicherstellung und Gewährleistung nicht im Sinne des Gesetzgebers funktionieren. In den letzten Jahren konnten wir in den meisten Fällen zu einer Schlichtung mit den Krankenkassen kommen. Häufig aber muß eine Klärung über Sozialgerichtsverfahren herbeigeführt werden. Wir beobachten dieses Verfahren aufmerksam.

Ein dritter Schwerpunkt der Tätigkeit befaßt sich mit Beschwerden von Kollegen. Klagen von Kollegen nehmen zu über

- Defizite im kollegialen Gespräch,
- schwer verständliche Gutachten,
- nachbehandelnde Zahnärzte, die sich abwertend über Arbeiten von Kollegen äußern oder sofort eine neue Behandlung beginnen und damit ggf. mögliche Nachbesserungen vereiteln,
- Kassen, die den Patienten eher zu Ablehnung eines Zahnarztes raten als zu einer Rückkehr.

Im Zusammenhang mit Prothetikbeschwerden fällt uns in letzter Zeit verstärkt auf, daß die Rückforderungsanträge von den Krankenkassen immer weniger durchdacht an uns gesandt werden. Begutachtungsverfahren werden nicht zu Ende geführt (man spart), die erstellten Gutachten scheinen teilweise höchstens überflogen worden zu sein, Unterlagen fehlen, Forderungen werden nicht beziffert u.s.w. – „Hauptsache weg“ –. Leider werden unsere Vergleichsvorschläge auch des öfteren so behandelt: Kaum gelesen und schon abgelehnt.

Unser Anspruch ist künftig, den Servicegedanken für die Kollegen in

Zukunft noch deutlicher herauszustellen. Mit einer neuen Mannschaft in der Leitung der Vertragsabteilung der Verwaltung glauben wir, diesem Aspekt bald noch besser Rechnung tragen zu können. Alle medizinisch und politisch bedeutsamen Fragen werden auch in Zukunft von den zahnärztlichen Fachreferenten beantwortet, wenn möglich oder nötig im persönlichen Gespräch. Routineanfragen wird die Verwaltung schnell und unbürokratisch beantworten, nach Möglichkeit noch am selben Tag.

Auch künftig werden wir im Rahmen der Arbeit des Vertragsreferates den Krankenkassen gegenüber klare Positionen vertreten und darauf hinwirken, den Blickwinkel der Krankenkasse über das rein Finanzielle hinweg zu erweitern und mehr Verständnis für zahnärztliches Handeln zu erwirken. Wir wollen die Kollegenschaft auch weiterhin vor ungerechtfertigten Vorwürfen und Forderungen schützen und falls sie hier und da aufflackern, Streitigkeiten innerhalb der Kollegenschaft (z. B. im Zusammenhang mit Begutachtungen) möglichst einvernehmlich schlichten.

*ZA Andreas Kruschwitz*

## Auf Wachstumskurs:

# Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG beteiligt sich an der neuen ZA Aktiengesellschaft

**D**ie ZA Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG in Düsseldorf wurde vor mehr als 10 Jahren als berufsständische Selbsthilfeorganisation von Zahnärzten für Zahnärzte gegründet. Als einer der großen Anbieter im Abrechnungsmarkt bietet sie über die ZA AG rund einem Drittel der niedergelassenen Zahnärzte, die mit Abrechnungsgesellschaften verbunden sind, klassisches Factoring und Beratungsdienstleistungen rund um die Zahnarztpraxis. Die ZA-Gruppe umfaßt vier Unternehmen: ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf, Aktiengesellschaft (Factoring), AS DATA Software GmbH (EDV-Dienstleistungen), IFG GmbH (Forderungsmanagement und

Rechtsverfolgung) und die ZAM Zahnärztliche Marketinggesellschaft mbH (Beratung rund um die zahnärztliche Praxis).

Im Rahmen der im swissôtel in Neuss veranstalteten ordentlichen Generalversammlung der ZA-Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG (ZA eG) stimmten die versammelten Genossen der Gründung ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf, Aktiengesellschaft (ZA AG) einstimmig zu. Ab dem 1. Juli 2000 wird die AG das Factoring-Geschäft der ZA GmbH fortführen. Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG ist mit 25,1 Prozent an der ZA AG beteiligt. Sie dokumentiert damit ein über das normale Bankgeschäft hinausgehendes Engagement im Dental-

markt und eine positive Einschätzung der künftigen Bedeutung der ZA AG im Abrechnungsmarkt. Als Mehrheitsaktionärin bestimmt die ZA eG weiterhin die Geschäftspolitik.

Durch die bessere Kapitalausstattung wird die ZA-Unternehmensgruppe im Dentalmarkt an Schlag- und Wachstumskraft gewinnen. Darüber hinaus wird sie die Professionalität ihres Geschäfts auf hohem Niveau halten und ihre Position als Dienstleistungsunternehmen nach dem bewährten Grundsatz „von Zahnärzten für Zahnärzte“ weiter ausbauen und stärken können. Mit innovativen Leistungen will der Vorstand ab dem 1. Juli 2000 den Servicebereich des Unternehmens deutlich ausbauen. Im Vordergrund stehen die elektronische Abrechnung, kostenlose Online-Dienste und der Aufbau eines „Wirtschaftsclubs“, der Zahnärzte in betriebswirtschaftlichen Belangen unterstützen wird und zur Zeit kompetente Partner aus der Dentalwirtschaft aufnimmt. Zusammen mit der APO-Bank wird die Akquisition attraktiver Kooperationspartner erleichtert.

Zum Vorstand bestellt wurden Wolfgang Balmes (jetziger Geschäftsführer der ZA GmbH), Zahnarzt Volker Hellwich (Vorstandsvorsitzender der ZA eG) und Ralf A. Wagner (Vorstandsmitglied der ZA eG). Im Aufsichtsrat sind Dr. Stephan Kranz (Aufsichtsratsvorsitzender

der ZA eG, Vorstand des DZV) und Jürgen Helf (Vorstand der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG). Den Aufsichtsratsvorsitz übernimmt Rechtsanwalt Richard Deutsch (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG).

# Allein oder gemeinsam?

Praxiskooperationen –  
Ein Leitfaden für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte



über Praxiskooperationsformen wie Gemeinschaftspraxen und Praxisgemeinschaften mit Fokus auf die Aspekte Recht, Steuern und Betriebswirtschaft. Daneben werden aber auch interessante Orientierungshilfen zu neuen Kooperationsformen – wie Job-Sharing oder Praxis-Vernetzungen – gegeben.

Die Veröffentlichung ist als Leitfaden konzipiert. Sie enthält wichtige Informationen und dient der ersten Orientierung. Die aktualisierte Schrift umfasst insgesamt 112 Seiten und ist in allen Filialen der APO-Bank erhältlich. Heilberufsangehörige und Kunden der Bank erhalten die Broschüre kostenlos, alle anderen Interessenten zahlen 18 DM.

*Deutsche Apotheker- und Ärztebank*

**D**ie Deutsche Apotheker- und Ärztebank (APO-Bank) hat eine neue Broschüre mit Informationen für Heilberufsangehörige herausgegeben. Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Reihe der Bank vermittelt die Ausgabe „Allein oder gemeinsam?“ Aktuelles rund um das Thema Praxiskooperationen.

Im Heilberufssektor gibt es viele Möglichkeiten sinnvoller Zusammenarbeit. Alternativen zur „klassischen“ Praxis-Niederlassung sind bei Human- und Zahnmedizinern gefragter denn je – schließlich werden die Honorare durch gesetzliche Restriktionen beschränkt, und der Konkurrenzdruck wächst stetig. Wer die Chancen der gemeinsamen Arbeit nutzen will, der muß ein wirtschaftlich tragfähiges Fundament aufbauen. Ein gut ausgearbeiteter Kooperationsvertrag sollte z. B. ein erster Baustein dazu sein.

Die Broschüre „Allein oder gemeinsam?“ informiert Heilberufsangehörige

## Wechsel im Vorstandsvorsitz der Deutschen Ärzteversicherung

Dr. Dirk Geitner (56), seit 1982 in verschiedenen Vorstandsfunktionen beim AXA Colonia Konzern und seit 1995 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln, hat das Unternehmen auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen zum 30. September 2000 verlassen. Sein Nachfolger ist Gernot Schlösser (51), der diese Aufgabe zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der AXA Colonia Krankenversicherung AG wahrnehmen wird.

**WIR BIETEN  
MARKENPRODUKTE  
ZU FAIREN PREISEN!**

### 2-ZIMMER-GESAMTPRAXIS

#### Behandlungszimmer

##### 2x Finndent Behandlungseinheit

incl. KaVo Motor,  
Satelec ZEG, 3-F-Spritze,  
Helferinnenelement, Faro OP-Lampe,  
FD 3600 Behandlungsstuhl, 2x Arbeitshocker

**DM 87.714,-**

##### 2x Stahlschrankzeile Schott-Line by Saratoga

incl. Schubladeneinsätze, elektr. Fußwä-  
sensteuerung und Armaturen

**DM 19.476,-**

##### 2 Sätze Bien Air Hand und Winkelstücke:

Winkelstück (rot), Winkelstück (blau),  
Winkelstück (grün), Handstück (blau),  
Turbine Bora S 36 mit Licht und Kupplung

**DM 16.154,-**

#### Röntgenraum

##### Satelec X-Mind

Kleinbildröntgengerät,  
70 KV, RVE geeignet

**DM 6.980,-**

##### Dürr Periomat

Röntgenbildentwicklungsautomat

**DM 3.040,-**

#### Maschinenraum

##### Cattani Kompressor 2 Zylinder

50 Liter Volumen

**DM 6.220,-**

##### Dürr Saugmaschine VS 900

**DM 5.810,-**

##### Dürr Amalgamabscheider

incl. Zubehör

**DM 4.400,-**

#### Sterilisation

##### Dako-Line Sterilisationsgerät

**DM 5.600,-**

##### Melag Folienschweißgerät

**DM 935,-**

#### Empfang

##### Kompletter Empfang

mit Stahlschrankzeile und Glastehe

**DM 7.900,-**

## PAKETPREIS

**DM 139.000,-**

Preis zzgl. ges. MwSt.  
Andere Varianten auf Anfrage

**SCHOTT DENTAL  
VERTRIEBSZENTRUM  
DEUTSCHLAND**

Maysweg 15  
47918 Tönisvorst/Krefeld  
Tel. 0 21 51 79 18 45  
Fax 0 21 51 79 18 44

**SCHOTT DENTAL**

*Im Anschluß an die jährlich stattfindende Personalversammlung der KZV Nordrhein feierten die Angestellten am 18. August 2000 im Garten des Hauses Lindemannstraße in Düsseldorf ihr traditionelles Sommerfest. Der Personalrat hatte das Fest liebevoll und in mühevoller Kleinarbeit in seiner Freizeit vorbereitet und stellte es, herbstlich geschmückt, unter das Motto*

# Indian Summer



Die neue Personalratsvorsitzende Daniela Stellbrink eröffnet die Personalversammlung 2000. Ein Themenschwerpunkt ist die personelle Veränderung in der Führungsspitze der KZV Nordrhein.



Als Hauptgeschäftsführer stellt Rolf Hehemann (links) in diesem Zusammenhang der Belegschaft den neuen Geschäftsführer, Herrn Hermann Rubbert, vor.

Der sich in den Ruhestand zurückziehende Geschäftsführer Manfred Ingenhoven erhielt als Abschiedsgeschenk seiner Mitarbeiter einen mit „Autogrammen“ aller Angestellten der KZV Nordrhein versehenen Lenkdrachen.



Gespannt verfolgt die Belegschaft den weiteren Verlauf der Personalversammlung.



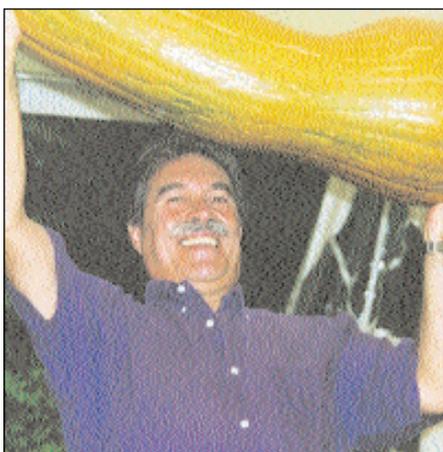
Währenddessen bereitet Küchenchef Jörg Richter (rechts) mit Unterstützung des Ruheständlers Gerd Artz der KZV-Mannschaft ein Barbecue vor.



Dann gilt der zwanglose Teil der Veranstaltung als eröffnet.



Diese Damen bevorzugten den „Steh-Imbiß“ auf einer Gartenmauer.



And the winner is . . . Bei einer auf dem Fest veranstalteten Tombola erzielte der Empfangschef der KZV Nordrhein, Monsieur Charaudeau, diese stolze Trophäe: Eine 27-Kilo-Zucchini.



Gerngesehene Gäste sind neben den Ruheständlern sich in Erziehungsurlaub befindende Kolleginnen mit ihren Kindern.



Inzwischen eine freundschaftliche Umarmung alter und vertrauter Kollegen: Hannelore Brauer-Sasserath mit Jürgen Wilmsmann, Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit und inneren Verwaltung . . .



. . . beobachtet von den netten Sekretärinnen des Hauses, Brigitte Kühn und Marion Priebe, die auf den Eröffnungswalzer warten.



Dann ist es soweit: Getanzt wird bis in die späten Abendstunden.



Abschließend schaut jeder, wo er bleibt . . .

## Bezirks- und Verwaltungsstelle Essen Tag der offenen Tür

Der 11. September 2000 war für die Bezirks- und Verwaltungsstelle in Essen ein ganz besonderer Tag. Zum erstmalig öffneten sich die Türen dieser Geschäftsstelle für Kolleginnen, Kollegen und Gäste, nachdem diese vor einigen Wochen ihren Sitz von der Hachestraße in die Hindenburgstraße 8 in Essen verlegt hatte.



Stolz präsentiert der Verwaltungsstellenleiter Dr. Gerhard Klein seine Mitarbeiterinnen Brigitte Wiemer (links) und Angelika Nagel-Wittenberg.



Verwaltungsstellenleiter Dr. Gerhard Klein begrüßte die Gäste und bedankte sich mit netten Worten bei allen, die maßgeblich und tatkräftig bei der Einrichtung der neuen Räume beteiligt waren.



Nach seinen Grußworten überreichte der Bezirksstellenvorsitzende Dr. Hans Werner Timmers an die Leiterin der Geschäftsstelle Brigitte Wiemer einen Koffer als Geschenk zu ihrem 50. Geburtstag, den sie an diesem Tag feiern konnte.



ZA Josef Schneble und seine Frau und Erika ließen es sich nicht nehmen, die neuen Räume zu bewundern. Beide waren berufspolitisch stets sehr engagiert und in vielen Gremien tätig. Schneble gehörte über viele Jahre dem Vorstand der Kammer an.



Die ehemalige Büroleiterin Rosemarie Kaulitzki, seit zehn Jahren im Ruhestand, freute sich, ihre ehemaligen Kolleginnen wiederzusehen. Beim Anblick des mit modernen Computern ausgestatteten Büros brachte sie zum Ausdruck, froh zu sein, „damit nichts mehr zu tun zu haben“.

Fotos: Ingrid Lück



Das VZN gibt bekannt

## VZN vor Ort

Von der Möglichkeit, sich in einem persönlichen Gespräch im Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein über ihre persönlichen Anwartschaften zu informieren, machen die Mitglieder gerne Gebrauch. Oftmals müssen dazu allerdings lange Anfahrtswege nach Düsseldorf in Kauf genommen werden, auch wenn nur wenige Fragen zu klären sind, „die man am Telefon nicht klären kann“. Deshalb wird das VZN ab Herbst dieses Jahres seinen Mitgliedern einen neuen Service anbieten: „Beratungstage vor Ort“ – in Ihrer Bezirksstelle. Die Termine, die in der Regel zunächst einmal pro Jahr und Bezirksstelle angeboten werden, werden im RZB frühzeitig bekanntgegeben. Vorteil der „Vor-Ort-Beratung“ für Sie, keine langen Anfahrtswege, die Möglichkeit einer ausführlichen individuellen Beratung. Für einen reibungslosen Ablauf und zur Vermeidung von Wartezeiten sind allerdings Anmeldungen und Terminabsprachen beim VZN (nicht bei der Bezirksstelle) notwendig. Nur so sind wir auch in der Lage, die für Ihre Beratung notwendigen Unterlagen zum Beratungstermin mitzubringen. Bitte stimmen Sie daher Ihren Beratungstermin frühzeitig mit Herrn Prange, Telefon 0 21 19/5 96 17-43, ab. Die Beratungstage vor Ort finden in der Regel an dem für Sie günstigen Mittwochnachmittag statt.

### Hier die ersten Termine:

**25. 10. 2000** Bezirksstelle Wuppertal

**8. 11. 2000** Bezirksstelle Köln

**6. 12. 2000** Bezirksstelle Duisburg

**März 2001** Bezirksstelle Krefeld

**April 2001** Bezirksstelle Köln

**Mai 2001** Bezirksstelle Essen

**Juni 2001** Bezirksstelle Aachen

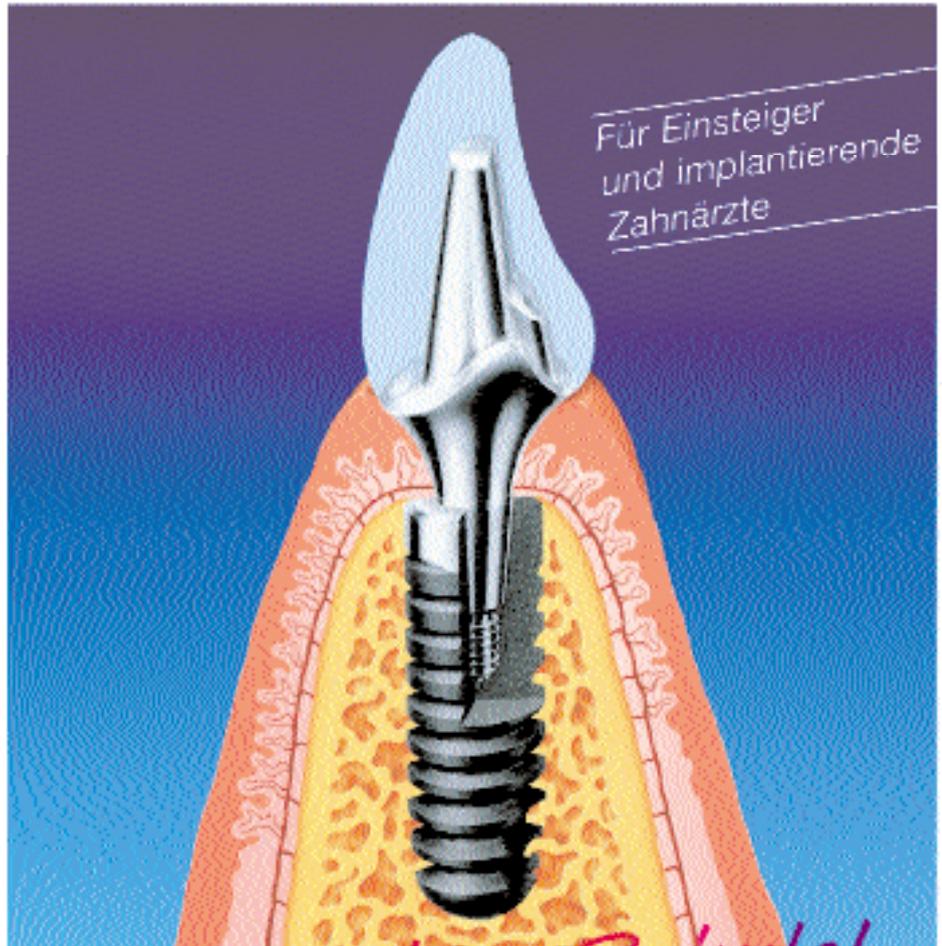
Die genauen Termine werden rechtzeitig mitgeteilt.

Aufgrund der Nähe zum VZN werden die Beratungen für den Bezirksstellenbereich Düsseldorf in den Räumen des VZN durchgeführt.

Übrigens: Die Möglichkeit der individuellen persönlichen Beratung in den Räumen des VZN bleibt natürlich auch weiterhin für alle anderen Mitglieder bestehen.

VZN/Der Verwaltungsausschub

# ANKYLOS®-Implantat-System



Für Einsteiger  
und implantierende  
Zahnärzte

## Wir machen Schule!

Lernen Sie das ANKYLOS®-System näher kennen:

### z.B. Kurs: Konzept & Klinik

30.09.00	Dr. Schumacher	Unna
21.10.00	Dr. Schumacher	Unna
04.11.00	Prof. Dr. Nentwig	Frankfurt
11.11.00	Dr. Malert	Oberhausen
23.11.00	Dr. Hamer	Düsseldorf
25.11.00	Dr. Schumacher	Unna

### z.B.: Chirurgie & Prothetik

27./28.10.00	Dr. Renner / Dr. Romanos	Goldbach
01./02.12.00	Dr. Spörlein / Dr. Weißmann / Dr. Hiener / Dr. Weigl	Rüsselsheim
15./16.12.00	Dr. Renner / Dr. Romanos	Goldbach

### z.B.: Erweiterte implantologische Therapieverfahren an Humanpräparaten

14.10.00	Prof. Dr. Koebke / Dr. Mehnert	Köln
02.12.00	Prof. Dr. Koebke / Dr. Mehnert	Köln

### z.B.: Live-OP-Kurs

11.11.00	Dr. Steegmann	Köln
----------	---------------	------

### z.B.: Prothetik auf ANKYLOS-Implantaten für Überweiser

30.09.00	Prof. Dr. Nentwig / Dr. Weigl	Frankfurt
09.12.00	Prof. Dr. Nentwig / Dr. Weigl	Frankfurt

Weitere Termine und Informationen:  
Degussa Dental, Frau S. Geberbauer  
Tel.: 06181-59 58 62

Degussa Dental



ANKYLOS®  
Behälterlos Implantation

## GOZ-Referat der Zahnärztekammer

# Zum Thema: GOZ/GOÄ Ihre Fragen – unsere Antworten

### Frage: Sind Heil- und Kostenpläne verbindlich? Kann man die dort angesetzten Steigerungsfaktoren ändern? Sind weitere Leistungen hinzuzufügen?

(Dr. A. aus Düsseldorf)

**Unsere Antwort:** Heil- und Kostenpläne für eine prothetische Versorgung sind in der GOZ unter der Nr. 003 beschrieben. („Aufstellung eines schriftlichen Heil- und Kostenplans zur prothetischen Versorgung nach Befundaufnahme und ggf. Auswertung von Modellen.“)

Alle sonstigen Heil- und Kostenpläne (wie z. B. konservierende, chirurgische u. a.) werden je notwendigem Plan unter der GOZ Nr. 002 berechnet, wenn für diese Behandlungsbereiche ausdrücklich ein Heil- und Kostenplan vom **Patienten/Zahlungspflichtigen gewünscht oder angefordert wird**. („Aufstellung eines schriftlichen Heil- und Kostenplans auf Anforderung.“)

Die Aufstellung dieser Heil- und Kostenplänen erweist sich aber in der Regel als äußerst schwierig, da eine auch nur annähernde Vorausplanung aller Behandlungsschritte nicht immer möglich ist.

Heil- und Kostenpläne für rein prothetische Maßnahmen lassen sich dagegen genauer planen. Ist die Aufstel-

lung eines solchen Heilplanes vor einer entsprechenden Behandlung zahnmedizinisch notwendig, dann ist sie auch nach Durchführung und Dokumentation berechnungsfähig. Sie wird erschwert durch komplexe Krankheitsbilder, unvorhersehbare Reaktionen des Patienten sowie nicht erkennbare Schwierigkeiten bei der Diagnostik. Folglich wird die Planung zwangsläufig um so ungenauer, je weniger von den verborgenen Schäden zum Zeitpunkt der Aufstellung des Heilplanes erkennbar ist. Daher muß der Zahnarzt ausführlich bei der Aushändigung des prothetischen Heil- und Kostenplanes auf die zahnmedizinisch zwingend notwendigen Vorbehalte bei einem Heil- und Kostenplan hinweisen. Dies kann beispielsweise durch folgende Zusätze unter einem Heil- und Kostenplan geschehen: *„Dieser Heil- und Kostenplan enthält ausschließlich prothetische Leistungen. Behandlungsbegleitende Maßnahmen sind nicht enthalten. Sie werden je nach Notwendigkeit zusätzlich in Rechnung gestellt“*. Andererseits können auch aufgeführte geplante Maßnahmen entfallen, wenn sie sich im Behandlungsablauf als nicht mehr notwendig herausstellen. Irrtümlich wird häufig noch – veranlaßt durch altes Bema-Denken – der Zusatz verwendet *„Konservierend-chirurgische Leistungen sind in diesem Heil- und Kostenplan nicht enthalten“*. Denken Sie bitte daran, daß z. B. die Anästhesien nach der Einteilung der GOZ weder zu konservierenden (Teil C) noch zu chirurgischen Leistungen (Teil D) gehören, sondern dem Teil A – allgemeine Leistungen zugeordnet sind. Sie schließen damit eine nachträgliche Berechenbarkeit aus.

Eine vom Patienten/Zahlungspflichtigen gewünschte Mitteilung über die sich aus der Planung ergebenden Kosten käme einer genauen „Kostenvorhersage“ gleich. Die konkrete Bemessung der Gebühr für die einzelnen Leistungen kann jedoch nach § 5 GOZ erst **während** der Behandlung erfolgen. Somit kann die genaue Gebührenhöhe einer Leistung erst bei der Ausführung dieser Leistung bestimmt werden. Hierauf muß der Zahn-

#### Beschlußempfehlung der Bundeszahnärztekammer:

- Die Geb.-Nr. 003 GOZ ist aus gebührenrechtlicher Sicht für jeden notwendigen Heil- und Kostenplan berechenbar. Einzelkronen und Einlagefüllungen sind gebührenrechtlich keine prothetischen Leistungen.
- Behandlungsbegleitende Leistungen sind in der Regel in diesem Heil- und Kostenplan nicht enthalten. Es sollte der Hinweis erfolgen, daß diese gesondert berechnet werden.
- Die im Heil- und Kostenplan enthaltenen Steigerungssätze können geändert werden, wenn sich die Notwendigkeit hierzu aus dem Behandlungsablauf ergibt.
- Die Kosten für zahntechnische Leistungen sind vorzuberechnen. Wesentliche Änderungen sind dem Zahlungspflichtigen mitzuteilen.
- Notwendige Materialkosten sind in der tatsächlichen Höhe anzusetzen.

arzt bei der Aufstellung eines Heil- und Kostenplanes eindringlich hinweisen. Der Verordnungsgeber wollte eine individuelle zahnärztliche Behandlung ermöglichen, indem er eine Vergütungsbemessung ausschließlich während der Behandlung gemäß den hierbei tatsächlich vorgefundenen Schwierigkeiten, dem benötigten Zeitaufwand und den sonstigen hindernden Umständen in § 5 Absatz 2 GOZ vorschrieb. Eine vorherige Festlegung eines Gebührensatzes vor Behandlungsbeginn ist bei genauer Beachtung des § 5 GOZ allein aus gebührenrechtlicher Sicht nicht möglich (auch nicht der 2,3fache Satz). Lediglich in einzelnen Fällen ist unter besonderen Voraussetzungen die grundsätzliche Schwierigkeit des Krankheitsfalles an Hand der Vorbehandlung erkennbar. Unter diesen Voraussetzungen muß bereits ein anderer als der 2,3fache Steigerungssatz in einem Heil- und Kostenplan Berücksichtigung finden. Die definitive Schwierigkeit kann aber auch erst bei diesen Sonderfällen während der Behandlung selbst nach § 5 Abs. 2 der GOZ bemessen werden. Daher empfiehlt sich ein weiterer Zusatz unter einem Heil- und Kostenplan, durch den dem Patienten/Zahlungspflichtigen die dargelegte gebührenrechtliche Problematik dargestellt wird: *„Der vorgegebene Steigerungsfaktor kann im Einzelfall abgeändert wer-*

**Haben auch Sie Fragen zur GOZ/GOÄ?  
Schreiben Sie uns oder faxen Sie uns Ihre Fragen zu:  
Zahnärztekammer Nordrhein,  
GOZ-Referat  
Postfach 10 55 15  
40046 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 5 26 05 - 28  
oder -24  
Fax (02 11) 5 26 05 - 21**

den, wenn sich die Notwendigkeit hierzu im Behandlungsablauf ergibt“.

Diese gebührenrechtliche Auffassung der Zahnärztekammer Nordrhein wurde durch das Urteil des OLG Köln vom 21. 8. 1996 (Az.: 5 U 196/95) bestätigt, das im Ergebnis folgendes besagt: **Eine den 2,3fachen Satz übersteigende Gebühr darf bei Arbeiten nach Kostenvoranschlag nur dann verlangt werden, wenn diese entweder auch im Kostenvoranschlag mitgeteilt wird oder unvorhersehbar Schwierigkeiten aufgetreten sind.**

Somit erübrigt sich folgender Zusatz unter einem Heil- und Kostenplan: Dieser Heil- und Kostenplan ist vollkommen unverbindlich.

Für Heil- und Kostenpläne gibt es in der GOZ keine Formvorschriften – lediglich für spezielle Heil- und Kostenpläne nach § 2 Abs. 3 GOZ (für nicht in der GOZ enthaltene Verlangensleistungen). Insbesondere ist in einem Heil- und Kostenplan eine Angabe von möglicherweise zutreffenden Steigerungsfaktoren nicht unbedingt erforderlich. Ebenso kann für eine mögliche spätere Überschreitung des 2,3fachen Gebührensatzes die Angabe der notwendig werdenden Begründung nicht gefordert werden, wenn die die Behandlung beeinträchtigenden Einflüsse nicht vorhersehbar bzw. erkennbar sind. Auch müssen Heil- und Kostenpläne weder vom Zahnarzt noch vom Patienten/Zahlungspflichtigen unterschrieben werden.



**Wissenschaftlicher Nachmittag  
des Zentrums für Zahn-, Mund- und  
Kieferheilkunde der Universität zu Köln  
25. Oktober 2000, 15.30 bis 18.45 Uhr**

Am Mittwoch, dem **25. Oktober 2000**, findet im Großen Hörsaal des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität zu Köln von **15.30 bis 18.45 Uhr** ein wissenschaftlicher Nachmittag statt.

Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung werden aktuelle und praxisrelevante wissenschaftliche Erkenntnisse zu verschiedenen Themenbereichen der Zahnheilkunde vorgetragen:

- **Dr. I. Graf**  
Prophylaxe und neuere Materialien in der festsitzenden kieferorthopädischen Therapie
- **Univ.-Prof. Dr. M. J. Noack**  
Prävention und Therapie der Wurzelkaries
- **Univ.-Prof. Dr. Th. Kerschbaum**  
Langzeiterfolg von Kronen und Brücken
- **Univ.-Prof. Dr. W. Niedermeier**  
Zahnerhaltung durch Implantologie
- **Dr. Dr. M. Sießegger**  
Computerunterstützte Planungsmöglichkeiten in der Implantologie – neue Perspektiven?

Die **Teilnahmegebühr beträgt 50,- DM. Anmeldung mit Verrechnungsscheck:** Sekretariat des geschäftsführenden Direktors, Kerpener Straße 32, 50931 Köln, Tel. (02 21) 4 78 47 48, Fax (02 21) 4 78 59 64.

## Desinfektionsmittel für die zahnärztliche Praxis



# SEPTANIN®

Das SEPTANIN® Desinfektions-Angebot aus der elmex Forschung entspricht den hohen Qualitätsansprüchen einer modernen zahnärztlichen Praxis hinsichtlich Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und ökologischer Verträglichkeit. Alle Produkte sind DGHM zertifiziert, aldehyd- und phenolfrei und damit sehr gut verträglich für Praxisteam, Patient und Material. Fordern Sie weitere Produktinformationen über unser gesamtes Sortiment und unsere aktuellen Preislisten an.



**elmex Forschung – Prophylaxe-Partner  
auch für die Praxishygiene**

**G**  
**GABA GmbH**  
Spezialist für orale Prävention

Berner Weg 7, 79539 Lörrach  
Tel.: 07621-907-154 und 907-155  
Fax: 07621-907-149

## Für die Praxis

# Hilfreiche Tips für direkte Restaurationen mit Komposit

Zusammengestellt von Dr. Rüdiger Butz

**B**ei Frontzahnrestaurationen sind Komposite zumeist das Mittel der Wahl. In zunehmenden Maß werden auch Seitenzähne mit Komposit-Werkstoffen adhäsiv restauriert. Dies liegt einerseits an der steigenden Nachfrage durch die Patienten, andererseits an der Verbesserung der Materialien und des Bondingverfahrens. Die ersten Komposite wiesen weniger gute optische und physikalische Eigenschaften auf, was in Verbindung mit dem mangelnden Verständnis für ihre optimale Anwendung zu der Einstellung führte, daß „Komposite nicht funktionieren“. Durch geeignetes Vorgehen, materialgerechte Verarbeitung und Geduld können direkte adhäsive Komposit-Restaurationen im Seitenzahnbereich erfolgreich sein. Nachstehend werden einige Tips beschrieben, die zu einer erfolgreicherer Anwendung von Kompositen verhelfen können.

## ■ Bereithaltung eines möglichst einfachen Materialsystems

Ein Komposit ist ein zusammengesetzter Werkstoff, der aus einem

Kunstharz besteht, das mit mehr oder minder großen Silizium-Partikeln gefüllt ist. Die Partikel sind ihrerseits silanisiert, so daß sie über das Kunstharz eine Verbindung eingehen können. Der Füllungsgrad des Kunstharzes und die Größe der Partikel bestimmen die Viskosität des Werkstoffes. Die Partikelgröße dient auch der Einteilung der Komposite in drei Klassen: Die Makrofüller, die Mikrofüller und dazwischen die Hybride (Makro- und Mikrofüller). Für klinisch erfolgreiche und gute Ergebnisse benötigt man zumeist nur zwei der drei verfügbaren Komposit-Klassen:

Komposite mit hoher Füllerdichte und hoher Viskosität (Makrofüller). Diese Komposite weisen einerseits aufgrund der großen Füllstoffpartikel geringere optische Qualität auf, haben aber andererseits die größere Materialresistenz. Sie finden Verwendung zum Aufbau eines resistenten „Kerns“ der Füllung.

Anschließend wird ein Komposit niedriger Viskosität (Mikrofüller) quasi zur „Verblendung“ der Füllung benutzt. Diese Materialien weisen dank ihrer

submikroskopischen Partikel bessere optische Eigenschaften auf und stehen in einer Reihe von Farbtönen zur Verfügung, sowohl für den Ersatz von Dentin (opaker) als auch für Zahnschmelz (transparenter) und Schneidekante (am transparentesten). Sie lassen sich gut polieren und behalten ihren Glanz über lange Zeit.

Für Füllungen in Frontzähnen, wo die ästhetischen Anforderungen am höchsten sind, wird ein Mikrofüller für die äußerste Schicht verwendet. Diese Komposite weisen zwar die geringste Resistenz auf, bieten jedoch den besten Glanz nach Politur. Bei großen Füllungen kann durch Verwendung eines „Kerns“ aus einem oder mehreren der steiferen Materialien die Mikrofüllung gestützt werden, so daß sie größtmögliche Resistenz zeigt.

## ■ Schmelz-Bonding, Dentin-Bonding

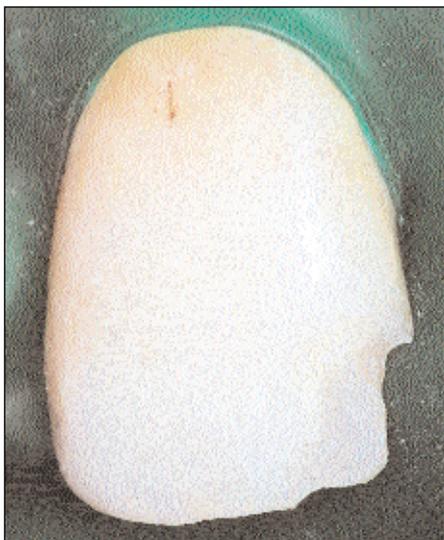
Die Verbindung der Komposit zum Schmelz ist die beste Wahl unter den Verbindungsmöglichkeiten. Sie ist erheblich stärker und langfristig zuverlässiger als die Verbindung zum Dentin, obwohl diese in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht hat.

## ■ Druckbelastung ist von Vorteil

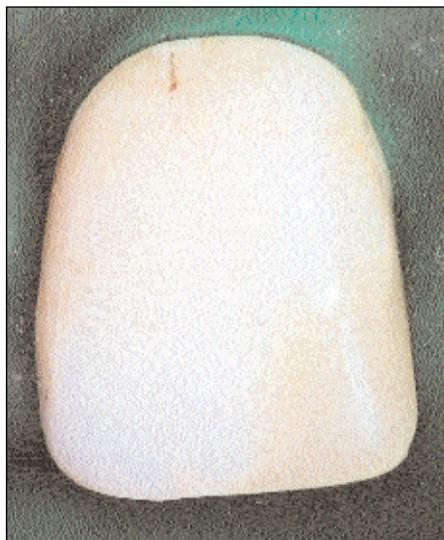
Die Druckfestigkeit von Kunststoff-Zahnschmelz-Verbindungen ist höher als die meisten Druckkräfte, denen die Verbindungen je ausgesetzt werden. Bei Zug- und Scherkräften liegt ein unterschiedliches Verhalten vor. Deshalb sollen sie am besten soweit wie möglich vermieden werden. Die okklusalen Schmelzränder sind deshalb leicht abgeschrägt zu halten, auch wenn das Dentin an den Stellen, wo Karies oder altes Amalgam entfernt wurde, geringe Unterschnitte aufweist. Dies hat den zusätzlichen Vorteil, daß mehr Schmelzprismen freigelegt werden und dadurch die Haftung verbessert wird.

Die Zahnpräparation sollte so klein wie möglich gehalten werden. Vergessen Sie „Extension for prevention“, wie Sie es z. B.: für traditionelle Präparationen gelernt haben. Die Eigenschaften des Komposit in Verbindung mit dem Bondingverfahren verlangt ein anderes Vorgehen. Runden Sie alle Ecken und Kanten ab. Das bezieht sich auch auf den Winkel des der Pulpa zugewandten Kavitätenbodens mit den axialen Wänden. Das Material fließt besser in abgerundete Ecken und entwickelt dann mehr Festigkeit als bei scharfen Ecken.

Beispiel am Phantom (Farbunterschiede sind fototechnisch bedingt)



Eckenaufbau:  
Kern aus Makrofüller-Komposit



Fertige Restauration

### ■ In kleinen Portionen an die fünf Kavitätenwände schichten und härten

Alle Kompositen schrumpfen bei der Polymerisation. Die Schrumpfung ist proportional zum Volumen der gehärteten Schicht. Das Komposit neigt außerdem dazu, zu den „aktiven Verbindungsstellen“ hin zu schrumpfen. Wenn man bedenkt, daß eine Kavität der Klasse Eins fünf Wände (5 aktive Verbindungsstellen) aufweist – bukkal, lingual, mesial, distal und pulpal – und man sich vorstellt, daß das Komposit gleichzeitig zu allen Wänden hin schrumpft, kann man verstehen, wie schwierig es ist, eine relativ große Füllung auf einmal auszuhärten. Die Inkrementtechnik erfolgt in diesen Fällen ähnlich der Aufwachstechnik, indem zuerst die triangulären Höckerabhänge mit einem Makrofüller-Komposit rekonstruiert werden. Die verbleibenden Zwischenräume werden mit einem Mikrofüller-Komposit aufgefüllt. In diesem Vorgehen verbindet sich der zielgerichtete anatomische Aufbau mit den Vorteilen der Inkrementtechnik. Das Mikrofüller-Material im Bereich der späteren Fissuren verbessert

die Polierfähigkeit dieser Bereiche.

Eine Möglichkeit, beim Füllen einer großen Kavität der Klasse Eins Zeit zu sparen, besteht darin, zunächst eine Basis aus einem Glasionomer hoher Füllichte bis zur Höhe des Zahnschmelzes anzulegen. Nachdem das Ionomer abgebunden ist, die Schmelzränder reinigen, dann nur den Schmelz anätzen und gründlich trocknen. Die Ionomeroberfläche wird geringfügig abgebaut, so daß eine mikro-mechanische Befestigung des Komposit-Materials stattfinden kann. Dann die restliche Kavität schichtweise (je nach Größe der Kavität) mit dem Komposit Ihrer Wahl füllen.

### ■ Absolute Trockenlegung mit Kofferdam

Die absolute Trockenlegung mit Kofferdam ist ein entscheidender Schritt zur Feuchtigkeitskontrolle beim Bondingverfahren zur Erzielung eines adhäsiven Verbundes. „Kofferdam geht nicht“ gibt es nicht, so kann man z. B. bei mangelnder Retention am Zahn die Gummifolie mit Gewebekleber an der benachbarten Gingiva propria befestigen. Die Ablösung geht leicht und ohne Schäden am Gewebe vonstatten.

### ■ Farbe vor der Platzierung des Kofferdams auswählen

Die Auswahl der Zahnfarbe vor dem farbigen Hintergrund des Kofferdam-Gummis muß zwangsläufig fehlschlagen. Wenn Zähne trocken werden, verlieren sie ihre Transluzenz (und sehen

Beispiel am Phantom (Farbunterschiede sind fototechnisch bedingt)



Okklusale Kavität



Rekonstruktion der Triangulären Höckerabhänge

Universitätsklinikum Essen/Institut für Physiologie  
3. Essener Symposion der  
Arbeitsgemeinschaft Biomaterialien  
und Gewebeverträglichkeit  
„Biomaterials:  
Fundamentals and Clinical Applications“

**11. bis 13. Oktober 2000**

Programmauszug:

- Erfolge und Versagensgründe dentaler Implantate (P. Tetsch, Münster)
- RhBMP-2 zur Rekonstruktion von ungedeckten und gedeckten periimplantären Knochendefekten (O. Hanisch, Aachen)
- Versorgung von bestrahlten Tumorpatienten mit Implantaten (T. Weischer, C. Mohr, Essen)
- Beschleunigte Einheilung dentaler Implantate durch ihre Beschichtung mit Wachstumsfaktoren aus dem Blut (O. Zuhr, M. B. Hürzeler, München)

Teilnehmergebühr: 300 DM für Zahnärzte/innen,  
110 DM für Student/innen

Veranstaltungsort: Hörsaalzentrum der Universität Essen,  
Universitätsstr. 5, 45141 Essen

Anmeldung/Tagungsbüro: Zentralstelle für  
Forschungs- und Entwicklungstransfer und  
Wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Essen,  
Universitätsstraße 2, 45141 Essen, Telefon 0201-1 83 20 66,  
Fax 0201-1 83 21 34, E-Mail fet@uni-essen.de

**onihos**



**PHASE K**

Ausstattung:  
6-Funktions-Spritze, Lichtturbine ohne Instrument, Lichtmotor, ZEG,  
Sprayheizung, Trinkwasser warm, OP-Leuchte am Gerät, Absaugung für  
zentrale Naßabsaugung, OP-Stuhl mit Programmen, Fußschalter für dto.

**+ DENTAL ART 5er STAHLMÖBELZEILE**

**= 45.000,00 DM**

zzgl. 16 % MwSt.

**HASENBECK  
DENTAL**

40885 Ratingen  
Hülsenbergweg 103  
Telefon (0 21 02) 93 99 19  
Telefax (0 21 02) 93 98 73

weißer/heller aus). Manchmal dauert es nach der Entfernung des Kofferdams Stunden, bis sie wieder ihr natürliches Aussehen erreicht haben. Kompositen verlieren bei der Aushärtung einen Teil ihrer Gelbfärbung, das meiste davon sofort. Das Zusammenspiel dieser Faktoren bedeutet, daß die Farbanpassung sehr schwierig ist, wenn bis zum Ende der Präparation gewartet wird, nachdem der Kofferdam angebracht ist.

■ **Machen Sie sich mit den optischen Eigenschaften der verwendeten Materialien vertraut**

Die physikalischen Eigenschaften von Materialien derselben Klasse sind sehr ähnlich, doch können sich die optischen Eigenschaften je nach Fabrikat stark unterscheiden. Hier sind zwei Empfehlungen, die bei der Entscheidung helfen können, welches Material benutzt werden soll:

- Stellen Sie Ihre eigenen Farbmuster her, und konditionieren Sie diese vor Gebrauch mindestens einen Tag in Wasser. Das ist zwar zeitaufwendig, ist aber ein sehr nützlicher und ein lohnender Schritt. Die Muster fertigt man am besten an, indem man eine Unterlegscheibe geeigneter Größe mit elastomerem Abformmaterial abformt, diese Abformung nacheinander mit den Komposit-Proben verschiedener Farben füllt, mit einem Transparentstreifen abdeckt und härtet. Das ringförmige Farbmuster erleichtert die selektive Farbauswahl besonders an Seitenzähnen, indem die Farben von Zahn und Muster in der Ringöffnung verglichen werden können.
- Noch wichtiger ist es, die Transluzenz des gehärteten Materials zu kennen. Zum besseren Verständnis können Sie etwas Komposit auf einen gläsernen Objektträger geben. Legen Sie einen Abstandhalter (Cellophanstreifen sind gut geeignet) auf den Rand des Objektträgers, und drücken Sie dann einen zweiten Objektträger über das Komposit. Lassen Sie das Material aushärten, und legen Sie es 24 Stunden in Wasser. Wiederholen Sie diesen Vorgang zwei- oder dreimal mit verschiedenen Komposit-Stärken. Sie bekommen so ein gutes Einschätzungsvermögen, wie gut (bzw. wie schlecht) das Licht das gehärtete, gealterte und gewässerte Material durchdringt. Das kann Ihnen

helfen, einen opaken oder dunklen Fleck in der abschließenden Restauration zu vermeiden.

■ **Farbmodifizierer unter der äußersten Schicht anbringen**

Auf diese Weise werden sie nicht im Laufe der Zeit durch das Zähneputzen abgescheuert. Farbmodifizierer sehen außerdem natürlicher aus, wenn sie sich unter der transluzenten äußeren Mikrofüller-Schicht befinden; dies kommt dann mehr dem Aussehen von Schmelz über Dentin näher und sieht natürlicher aus.

■ **Polymerisationshemmung von Schichten durch Luftsauerstoff vermeiden**

Der Sauerstoff in der Luft konkurriert um die freien Valenzen an der Komposit-Oberfläche, die sich zum Zeitpunkt der Polymerisation in Kontakt mit der Luft befinden. Diese nicht völlig ausgehärtete Schicht ist beim Hinzufügen von weiteren Schichten von Nutzen, weil sie die chemische Bindung der nachfolgenden Schichten an die vorherigen Schichten ermöglicht. Es ist jedoch nicht wünschenswert, teilweise gehärtetes Komposit an der Oberfläche zu belassen. Durch Abdecken der letzten Schicht mit einem „Air bloc“ (Aerosil) und anschließende Bestrahlung dieser neuen Oberfläche mit dem Aushärtungslicht wird gewährleistet, daß der gesamte Kunststoff vollständig aushärtet.

■ **Nach der Lichthärtung die „Dunkelaushärtung“ nicht vergessen**

Mit dem Aushärtungslicht wird die Polymerisation des Komposit-Kunststoffs in Gang gesetzt. Auch wenn sich der Kunststoff nach ausreichender Lichtpolymerisation hart anfühlt, ist diese noch nicht abgeschlossen; sie setzt sich noch eine lange Zeit fort, sozusagen im Dunklen ohne weitere Lichtbestrahlung. Wenn nach Beendigung der Lichtaktivierung und vor Beginn der Randschlüßbearbeitung der okklusalen Anpassung und der Politur zehn Minuten gewartet wird, weist das Material der Füllung eine höhere Gesamtqualität auf.

Diese Hinweise sollen dazu beitragen, die Verarbeitung von Kompositen zu direkten adhäsiven Restaurationen zu verbessern und sicherer zu machen auf dem Weg zu hervorragenden Ergebnissen. Viel Spaß bei der Anwendung!

Die neuen hoch viskösen Komposite lassen ein leichteres und schnelleres Legen von Seitenzahnrestaurationen zu. Es ist zu erwarten, daß sich ihre klinische Darstellung als gut erweisen wird.

**Inkrementenschichtung:  
Eine verbesserte Technik  
zum Einbringen der neuen  
Seitenzahnkomposite**

Aus Dental Abstracts Nr. 3/2000, übersetzt von Dr. Rüdiger Butz

**E**inleitung: Beim Legen von direkten Klasse-II-Komposit-Restaurationen ist es schwierig, hochwertigen und vorhersagbaren Kontakt zu erzielen. In den letzten Jahren wurden hochvisköse, stopfbare Komposite speziell für den Gebrauch im Seitenzahnbereich entwickelt. Im Vergleich mit den früheren mikrohybriden Kompositen sind von diesen Materialien verbesserte Handhabungseigenschaften und bessere physikalische Eigenschaften zu erwarten. Die Autoren zeigen eine neue, vereinfachte Technik für die Anwendung dieser hoch viskösen Komposite zum Legen direkter Klasse-II-Restaurationen.

**Technik:** Für das Legen von Komposit-Restaurationen der Klasse II sind vor allem kleinere Kavitäten geeignet mit einer Öffnungsweite von einem Drittel des bukkolingualen Zahndurchmessers oder weniger sowie ohne starke okklusale Belastungen. Die Grundzahnfarbe wird bestimmt und eine Anästhesie verabreicht. Adhäsive Seitenzahnrestaurationen müssen unter Kofferdam gelegt werden. Der zu behandelnde Zahn erhält eine Ligatur von gewachster Zahnseide. Alte Zahnrestaurationen wie auch erkrankte Zahnsubstanz werden entfernt. Die Winkel der inneren Kavitätenwände werden gerundet, und die Wandungen des approximalen Kastens sowie die gingival gelegenen Ränder werden leicht abgeschragt. Ein Matrizenband wird plaziert, verkeilt und angerieben. Eine Parodontalsonde wird zur Vermessung der Kavität benutzt; – hochvisköse Komposite sollen in Inkrementen gelegt werden, die nicht größer als 5 mm sind. Ätz- und Bondingverfahren werden durchgeführt.

Niedrigvisköses Komposit wird in einer 0,5 bis 1 mm starken Schicht im Gingivalbereich des approximalen Kastens wie auch über den Kavitätenboden ausgelegt und sodann lichtgehärtet. Diese dienen als intermediäre Schichten zwischen dem Dentin und dem hochviskösen Komposit. Danach wird das hoch-

visköse Komposit in Inkrementen von 3,0 bis 3,5 mm eingebracht. Die Dentin-Schmelz-Grenzen der okklusalen Kavitätäränder sollen nicht völlig bedeckt werden, so daß ein Raum von 1,0 bis 1,5 mm für das Anbringen der transluzenten Schmelzmasse verbleibt. Das Komposit kann dann in die gewünschte Form modelliert und lichtgehärtet werden. Der Schmelzersatz wird dann mit einem einzigen Inkrement von mittelviskösem transluzentem Komposit ausgeführt. Dieses Inkrement kann mit einem Mal über die gesamte Oberfläche verteilt und modelliert werden. Nach der Lichthärtung werden Verkeilung und Matrize entfernt. Die Okklusion wird nach der Entfernung des Kofferdams adjustiert. Danach wird die Restauration finiert und poliert.

**Diskussion:** Diese Technik vereinfacht das Legen von direkten Komposit-Restaurationen der Klasse II, indem die neuen hochviskösen Komposite für den Seitenzahnbereich eingesetzt werden. Obwohl noch Untersuchungen über die Langzeitergebnisse fehlen, wird die mit diesen Kompositen mögliche, kürzere und vereinfachte Verfahrenstechnik für die Anwendung durch den Praktiker attraktiv sein. Diese Materialien können möglicherweise den Trend „weg vom Amalgam“ beschleunigen.

Jackson RD, Morgan M; *The new posterior resins and a simplified placement technique.* JADA 131;375-383. 2000. Reprints available from Ronald D. Jackson, P.O.Box 1060, 204 E Federal St, Middelburg, VA 20118, USA

\* \* \*

Es gibt heute verschiedene Möglichkeiten, Komposit-Restaurationen zu finieren und zu polieren.

## Die Politur direkter Komposite-Restaurationen

Aus Dental Abstracts Nr. 3/2000, übersetzt von Dr. Rüdiger Butz

**E**inleitung: Die Politur ist ein entscheidender Schritt für den Erfolg von Komposit Restaurationen, denn unzureichende Politur führt zu Plaqueanhäufung und demzufolge zur Irritation und Entzündung der Gingiva. Durch neue Komposite und verbesserte Materialien für die Politur wird das Politurverfahren wesentlich vereinfacht. Ein Verfahren zur Politur direkter Komposit-Restaurationen in einer minimalen Anzahl von Schritten wird vorgestellt.

**Schritte zur Politur:** Beim Legen der Restauration sollte die abschließende Lichthärtung erst dann erfolgen, wenn die gewünschte Form und Anatomie

erreicht ist. Bei den neueren Kompositen dient ein gebogenes, mit Titanitrat beschichtetes Instrument der Ausformung von Kontur und Oberfläche. Vor dem Einbringen soll das Komposit mit einem Instrument derart behandelt werden, daß eingeschlossenes Harz freigesetzt wird und somit Agenzien zur Benetzung nicht benötigt werden. Ein Überzug mit klarem Glyzerin-Gel vor der abschließenden Lichthärtung verändert die die Polymerisation verhindernde Luftschicht zu einer Oberflächenglasur. Die Härtung unter einem Mylar-Strip bewirkt die glattesten Oberflächen. Ein rotierendes Bürstchen mit Polierpaste bewirkt die endgültige Politur. Es gibt spezielle Hartmetallbohrer, mit denen bei direkten Frontzahn-Komposit-Restaurationen die gewünschte Textur der Oberfläche angebracht werden kann. Der Zahnarzt muß mit der Polierbarkeit der verschiedenen Komposite wie auch mit den erforderlichen Instrumenten und der Reihenfolge der Schritte vertraut sein.

**Poliermittel:** Komposit-Restaurationen können mit Hartmetall- oder Dia-

mantbohrern finiert und poliert werden. Eine Studie fand heraus, daß die Verwendung von Hartmetallbohrern und Polierpasten eine glattere Oberfläche ergeben als Polierscheiben. Es gibt verschiedene Gummipolierer als Spitzen, Kelche und Scheiben verschiedenster Körnung. Diese ersparen Zeit im Vergleich zu Polierscheiben. Dennoch bleiben Polierscheiben das Poliermittel der Wahl, insbesondere wenn diese als „Snap-on-type“ vorliegen. Beste Ergebnisse werden erzielt, wenn ein vollständiges Polierscheibensystem mit ultrafeinen Scheiben und Poliermitteln verwendet wird.

**Diskussion:** Es gibt verschiedene Poliermethoden zum Gebrauch für die Politur direkter ästhetischer Komposit-Restaurationen. Polierscheiben finden die häufigste Verwendung, dennoch erzielt der Gebrauch von Hartmetallbohrern in Verbindung mit spitzen- und scheibenförmigen Gummipolierern beste Ergebnisse in kürzerer Zeit.

Barghi N, Lind SD: *A guide to polishing direct composite resin restorations.* Compend Contin Dent Educ 21:138-144, 2000.

DENTAL-LABORE  
*Dohrn*

Göttingen · Berlin · Braunschweig  
Chemnitz · Erlurt · Frankfurt  
Hohenstein · Meißen  
München · Würzburg  
Zwickau

Seminare

**Praxistrainerin Sybille David**  
„Erfolgsunternehmen Zahnarztpraxis – Seminar für das Praxisteam“  
Freitag, den 27. Oktober 2000 in Frankfurt.

**Privatdozent Dr. Andreas Bouveret**  
„Neue Herausforderungen für die Praxis – Erfolgskonzepte für Wimmer“  
Samstag, den 11. November 2000 in Berlin.

**Prof. Dr. Georg Meyer**  
„Aktuelle Aspekte der Funktionsdiagnostik und -therapie“  
Mittwoch, den 22. November 2000 in Göttingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
Telefon (0551) 70 77-41/oder -23  
oder Fax (0551) 70 77 51.



**DENTAL-LABORE DOHRN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Zentrale Göttingen  
Heinrich-Johnen-Straße 12a · 37093 Göttingen  
Telefon (0551) 70 77 0 · Telefax (0551) 70 77 51

## Freier Verband Nordrhein

# Landesversammlung in Düsseldorf

**A**m 2. September 2000 fand im Lindner Hotel Rheinstern in Düsseldorf die Landesversammlung des Landesverbandes Nordrhein des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte statt. Der Landesvorsitzende Dr. Jürgen Strakeljahn konnte neben den Delegierten als prominente Gäste des Bundesvorsitzenden des Freien Verbandes Dr. Wilfried Beckmann, den 2. Vorsitzenden des niederländischen Zahnärzterverbandes NMT Kollegen Zeegers und den Geschäftsführer des NMT, Herrn N.J. Bakker, begrüßen.

Da die Landesversammlung unter dem Thema „Zahnheilkunde in Europa“ gestellt worden war, bedauerte Dr. Strakeljahn die Absage des Kollegen Dr. Erwin Senoner aus Österreich, der als zweiter Referent aus einem europäischen Nachbarland vorgesehen war. Auch der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Dr. Karl Horst Schirbort hatte kurzfristig sein Kommen abgesagt, was von allen Anwesenden sehr bedauert wurde, da man sich auf einen Meinungsaustausch mit ihm besonders gefreut hatte.

Die beiden Referenten aus den Niederlanden gaben in ihrem gemeinsam gehaltenen Referat einen sehr interessanten Einblick in das erfolgreich

reformierte Gesundheitswesen unseres Nachbarlandes.

In seiner Eigenschaft als Mitglied des Bundesvorstandes des Freien Verbandes hielt dann Dr. Kurt J. Gerritz in gewohnt mitreißender Weise einen Vortrag über „Die Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern der EU.“ In Anbetracht dessen, was im zahnmedizinischen Bereich in Europa passiert, konnte man den Delegierten den Unmut über die deutsche Gesundheitspolitik vom Gesicht ablesen.

Dr. Wilfried Beckmann überbrachte die Grüße des Bundesvorstandes.



Der Bericht des Landesvorsitzenden Dr. Jürgen Strakeljahn wurde durch die Unterstützung von Power-Point und Leinwand (ein Novum) lebendiger und farbiger. Strakeljahn ging in seinem Bericht auf viele Themen ein, wobei jedoch deutlich wurde, daß ihm das Thema „Marktwirtschaft im Gesundheitswesen“ sehr am Herzen liegt. Er betonte, daß er die



Am Podium (von links) Dr. Harald Holzer, ZÄ Beate Emunds, Dr. Jürgen Strakeljahn und ZA Klaus Peter Haustein.

Bevor der Landesvorsitzende dann seinen Bericht abgab, richtete Dr. Wilfried Beckmann dann die Grußworte des Bundesvorstandes an die Landesversammlung, die die Grüße mit Applaus entgegennahm.

Aufgabe des Freien Verbandes als Wortführer der Zahnärzteschaft wichtig sei und, daß der Verband in den Körperschaften stark vertreten sein müsse, um wenigstens die verbliebene „Restfreiheit“



Dr. Kurt J. Gerritz bei seinem Vortrag über das Gesundheitswesen.



Dr. Zeegers vom niederländischen Zahnärzterverband NMT.



Der Geschäftsführer N. J. Bakker des niederländischen Zahnärzterverbandes NMT.



Der Landesvorsitzende Dr. Jürgen Strakeljahn bei seinem Bericht.



Dr. Cord Michaelis als  
Gast aus Westfalen-Lippe.

durchzusetzen. In diesem Zusammenhang wies er auf die großartige Einstimmigkeit in Nordrhein zwischen dem Freien Verband und den Körperschaften hin. Zum Thema Europa sei es Aufgabe des Verbandes, den Kollegen durch breite Informationen Europa näher zu bringen.

In der anschließenden Diskussion meinte der Bundesvorsitzende Dr. Beckmann, daß ein „crash-Kurs“ der Zahnärzte sicherlich nicht sinnvoll sei, sondern daß sowohl der Bundesvorstand des Freien Verband als auch der KZBV-Vorsitzende überzeugt seien, daß die Konsenssuche mit der Politik auf Dauer nur in Verhandlungen zu Ergebnissen führen können. (Anm. des Verf.: Übernahme der nordrheinischen „Vernunftpolitik“ auf Bundesebene.)

Im zweiten Teil der Versammlung wurden die gestellten Anträge fast einstimmig beschlossen. Nach intensiver Diskussion wurden die vom Landesvorstand vorgeschlagenen Kandidaten für die anstehenden Wahlen zu den Körperschaften mit eindeutiger Mehrheit bestätigt.

Evertz Lindmark



Ruth van den Wyenbergh wurde zu ihrem „10jährigen“ beim Freien Verband besonders herzlich geehrt.

# Detlef Parr: Weniger Staat – mehr Eigeninitiative

Zur diesjährigen Bezirksversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte der Bezirksgruppe Duisburg am 17. August 2000 konnte der Bezirksvorsitzende **ZA Udo von den Hoff** mit **Detlef Parr** und **Dr. Jana Pavlik** zwei prominente liberale Politiker begrüßen.

**Detlef Parr** gehört dem Deutschen Bundestag von Februar bis Oktober 1994 und seit 1998 an. Er ist Mitglied im Ausschuß für Gesundheit des Deutschen Bundestages und Obmann der FDP-Bundestagsfraktion.

**Dr. Jana Pavlik** zog nach der erfolgreichen Landtagswahl am 14. Mai 2000 für die FDP in den Landtag von NRW ein. Seit 1971 lebt sie in Neuss. Sie ist Ärztin für Innere Medizin und war fast zehn Jahre im Johanna-Etienne-Krankenhaus tätig. Seit 1985 hat sie eine internistische Praxis. Im Wahlkampf hat sie sich neben der Gesundheitspolitik für eine Vereinfachung der unübersichtlichen Steuergesetze und für eine Verbesserung des Bildungswesens eingesetzt.

Bei seinem Statement in Duisburg zur gesundheitspolitischen Situation sprach sich der FDP-Bundestagsabgeordnete **Detlef Parr** für die Abschaffung des Arznei- und Heilmittelbudgets aus. Er verwies hierbei auf einen Antrag seiner Fraktion. Der liberale Politiker sprach sich für eine generelle Abschaffung der Budgets aus. „Die FDP setzt als einzige Partei auf den einzelnen Bürger und seine Bedürfnisse. Wir sind gegen Zuteilungsmedizin und Planwirtschaft im Gesundheitswesen. Dafür wollen wir die Eigenverantwortung des einzelnen stärken und gleichzeitig den Schwachen schützen.“

Liberaler Sozialpolitik schafft die Voraussetzungen, daß jeder Mensch eine faire Chance erhält. Sie behandelt die Bürger nicht als Abhängige mit

Rechtsanspruch, sondern will die Eigenständigkeit des Menschen und seine Leistungsbereitschaft stärken. Jeder soll seine Möglichkeiten bestmöglich zur Entfaltung bringen.

Die sozialen Sicherungssysteme sind zwar ständig im Volumen gewachsen, wie der Anstieg der Sozialleistungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 23,2 Prozent in 1965 auf heute 33,5 Prozent beweist, haben aber die Probleme keineswegs gelöst.

Statt echter Strukturreformen bietet die rot-grüne Politik nur Umverteilung. So wird alles teurer, aber nicht besser.



Zwei liberale Politiker am 17. August 2000 in Duisburg: **MdB Detlef Parr** (links) aus **Mettmann** und **MdL Dr. Jana Pavlik** aus **Neuss**. „Ein Übermaß an staatlichem Zwang hemmt Selbstverantwortung und Eigeninitiative.“

Das bestehende Gesundheitssystem muß von Grund auf reformiert werden. Dazu gehört eine Neudefinition der Leistungskataloge der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

**Detlef Parr** sprach sich für eine Herausnahme des Zahnersatzes und eine Liberalisierung der gesamten Zahnheilkunde aus. Statt der Sachleistung plädierte er für ein durchgängiges Kostenerstattungsprinzip mit Festzuschüssen.

Er lobte ausdrücklich das zahnärztliche Reformkonzept Vertrags- und Wahlleistungen. Das Konzept der Zahnärzte, die Neubeschreibung einer präventionsorientierten modernen Zahnheilkunde, verfolgt die FDP mit großem

Das Podium (von links):  
 ZA Ralf Wagner,  
 ZA Udo von den Hoff,  
 Detlef Parr, Dr. Jana Pavlik,  
 Dr. Kurt J. Gerritz.  
 Das Engagement von  
 Ralf Wagner zum Erhalt  
 des Praxislabors wurde  
 besonders hervorgehoben.



Interesse. Die Neubeschreibung soll die Grundlage für eine Neugestaltung des Bewertungsmaßstabes für zahnärztliche Leistungen werden.

Sollte es Probleme mit der gesetzlichen Frist (31. 12. 2001) geben, werde sich die FDP im Deutschen Bundestag für eine Fristverlängerung einsetzen.

Viel Beifall gab es, als **MdB Parr** darauf hinwies, daß Deutschland die ältesten Gebührenordnungen in Europa habe. Mit Ausnahme der Gebührenordnung für Tierärzte seien die Gebühren-

ordnungen im Gesundheitswesen im Prinzip seit über zwölf Jahren nicht mehr an die wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung angepaßt worden.

In der nachfolgenden Diskussion wurden folgende Themen behandelt:

- Zahntechniker und Praxislabors
- Geplante Datensammelstellen
- Medizinischer Dienst
- Werbung im Gesundheitswesen
- Gesundheit als Wachstumsmarkt
- Gesundheitspolitik in Europa

In einer Zusammenfassung stellte **MdB Parr** fest, daß die Zahnärzte und die FDP in den meisten Punkten übereinstimmen. Diese Positionen müssen offensiv nach außen vertreten werden, zumal sich die Gesundheitspolitik unter der grünen Gesundheitsministerin **Andrea Fischer** immer mehr als ein Schwachpunkt der Regierung **Gerhard Schröder** offenbart.

*Dr. Kurt J. Gerritz  
 Fotos: Renate Gerritz*



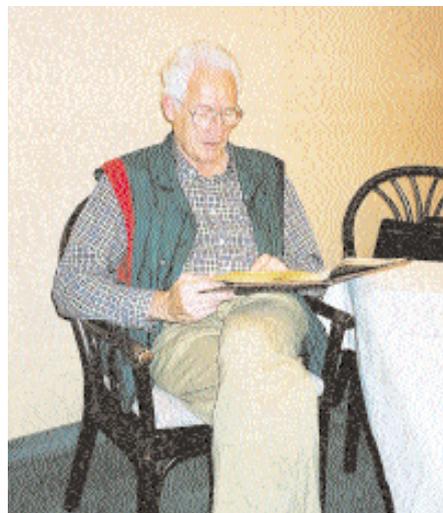
Von links: Dr. Dietmar Viertel, Dr. Leo Rehm und Dr. Carlo Cursiefen waren von der Argumentation der Liberalen ganz angetan. „Die Kollegen erhoffen sich von Europa eine Liberalisierung des antiquierten deutschen Systems.“



Interessierte Zuhörer und Diskutanten (von links). Dr. Hartmut Kötter, Dr. Jürgen Köther, Dr. Dieter Oehler, Dr. Rolf Blaich. „Der Ausbau des Medizinischen Dienstes stärkt die Bürokratenmedizin und entzieht der Patientenbetreuung die notwendigen Mittel.“



ZA Klaus Peter Hausteil überraschte Dr. Jana Pavlik mit einem Blumenstrauß. Sie ist u. a. Mitglied im Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge.



Dr. Werner Stenmans, Kieferorthopäde, seit fast zwölf Jahren im Vorstand der KZV Nordrhein, machte sich Notizen und verblüffte mit seinen freiheitlichen Gedankengängen.



Frau Parr, die ihren Ehemann wegen einer überstandenen Operation nach Duisburg chauffieren mußte, bedankte sich für den bunten Blumenstrauß mit einem strahlenden Lächeln.

Die Studiengruppe für Restaurative Zahnheilkunde e.V. veranstaltet in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Renggli, Nimwegen, und Herrn Prof. Dr. Saxer, Zürich, im Hospiz Hotel St. Christoph am Arlberg, Tirol, Austria, ihren

## 12. Arlbergkongreß/10. bis 17. März 2001

### Fortschritte in Innovation und Qualität zahnärztlicher Therapie

#### Vorläufiges Programm:

##### Fortschritte in der Endodontologie

- Nicht instrumentelle endodontische Therapie:
- Aufbereitung und Obturation (A. Lussi, Bern)
- Instrumentelle endodontische Therapie: Maschinelle Aufbereitung und Obturation mit warmer Guttapercha (O. Pontius, Bad Homburg)
- Hands on-Kurs:
  - o Cleaning and shaping strategies
  - o Maschinelles Aufbereiten mit NiTi's
  - o 3 D-Füllen mit warmer Guttapercha (Schilder-Technik, System B, Obtura II, Thermalfill) (O. Pontius, Bad Homburg)

##### Fortschritte bei Restaurationen

- Techniken zahnfarbener Füllungen (T. Windeler, Zürich)
- Ästhetische Zahnheilkunde konventionell und implantatgetragen (U. Brodbeck, Zürich)

##### Fortschritte in Therapie und Prävention von PAR-Erkrankungen

- PAR – Initialtherapie, Medikation (U. P. Saxer, Zürich)
- Praktische, leichtgewichtige Sehhilfe (Lupe, Licht & Kamera): (A. Grendelmeier, Olten) Einsatz bei Patienten-Information und kontrolliertem Mikroteaching, Vortrag mit praktischen Demonstrationen in Form von table clinic
- Aktuelle Themen der Par-Chirurgie, Interdisziplinäre, ganzheitliche Therapie (H. Renggli, Nimwegen)
- Erhaltungstherapie nach Par-Behandlung (U. P. Saxer, Zürich)

##### Fortschritte in der Prothetik

- Aktuelle Aspekte konventioneller und implantatgetragener Prothetik (F. Weber, Zürich)

##### Qualitätsmanagement

- Qualitätsmanagement aus fachlicher und medizin-ökonomischer Sicht (R. Butz, Moers)

*Verantwortlich für das Programm: H. Renggli, U. Saxer, R. Butz (Programmänderungen bleiben vorbehalten!)*

#### Teilnahmegebühr für die Seminare der gesamten Kongreßwoche

bei Anmeldung **vor** dem 31. Dezember 2000

DM 1 200,-

bei Anmeldung **nach** dem 31. Dezember 2000

DM 1 500,-

#### TEILNAHMEGEBÜHR FÜR DEN PRAKTISCHEN ARBEITSKURS

DM 600,-

Die Teilnehmerzahl am wissenschaftlichen Programm ist begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Bei Rücktritt von der Anmeldung nach dem 31. 12. 2000 ist die Rückerstattung der Gebühr nicht mehr möglich. (Ausgenommen sind echte Not-situationen.)

#### Kongreßanmeldung bei:

Dr. Rüdiger Butz  
Neustr. 29  
D-47441 Moers  
Tel.: 00 49 2841 21688  
Fax: 00 49 2841 22949

Anmeldungen sind nur in Verbindung mit der Hotel-reservierung und einem Verrechnungsscheck in Höhe der Kongreßgebühren möglich. Der Scheck wird nicht vor dem 1. März 2001 eingelöst.

#### Zimmerreservierung bei:

Arlberg Hospiz Hotel  
A-6580 St. Christoph a. A.  
Tirol, Austria  
Tel.: 00 43 5446 2611  
Fax: 00 43 5446 3545

Ein limitiertes Zimmerkontingent aller Kategorien ist reserviert. Es wird vom Hotel ein Studiengruppenrabatt von 10% gewährt. Es gibt auch günstigere Hotels in der Umgebung.

#### Begleitprogramm:

Für mitreisende Partner ist geplant, ein Begleitprogramm anzubieten. Referent: Klaus H. Hölter, Seminar-konzeption, München. Themenbeispiele: PATIENTEN-MOTIVATION UND PATIENTENORIENTIERUNG ZUR PRÄVENTION (ca. 3 Stunden), EINFÜHRUNG IN DAS GEDÄCHTNISTRaining (ca. 2 Stunden), GESPRÄCHSPSYCHOLOGIE UND KOMMUNIKATION (ca. 8 Stunden) Zeiten und Kosten werden vor Ort bekanntgegeben.

## FVDZ-Duisburg

# Die Wellen schlugen hoch



Als Sponsoren der fröhlichen Riverboat-Shuffle wirkten mit: Dentsply Detrey, Hager Dental, Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft AG

Die Wellen schlugen hoch am Bug der „River Lady“, als die Bezirksgruppe Duisburg des Freien Verbandes mit fast 100 Personen eine feucht- und ganz besonders -fröhliche Niederrhein-Schiffsfahrt unternahm. Der farbenprächtige „Raddampfer“ der Reederei Hell bot genau den passenden Rahmen für heitere Geselligkeit und angeregte Gespräche einmal ohne Dominanz der Berufs- oder anderer Politik.

Der Bezirksvorsitzende Udo von den Hoff und die anderen Organisatoren hatten bange Wochen zwischen Zweifel und Zuversicht, ob denn auch die ausreichende Zahl an Passagieren der Einladung folgen würde, hinter sich. In seinen Begrüßungsworten und der sehr schnell zu beachtlicher Lautstärke anschwellenden Gesprächigkeit seiner Gäste wurde klar, wie zufrieden er mit der Resonanz sein konnte. So mancher hätte die Musik gern ein wenig jazziger erlebt – das Käptn's- Dinner jedoch war ein Hit, und der daraus resultierende Durst wurde allseits erfolgreich bekämpft. Wie gut es auch dem niederländischen Referenten der Landesversammlung und seiner Begleitung an Bord gefiel, wurde daraus ersichtlich, daß nach dem Anlegen in Wesel gegen 22 Uhr er nicht und auch sonst nur wenige Personen das Schiff verließen. Es wurde fröhlich weiter geplauscht und gelacht, und noch eine halbe Stunde später waren viele nicht bereit, sich voneinander zu trennen.

Schon jetzt steht fest, der Versuch, kollegiales Beisammensein über einen entsprechenden Modus zu fördern und die Ansprechbarkeit der Kollegen wieder zu regenerieren, wurde ein Erfolg, der in Modifikation die Wiederholung fordert. So jedenfalls äußerte sich so mancher Teilnehmer. Man bedauerte die, die nicht dabei waren. Aber das kann ja beim nächsten Mal anders sein.

*Dr. Rolf Blaich*

*Fotos: Renate Gerritz*



Dr. Dr. Detlef Seuffert mit seiner Frau waren ganz angetan von den großzügigen Räumlichkeiten auf dem Dampfer.



Der Vorstand der Bezirksgruppe Duisburg nahm die Idee begeistert auf. Vorsitzender Udo von den Hoff (Mitte) organisierte das Happening.



Initiator der Riverboat-Shuffle war Dr. Rolf Blaich mit seiner Frau Ulrike.

Mit bei der Riverboat-Shuffle war auch der linksrheinische Bezirksvorsitzende des Freien Verbandes Dr. Hanns Talhorst (Mitte) mit Frau Susanne.



Der Vizepräsident der niederländischen Zahnärzteschaft (NMT) Kollege Zeegers (Mitte) und der Geschäftsführer Bakker der NMT aus Utrecht nutzten den grenzüberschreitenden Dialog.



Einen wahren Freudentanz führte Dr. Edgar Wienfort (links) nach der Genesung seines Achillessehnenabrisses mit Hans-Joachim Bruns auf.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Hier das Dinner im Kapitän-Salon.



Dr. Hans J. Romswinkel (links) und KZV-Geschäftsführer Hermann Rubbert waren begeistert von dem, es zu sehen gab.

**Dr. med. dent Peter H.G. Esser, Würselen**

Über die Praxisstrategie 2000 - 5 Stufen zum Ziel der zukunftsfähigen Praxis mit 50 % Privatanteil

- Wie? Kurse buchen, Inhalte umsetzen
- Einstieg in die GOZ/GOÄ 1
  - Abdingung spezial
  - AVA-Tandem-Kurs
  - GOZ-Einzelthemen



Für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Helferinnen mit Weitblick und Wissensdurst!

**► Abdingung 2:**

Rechtssichere Handhabung der GKV-Privatbehandlung in allen Aspekten „GKV-Kostenerstattung, freie Vertragsgestaltung und Abdingung“ Kurs für Kerne-Fortgeschrittene mit Spezialabrechnung, Urteilen und Argumentation

Kurs-Nr./Termine: 24/2000 am 20.10.2000 in Köln

25/2000 am 21.10.2000 in Aachen

Kurszeiten: Mi. u. Fr. 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 9.00 bis 13.30 Uhr

Kursgebühr: DM 300,00 pro Person/DM 550,00 Team (1 ZA + 1 ZAH)

**► AVA**

Marketing und Gesprächsführung sowie neuartige Strategie zur gezielten und systematischen Förderung der Privatbehandlung von GKV-/Privatpatienten

**► „AVA-Tandem-Kurs“**

AVA = Angebot, Vereinbarung, Abrechnung hochwertiger und innovativer Zahnbehandlungen

**Kursinhalte:**

AVA-Grundkurs,

AVA-Psychologie Kursteil f. Helferinnen,

AVA-Spezialtraining, Gesprächsführung für Zahnärzte,

GOZspezial,

Dr. Peter H. G. Esser

Dr. Heike Heinen

ZA. Uwe Frings

Dr. Peter H. G. Esser

Termin: 27./28.10.2000 in Köln, jeweils 1 1/2 Tage

Fr. 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 8.30 bis 17.00 Uhr

Kursgebühr: DM 750,00 pro Person, inkl. Bewirtung und vieler Extras

**Anmeldung, Auskünfte und ausführliches Programm:**

**service concept - U. Rätzke-Meier**

Telefon (0208) 33050 - Telefax (0208) 33625

E-Mail: raezke-meier@t-online.de

Suchen Sie einen  
passenden  
Nachfolger für  
Ihre Praxis ?

Sprechen Sie uns an.

Dipl.-Kfm. Rainer Göbel

Telefon 02 21-5 46 91 42

Telefax 02 21-5 46 17 01

Ihr diskreter  
und kompetenter  
Partner

GERL GmbH

Oskar-Jäger-Straße 1 - 50931 Köln

**GERL. KÖLN**

**ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG****Zahnärztliche Kurse im Karl-Häupl-Institut** ★**00178 P (B)****WORD-Schulung unter Office'97**

W. Burger, Korschenbroich  
 Dienstag, 17. Oktober 2000  
 Dienstag, 24. Oktober 2000  
 Dienstag, 7. November 2000  
 Dienstag, 14. November 2000  
 Dienstag, 21. November 2000  
 jeweils 18.30 bis 22.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 350,00

**00163 (B)****Parodontologie -- Prävention**

Seminar mit Demonstrationen  
 2. Kurs einer dreigeteilten Kursreihe  
 (siehe hierzu auch Kurs 00162 und Kurs 00164)  
 Prof. Dr. H. H. Renggli, Nijmegen (NL)  
 Mittwoch, 18. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 200,00

**00179 P (B)****Excel-Schulung unter Office'97**

W. Burger, Korschenbroich  
 Donnerstag, 19. Oktober 2000  
 Donnerstag, 26. Oktober 2000  
 Donnerstag, 9. November 2000  
 Donnerstag, 16. November 2000  
 Donnerstag, 23. November 2000  
 jeweils 18.30 bis 22.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 350,00

**00109 P (B)****Curriculum Kinderzahnheilkunde und Präventivzahnmedizin**

7teilige Kursreihe  
 Frau Dr. Ch. L. Butz, München  
 1. Teil Freitag, 20. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 2. Teil Freitag, 24. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 25. November 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 3. Teil Freitag, 19. Januar 2001, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 20. Januar 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 4. Teil Freitag, 9. Februar 2001, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 10. Februar 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 5. Teil Freitag, 9. März 2001, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 10. März 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 6. Teil Freitag, 27. April 2001, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 28. April 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 7. Teil Freitag, 11. Mai 2001, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 12. Mai 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 4500,00 für den Zahnarzt  
 DM 2500,00 für Praxismitarbeiter

**00143 P (B)****Diagnose und Therapie funktioneller Störungen – Ein Konzept für die Praxis**

– Kurs A –  
 Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
 Prof. Dr. W. Lückeroth, Bonn  
 Freitag, 20. Oktober 2000, 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 800,00

★ **Veranstaltungsort jeweils:****Karl-Häupl-Institut • Emanuel-Leutze-Straße 8 • 40547 Düsseldorf****00027 P (B)****Individuelle Lösungen in der EDV-Anwendung mit Office'97**

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
 ZA G. Scherpf, Berlin  
 Freitag, 20. Oktober 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
 Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 1000,00

**00069 P (B)****Anwendung der zahnärztlichen Hypnose III**

6. Kurs einer sechsteiligen Kursreihe  
 Dr. A. Schmierer und Mitarbeiter, Stuttgart  
 Freitag, 20. Oktober 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
 Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 800,00

**00126 P (B)****Parodontalchirurgie**

Praktischer Arbeitskurs am Phantom und am Tierkiefer  
 Univ.-Prof. Dr. Dr. J.-P. Bernimoulin, Berlin  
 Freitag, 20. Oktober 2000, 14.00 bis 21.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 500,00

**00127 P (B)****Parodontalchirurgie**

Praktischer Arbeitskurs am Phantom und am Tierkiefer  
 Univ.-Prof. Dr. Dr. J.-P. Bernimoulin, Berlin  
 Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 500,00

**00130 (B)****Implantologische Versorgungskonzepte bei reduzierten und zahnlosen Kiefern**

Seminar mit Demonstrationen  
 Dr. J. Tetsch, Münster  
 Mittwoch, 25. Oktober 2000, 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 400,00

**00103 T (B)****Infektionsschutz in der Zahnarztpraxis**

Seminar mit Demonstrationen  
 Dr. R. Hilger, Düsseldorf  
 Mittwoch, 25. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 150,00 für den Zahnarzt  
 DM 75,00 für die Zahnarzthelferinnen

**00167 P (B)****Langzeiterfahrungen mit Vollkeramikrestorationen**

Praktischer Arbeitskurs für Zahnarzt und Zahntechniker  
 Dr. G. Mörig, Düsseldorf  
 Univ.-Prof. Dr. W. Hohmann, Frankfurt  
 ZTM M. Brusch, Düsseldorf  
 Freitag, 27. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Samstag, 28. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 1000,00

**00133 (B)****Kieferorthopädische Zweitbehandlung – Erwachsenen-KFO**

Seminar mit Demonstrationen  
 Priv.-Doz. Dr. Dr. R. Fuhrmann, Aachen  
 Freitag, 27. Oktober 2000, 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 28. Oktober 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: DM 700,00

Zahnärztliche Fortbildung

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

**00157 P (B)****Moderne Konzepte der Wurzelkanalbehandlung**

Seminar mit Demonstrationen (u. a. LightSpeed) und praktischen Übungen

Univ.-Prof. Dr. C. Löst, Tübingen

Priv.-Doz. Dr. R. Weiger, Tübingen

Freitag, 27. Oktober 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr

Samstag, 28. Oktober 2000, 9.00 bis 15.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 800,00

**00020 (B)****Erfolgreicher Dialog mit dem Patienten**

Seminar

B. Sandock, Dipl.-Psychologe, Berlin

Freitag, 27. Oktober 2000, 15.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 28. Oktober 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 700,00

**00025 (B)****Erfolgreiches Marketing rund um die junge Zahnarztpraxis**

Seminar

Frau Dr. G. Brieden, Hilden

Freitag, 27. Oktober 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr

Samstag, 28. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 500,00

**00116 P (B)****Goldgußfüllungen**

– Kurs B –

Inlay, Onlay, Vollkronen

Praktischer Arbeitskurs

Dr. C. Freeman, D.D.S., Brainbridge Is. (USA)

Dr. E. Kleffner, D.D.S., Brainbridge Is. (USA)

Montag, 30. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Dienstag, 31. Oktober 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 1000,00

**00108****Das „Sofort“-Implantat – State of the Art**

Klinischer Kurs mit TV-Live Demonstrationen und praktischen Übungen am Modell

Prof. Dr. P. Schärer, M.S., Zürich (CH)

Dr. R. Glauser, Zürich (CH)

Freitag, 3. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 4. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 1000,00

**00124 T (B)****Individualprophylaxe und initiale Parodontaltherapie – Motivation der Patienten**

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen

Dr. K.-D. Hellwege, Lauterecken

Freitag, 3. November 2000, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 4. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 700,00 für den Zahnarzt und max. 1 begl. Zahnarzthelferin

**00134 (B)****Chirurgische Aspekte der implantatgestützten orthodontischen Verankerung**

Seminar mit Demonstrationen

Prof. Dr. Dr. H. Feifel, Aachen

Samstag, 4. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 500,00

**00165 \*****Entscheidungshilfen für eine optimale Behandlung – Implantologie, Prothetik, Endodontie, Parodontologie**

Seminar mit Demonstrationen

Prof. M. R. Dragoo, D.D.S., M.S.D., Escondido (USA)

Dr. R. Gray, D.D.S., M.S., Reno (USA)

Mittwoch, 8. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 600,00

**00139 P (B)****Schnitt- und Nahttechniken für die zahnärztliche Praxis**

Seminar mit praktischen Übungen am Phantom

Prof. Dr. Dr. P. Schulz, Köln

Mittwoch, 8. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 350,00

**00131****Die vertikale Kallusdistraction des Alveolarfortsatzes**

Seminar mit Demonstrationen

Univ.-Prof. Dr. Dr. J. Hidding, Mönchengladbach

Mittwoch, 8. November 2000, 15.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 200,00

**00149 P (B)****Welche Bedeutung hat das Internet für die zahnärztliche Praxis – Möglichkeiten für die orale Diagnostik**

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen

Univ.-Prof. Dr. J. Becker, Düsseldorf

Mittwoch, 8. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 300,00

**00132 \*****Die direkte Versorgung im Seitenzahnbereich**

Diagnostik – Prävention – Restauration

Seminar mit Demonstrationen

Prof. Dr. A. Lussi, Dipl.-Chem.-Ing. ETHZ, Zürich

Freitag, 10. November 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 11. November 2000, 8.30 bis 12.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 700,00

**00115 T (B)****Arbeitssystematik in der Zahnarztpraxis**

– Kurs B –

Praktischer Arbeitskurs für das zahnärztliche Team

Dr. R. Hilger, Düsseldorf

Frau R. Knülle, Düsseldorf

Freitag, 10. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 11. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 900,00 für den Zahnarzt und max. 2 begl. Zahnarzthelferinnen

**00158 (B)****Qualitätsorientierte Praxisführung – Wege zum Erfolg**

Seminar mit Demonstrationen

Dr. M. Cramer, Overath

Samstag, 11. November 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 400,00

\* **Veranstaltungsort jeweils:**

**Karl-Häupl-Institut • Emanuel-Leutze-Straße 8 • 40547 Düsseldorf**

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

**00164 (B)**

## **Parodontologie – Therapie**

Seminar mit Demonstrationen  
3. Kurs einer dreigeteilten Kursreihe  
(siehe hierzu auch Kurs 00162 und Kurs 00163)  
Prof. Dr. H. H. Renggli, Nijmegen (NL)  
Mittwoch, 15. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 200,00

**00173 (B)**

## **Intraorale Verankerungstechniken**

Seminar mit Demonstrationen  
Univ.-Prof. Dr. D. Drescher, Düsseldorf  
Frau Dr. C. Holtkamp, Düsseldorf  
Mittwoch, 15. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 400,00

**00093 \***

## **Operative Parodontologie**

– Teil 3 –  
Spezielle PAR-Chirurgie, Furkation, Periimplantitis  
Seminar mit Demonstrationen  
Prof. M. R. Dragoo, D.D.S., M.S.D., Escondido (USA)  
Freitag, 17. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 800,00

**00122 P (B)**

## **Praxis-Profil: Prophylaxe für PAR-Patienten**

Prophylaxe für Profis – Aufbaukurs  
Frau A. Schmidt, München  
Freitag, 17. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 600,00

**00159 (B)**

## **Die präventiv-orientierte Praxis – Das Konzept**

Klinischer Arbeitskurs  
Dr. L. Laurisch, Korschenbroich  
Freitag, 17. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 800

**00160 (B)**

## **Die Mitarbeit der Prophylaxehelferin bei der systematischen Kariesprävention**

Praktischer Arbeitskurs nur für Zahnarzthelferinnen  
Frau Dr. E. Laurisch, Korschenbroich  
Freitag, 17. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 400,00 für die Zahnarzthelferin

**00161 T (B)**

## **Workshop zur Patienteninstruktion**

Praktischer Arbeitskurs  
Frau M. Löhnes, ZMF, Korschenbroich  
Freitag, 17. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 400,00 für den Zahnarzt  
DM 200,00 für die Zahnarzthelferin

**00168 (B)**

## **Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe**

Seminar  
Frau A. Busch, ZMF, Korschenbroich  
Freitag, 17. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 200,00 für die Zahnarzthelferin

**00169 (B)**

## **Organisation, Kommunikation und Abrechnung des präventiven Praxiskonzeptes**

Seminar  
Dr. P. Dolensky, Köln  
Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 300,00

**00094 P (B)**

## **Erweiterte Techniken in der oralen Implantologie**

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
Univ.-Prof. Dr. J. Becker, Düsseldorf  
Mittwoch, 22. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 400,00

**00029**

## **Schulung des Zahnarztes oder einer Mitarbeiterin zum praxisgerechten Umgang mit gesetzlichen Vorschriften aus der Neuauflage des Handbuches für die Zahnarztpraxis**

Seminar für Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen  
Dr. J. Szafraniak, Viersen  
Dr. K. Sälzer, Wuppertal  
Mittwoch, 22. November 2000, 15.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 100,00 für den Zahnarzt  
DM 50,00 für die Zahnarzthelferin

**00853**

## **PZM – Erfolg mit Prävention**

11. Einführungsveranstaltung  
Freitag, 24. November 2000, 9.00 bis 17.45 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 300,00 für den Zahnarzt  
DM 100,00 für die Zahnarzthelferin

**00166 (B)**

## **Technik und Anwendung superelastischer Drähte – Orthodontie für Fortgeschrittene**

Seminar mit Demonstrationen  
Frau Priv.-Doz. Dr. A. Wichelhaus, Basel (CH)  
Freitag, 24. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 400,00

**00137 P (B)**

## **Adhäsive Rekonstruktionen**

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
Dr. T. N. Göhring, Zürich (CH)  
Freitag, 24. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr  
Samstag, 25. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 700,00 zuzügl.  
Materialkosten von ca. DM 400,00

**00119 (B)**

## **Homöopathie in der Zahnheilkunde**

– Kurs B –  
Seminar mit Demonstrationen  
Dr. H.-W. Feldhaus, Hörstel  
Freitag, 24. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 25. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: DM 500,00

\* Veranstaltungsort jeweils:  
**Karl-Häupl-Institut • Emanuel-Leutze-Straße 8 • 40547 Düsseldorf**

Zahnärztliche Fortbildung

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

00123 T

**Arbeitssystematik in der Zahnarztpraxis**

– Kurs A –

Seminar mit Demonstrationen für das zahnärztliche Team  
Dr. R. Hilger, Düsseldorf

Samstag, 25. November 2000, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 300,00 für den Zahnarzt  
DM 100,00 für die Zahnarthelferin

00172 (B)

**Kfo-Abrechnung nach BEMA und GOZ**

Seminar für den Praktiker

Frau M. Breuckmann, ZMF, Herten

Samstag, 25. November 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 150,00 für den Zahnarzt  
DM 75,00 für die Zahnarthelferin

00148 \*

**STATE-Of-THE-ART perio-implantat-prothetischer Rehabilitationen  
– indikationsbezogene und indikationserweiternde chirurgische  
Behandlungsmaßnahmen und**

prothetische Behandlungskonzepte

Seminar mit Demonstrationen

Dr. K.-L. Ackermann, Filderstadt

Mittwoch, 29. November 2000, 10.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 350,00

00118 (B)

**Ein revolutionärer neuer Ansatz beim subgingivalen Scaling und  
der Wurzelglättung**

Seminar mit Demonstrationen

Dr. M. Maak, Lembruch

Mittwoch, 29. November 2000, 14.00 bis 20.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 400,00 für den Zahnarzt  
DM 300,00 für die Zahnarthelferin

00028 (B)

**Buchführung für Zahnärzte**

Seminar mit Demonstrationen

Frau Dr. S. Olbertz, Marl

Mittwoch, 29. November 2000, 15.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 300,00

**KZV-Kurse im Karl-Häupl-Institut**

00314

**Abrechnung Bema**

Gebührentarif B: K-Positionen (Schienung) – der aktuelle Stand

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

ZA L. Marquardt, Krefeld

ZA J. Oltrogge, Velbert

Mittwoch, 18. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

00315

**Zahnersatz beim Kassenpatienten –  
Aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses**

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. W. Eßer, Mönchengladbach

Dr. H. W. Timmers, Essen

Mittwoch, 25. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

00316

**Zahnärztlicher Mitarbeiter oder Sozium –  
Die heutige Situation unter Berücksichtigung von  
drohenden Zulassungsbeschränkungen und gesetzlichen**

Restriktionen

Seminar für Zahnärzte

ZA L. Marquardt, Krefeld

Freitag, 3. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

00317

**Wirtschaftlichkeitsprüfung in der vertragszahnärztlichen  
Versorgung mit besonderer Berücksichtigung der  
ab 1. 1. 1989 geltenden neuen Bestimmungen des SGBV in der  
durch die aktuelle Gesetzeslage angepaßten Fassung**

Seminar für Zahnärzte

Dr. H.-J. Lintgen, Remscheid

ZA R. Wagner, Langerwehe

Mittwoch, 8. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

00318

**BEMA -- Crashkurs im konservierend-chirurgischen Bereich mit  
besonderer Berücksichtigung der Nullabrechnungsstatistik**

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

ZA A. Kruschwitz, Bonn

Dr. H.-J. Lintgen, Remscheid

Mittwoch, 22. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

00319

**Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen**

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. A. Schumann, Essen

Mittwoch, 29. November 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: DM 50,00

**Kurse für Assistenten**

00393

**Praxisabgabe-/Praxisübernahmeseminar**

in Ratingen

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und Praxisinhaber

Freitag, 20. Oktober 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 21. Oktober 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Hotel Holiday Inn, Broichhofstraße 3,  
40882 Ratingen

Teilnehmergebühr: DM 300,00

00394

**Intensiv-Abrechnungssseminar**

in Ratingen

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und

neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 17. November 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 18. November 2000, 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Hotel Holiday Inn, Broichhofstraße 3,  
40882 Ratingen

Teilnehmergebühr: DM 300,00

\* **Veranstaltungsort jeweils:****Karl-Häupl-Institut • Emanuel-Leutze-Straße 8 • 40547 Düsseldorf**

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

## Fortbildung der Bezirksstellen

■ Bezirksstelle Aachen

**00412**

**„Funktion – Dysfunktion“ in Praxis erkennen und therapieren  
– Back to basics –**

Prof. Dr. Jürgen-Peter Engelhardt, Düsseldorf  
Mittwoch, 22. November 2000, 15.00 Uhr  
Veranstaltungsort: AGIT, Technologiezentrum am Europaplatz, Saal 2,  
Dennewartstraße 25 - 27, 52068 Aachen

gebührenfrei

■ Bezirksstelle Düsseldorf

**00423**

**Endo-Revision – Fluch oder Segen?**

Dr. Michael Cramer, Overath  
Mittwoch, 15. November 2000, 16.00 bis 18.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Straße 8,  
40547 Düsseldorf

gebührenfrei

■ Bezirksstelle Duisburg

**00431**

**Farbbestimmung, Farbrealisation, Ästhetik der Rekonstruktion**

Dr. Franz-Josef Faber, Dipl.-Physiker, Köln  
Mittwoch, 8. November 2000, 15.30 Uhr  
Veranstaltungsort: Stadthalle, Am Schloß Broich, 45479 Mülheim

gebührenfrei

■ Bezirksstelle Köln

**00451**

**Die zahnärztliche Versorgung älterer Patienten in der Praxis**

Univ.-Prof. Dr. Helmut Stark, Bonn  
Mittwoch, 18. Oktober 2000, 16.00 bis 17.30 Uhr  
Veranstaltungsort: Großer Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde der Universität zu Köln  
Kerpener Straße 32, 50931 Köln (Lindenthal)

gebührenfrei

**00452**

**Kariesdiagnostische Möglichkeiten und Konsequenzen**

Prof. Dr. Adrian Lussi, Bern  
Mittwoch, 8. November 2000, 16.00 bis 17.30 Uhr  
Veranstaltungsort: Großer Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde der Universität zu Köln  
Kerpener Straße 32, 50931 Köln (Lindenthal)

gebührenfrei

■ Bezirksstelle Bergisch Land in Verbindung mit dem  
Bergischen Zahnärzterein

**00475**

**Minimalinvasive und plastische Operationstechniken  
zur biologischen Regeneration in der Parodontologie**

Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm, Witten-Herdecke  
Prof. Dr. Peter Cichon, Witten-Herdecke  
Samstag, 21. Oktober 2000, 10.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Hörsaal der Pathologie im  
Klinikum Wuppertal-Barmen,  
Heusnerstraße 40, 42283 Wuppertal

gebührenfrei

**00476**

**Ästhetik und Frontzahnprothetik im Fokus**

Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf  
Samstag, 18. November 2000, 10.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Hörsaal der Pathologie im  
Klinikum Wuppertal-Barmen,  
Heusnerstraße 40, 42283 Wuppertal

gebührenfrei

**Programm-  
änderung**

## Fortbildung der Universitäten

■ Düsseldorf

**00357**

**Verhütung, Erkennung und Behandlung lebensgefährdender  
Notfälle**

Univ.-Prof. Dr. Dr. Claus Udo Fritzsche, Düsseldorf  
Dr. Dr. Ulrich Stroink, Düsseldorf  
Mittwoch, 18. Oktober 2000, 15.00 bis 19.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Straße 8,  
40547 Düsseldorf (Lörrick)

Teilnehmergebühr: DM 250,00

**00354**

**Prothetischer Arbeitskreis im 4. Quartal 2000**

Universitätsprofessor Dr. med. dent. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf und  
Mitarbeiter

Jeden 2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Straße 8,  
40547 Düsseldorf (Lörrick)

Teilnehmergebühr: DM 100,00 pro Quartal

■ Köln

**00364**

**Prothetischer Arbeitskreis im 4. Quartal 2000**

mit dem Schwerpunktthema konventionelle und Implantatprothetik  
Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Köln und Mitarbeiter  
Die Termine werden interessierten Teilnehmern unter der  
Telefonnummer 02 21 / 4 78 63 37 mitgeteilt.

Veranstaltungsort: Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-  
und Kieferheilkunde der Universität zu Köln,  
Kleiner Hörsaal  
Kerpener Straße 32, 50931 Köln (Lindenthal)

Teilnehmergebühr: DM 50,00 (Seminar) und DM 100,00 (pro Visitation)

**00365**

**Kieferchirurgischer Arbeitskreis**

Zusammenhängende Kursreihe

Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöllner, Köln

Univ.-Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding,

Mittwoch, 18. Oktober 2000, 8.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch, 8. November 2000, 8.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch, 6. Dezember 2000, 8.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch, 17. Januar 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch, 7. Februar 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch, 7. März 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Operationsräume der Abteilung für Mund-, Kiefer-  
und Gesichtschirurgie, Ebene 01 und Ebene 14  
des Bettenhauses der Universitätskliniken Köln,  
Jos.-Stelzmann-Str. 9 und in den Operations-  
räumen der Abteilung für Zahnärztliche Chirurgie  
der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-  
Kieferheilkunde der Universität zu Köln  
Kerpener Straße 32, 50931 Köln (Lindenthal)

Teilnehmergebühr: DM 250,00

**Programm-  
änderung**

Zahnärztliche Fortbildung

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

■ Essen

00369

## Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam

Priv.-Doz. Dr. Thomas Weischer, Essen

Dr. Oliver Müller-Klönne, Essen

Hans-Werner Himmelmann, Ltd. Anästhesiepfleger, Essen

Mittwoch, 25. Oktober 2000, 14.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Vortragsraum im Universitätsklinikum Essen  
für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Hufelandstraße 55, 45122 Essen

Teilnehmergebühr: DM 250,00

## Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte **nur schriftlich** an die:

Zahnärztekammer Nordrhein, Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Straße 8,

40547 Düsseldorf (Lörrick) oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefax (02 11) 5 26 05 21 • (02 11) 5 26 05 48

Telefon (02 11) 5 26 05-0 • (02 11) 5 26 05 50 (nur während der Kurszeiten)

Internet: <http://www.khi-direkt.de> • E-Mail: [Khi-zak@t-online.de](mailto:Khi-zak@t-online.de)

Die Anmeldung ist erst nach Eingang der Kursgebühr verbindlich. Die Kursgebühr können Sie per Überweisung oder per Scheck begleichen. Das Scheckdatum sollte – gerechnet ab Kursdatum – nicht älter als drei Monate sein.

Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, daß die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten wird.

Die Zulassung zum Kurs erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt.

Für reservierte – **jedoch nicht eingenommene** – Kursplätze kann die Teilnehmergebühr nicht zurückerstattet werden. Der Kursplatz ist jedoch übertragbar.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den **niedergelassenen Zahnarzt**. Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zur Zeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Praxisneugründung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin ist die Teilnahme kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

(B) = Die Teilnehmerzahl ist begrenzt

P = Praktischer Arbeitskurs

T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen drei renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung:

**COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörrick)**  
Telefon (02 11) 59 59 59, Telefax (02 11) 59 35 69

**Lindner Hotel Rheinstern, Emanuel-Leutze-Straße 17,**  
40547 Düsseldorf (Lörrick), Telefon (02 11) 5 99 70, Telefax (02 11) 5 99 73 39

**Mercure Hotel Seestern, Fritz-Vomfelde-Straße 38, 40547 Düsseldorf (Lörrick)**  
Telefon (02 11) 53 07 60, Telefax (02 11) 53 07 64 44

Kursteilnehmer werden gebeten, Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit den Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten, vereinbart. Weitere Informationen, wie Hotelverzeichnisse, können beim Verkehrsverein der Stadt Düsseldorf, Telefon (02 11) 35 05 05, angefordert werden.

Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein  
Postfach 10 55 15 • 40046 Düsseldorf

Kurs-Kennzahl	Mitglieds-Nr. bei der Zahnärztekammer Nordrhein	ZA	Ass.	ZT	ZAH	F

(Kennzahlen, soweit bekannt, bitte angeben)

am \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

(Anschristempel benutzen oder in Blockschrift ausfüllen)

Die Teilnehmergebühr füge ich in Form eines Verrechnungsschecks

über DM \_\_\_\_\_ bei Ich wünsche die Abbuchung über mein Abrechnungskonto 

KZV Nordrhein, Stempel Nr. \_\_\_\_\_. **(Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, daß die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten wird.)**

Stempel/Unterschrift/Datum \_\_\_\_\_

## WEITERE TERMINE

27./28. 10. 2000

Mainz

### 9. Deutscher Kongreß für Präventive Zahnheilkunde

**„Prophylaxe auf dem Prüfstand – Wie gut wirken Mundhygiene, Fluoride und Co.?“**

Veranstalter: Blend-a-med-Forschung,

Wissenschaftliche Leitung: Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart, Prof. Dr. J. Einwag

Auskunft und Anmeldung: Blend-a-med, Tel. 08 00 / 1 00 67 31 (gebührenfrei)

24./25. 11. 2000

Berlin

### Tagung:

**„Interkulturelle Zahnmedizin und Oralprophylaxe“**

– Erfahrungen von europäischen Zentren der WHO und inländischer Initiativen

Veranstalter: Bezirksamt Neukölln von Berlin,

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V.

Auskunft und Anmeldung: Dr. Sylvia Dohnke-Hohrmann,

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Tel. 0 30 / 68 09 36 82

Dr. Christiane Goepel, DAJ e.V., Bonn, Tel. 02 28 / 69 46 77

24./25. 11. 2000

Cottbus

### 10. Brandenburgischer Zahnärztetag

**„Möglichkeiten der Einbeziehung letzter Zähne in das prothetische Behandlungskonzept.“**

Veranstalter: LZK und KZV des Landes Brandenburg, Quintessenz-Verlag Berlin.

Auskunft und Anmeldung: Tel. 03 55 / 38 14 80, Fax –3 81 48 48,

E-Mail: [Zahnaerztekammer-Brandenburg@t-online.de](mailto:Zahnaerztekammer-Brandenburg@t-online.de)

# HELPERINNENFORTBILDUNG II/2000

## 00291 Konfliktmanagement in der Zahnarztpraxis

Fr., 6. Oktober 2000, von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Sa., 7. Oktober 2000, von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Joachim Bieler, Neuss  
Teilnehmerzahl: max. 16 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 270,00

## 00259 Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen (20 Std.)

Fr., 13. Oktober 2000, von 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sa., 14. Oktober 2000, von 9.00 bis 18.00 Uhr  
Professor Dr. med. Dr. med. dent. Peter Schulz,  
Köln  
Teilnehmerzahl: max. 32 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 400,00

## 00271 Übungen zur Prophylaxe

Sa., 21. Oktober 2000, von 8.30 bis 13.30 Uhr  
Gisela Elter, ZMF, Korschenbroich  
Teilnehmerzahl: max. 22 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 80,00

## 00290 Assistenz in der modernen Parodontal- therapie

Mi., 25. Oktober 2000, von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Universitätsprofessor Dr. med. dent. Heinz H.  
Renggli, Nijmegen  
Teilnehmerzahl: max. 24 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 150,00

## 00262 Professionelle Zahnreinigung einschließlich „Deep-Scaling“

Nur für Zahnmedizinische Fachhelferinnen (ZMFs)  
Mi., 1. November 2000, von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Do., 2. November 2000, von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Dr. med. dent. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken  
Teilnehmerzahl: max. 16 ZMFs  
Teilnehmergebühr: DM 700,00

## 00283 Zaubern mit Kindern in der Zahnarztpraxis

Fr., 3. November 2000, von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Dr. med. dent. Werner Blumrich, Gomaringen  
Teilnehmerzahl: max. 20 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 150,00

## 00268 Das Führen von Auszubildenden in der zahnärztlichen Praxis

Fr., 10. November 2000, von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Sa., 11. November 2000, von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Dr. Dorothee Heckhausen, Dipl.-Psych., Berlin  
Teilnehmerzahl: max. 16 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 350,00

## 00272 Übungen zur Prophylaxe

Sa., 11. November 2000, von 8.30 bis 13.30 Uhr  
Gisela Elter, ZMF, Korschenbroich  
Teilnehmerzahl: max. 22 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 80,00

## 00289 GOZ/GOÄ-Abrechnungsworkshop

Mi., 15. November 2000, von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen  
Teilnehmerzahl: max. 24 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 80,00

## 00266 Ernährung, Ernährungsgewohnheiten

und moderne Oralprophylaxe  
Sa., 18. November 2000, von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Simone Hahn-Potthoff, Glücksburg  
Teilnehmerzahl: max. 16 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 330,00

## 00280 Manuelles Nachschleifen von Handinstrumenten

Mi., 22. November 2000, von 13.30 bis 19.00 Uhr  
Gisela Rottmann, Stelzenberg  
Teilnehmerzahl: max. 12 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 260,00

## 00287 Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen

Mi., 22. November 2000, von 15.00 bis 17.00 Uhr  
Horst Bunge, Düsseldorf  
Teilnehmerzahl: max. 22 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 30,00

## 00257 Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen (20 Std.)

Fr., 24. November 2000, von 8.30 bis 17.30 Uhr  
Sa., 25. November 2000, von 8.30 bis 17.30 Uhr  
Univ.-Professor Dr. med. dent. Jürgen Becker,  
Düsseldorf  
Teilnehmerzahl: max. 32 Helferinnen  
Teilnehmergebühr: DM 400,00

### Ermächtigung zur Weiterbildung auf dem Gebiet KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. med. dent. Gunther Stamm  
Brucknerallee 19  
41236 Mönchengladbach

Dr. med. dent. Ines Graf  
Kommissarische Leiterin der  
Poliklinik für Kieferorthopädie  
Zentrum für ZMK der Universität Köln  
Kerpener Straße 32  
50931 Köln

## ZAD Zahnärztliche- Abrechnungs- Dienstleistungen ZAD

Wir übernehmen die Durchführung der Praxisabrechnungen nach BEMA/GOZ/GOÄ für ZE, PA, KG, Kons./Chirurg., Prophylaxe, KFO, Implantologie in Ihrer Praxis oder von unserem Büro aus über ISDN. Info und Angebot auf Anforderung.

Zusätzlich bieten wir an: Praxisbezogene, spez. Schulungen in Abrechnung und EDV.

ZAD Ursula Scholten, Krefelder Straße 145, 47839 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 97 35 98, Fax (0 21 51) 97 35 99

### Umbau – Ausbau und Renovierung

Ihrer Praxis.  
Alles in einer Hand,  
langjährige Erfahrung,  
garantiert höchste Qualität.

### Malerbetrieb/Innenausbau H.-J. Burczyk

Wittener Straße 109a  
42279 Wuppertal  
Telefon (02 02) 66 45 08

## Ein Wegweiser, der zu Fachleuten führt Verwaltung von Eigentums- und Mietobjekten

### Schürmann

IMMOBILIENHAUSVERWALTUNGS GMBH

Engelbertstraße 30 • 50674 Köln  
Telefon (02 21) 2 83 93-0 • Fax (02 21) 2 83 93-20  
E-Mail: Schuermann-Haus@t-online.de  
VERBAND DER IMMOBILIENVERWALTER  
NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Gemeinsam  
sind wir stark.

HAUSVERWALTUNG UND IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

### Stephan Ludwig

KAUFMANN DER GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Hinter den Höfen 23 • 51147 Köln  
Telefon (0 22 03) 96 14 63 • Fax (0 22 03) 96 14 62  
Internet: www.ludwig-immobilienverwaltung.de  
E-Mail: office@ludwig-immobilienverwaltung.de

### Gruss Prophylaxe-Dienst

### Kostenlose Info und Muster

anfordern mit Vermerk:  
RZB/Muster + Info  
Fax 0 20 58/91 32 57  
E-mail:  
info@grussprophylaxe.de

# Fortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxehelferin (ZMP) jetzt auch in Nordrhein!

Nachdem der Berufsbildungsausschuß der Zahnärztekammer Nordrhein in seiner Sitzung am 25. August u. a. der Einrichtung einer ZMP-Fortbildung zugestimmt hat, wird die Zahnärztekammer Nordrhein, nach Genehmigung der entsprechenden Ordnungen durch das Ministerium, die Fortbildung zur ZMP installieren.

Diese weitere Qualifikationsmöglichkeit ist in das bewährte System der „Offenen Baustein Fortbildung“ (OBF) integriert. Die bisher bestehenden Bausteine der OBF sind um einen weiteren Baustein „Ernährungslehre“ ergänzt und einzelne Bausteine in ihren Inhalten erweitert und somit auch in der Anzahl der Unterrichtsstunden erhöht worden. Eine weitere Änderung ist die Einrichtung einer Aufnahmeprüfung vor der Teilnahme an Baustein 4 „Mitarbeit bei der Mundhygiene und Prophylaxe“.

Aus nebenstehender Auflistung ist zu entnehmen, welche Bausteine für das Erreichen der ZMP-Qualifikation zu absolvieren sind und welche zusätzlich zur Berufsbezeichnung ZMF führen.

Nach wie vor bietet die OBF auch die Möglichkeit des Erreichens von Teilqualifikationen, mit der Absolvierung einzelner Bausteine.

Teilnehmerinnen der OBF, die in den letzten 3 Jahren vor Inkrafttreten der neuen Ordnungen, Teilqualifikationen im Rahmen der OBF erlangt haben, können mit der Absolvierung der Bausteine, die zur ZMP erforderlich sind, diese Qualifikation nachträglich noch erreichen.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Zahnärztekammer Nordrhein, Abt. Fortbildung, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf; Tel. 02 11 – 52 60 525/556.

Internetadresse:  
<http://www.zaek-nr.de>

## Bausteinkurse der OBF

(Zahnärztekammer Nordrhein)

<p><b>Baustein 1</b> <b>Zahnmedizinisches Basiswissen und Chirurgie</b></p> <p>Unterricht im KHI: 28 Std. Kursgebühr: DM 350,00 Prüfgebühr: DM 100,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>	<p><b>Baustein 2</b> <b>Mitarbeit bei Not- und Zwischenfällen in der Zahnarztpraxis</b></p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 8 Std. Kursgebühr: DM 200,00 Zertifikat</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>	<p><b>Baustein 3</b> <b>Arbeitssicherheit und Praxishygiene, Arbeitssystematik</b></p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 16 Std. Kursgebühr: DM 250,00 Prüfgebühr: DM 100,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>
<p><b>Baustein 4</b> <b>Mitarbeit bei der Mundhygiene und Prophylaxe</b> (Voraussetzung: Aufnahmeprüfung)</p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 50 Std. Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate Kursgebühr: DM 700,00 Prüfungsgebühr: DM 200,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>	<p><b>Baustein 5</b> <b>Mitarbeit bei parodontalen Maßnahmen</b> (Voraussetzung: 4. Baustein)</p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 90 Std. Praktikum in der ZA-Praxis: 4 Monate Kursgebühr: DM 900,00 Prüfungsgebühr: DM 200,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>	<p><b>Baustein 6 a)</b> <b>Mitarbeit bei konservierenden Maßnahmen</b></p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 10 Std. Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate Kursgebühr: DM 300,00 Prüfungsgebühr: DM 200,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>
<p><b>Baustein 6 b)</b> <b>Mitarbeit bei konservierenden Maßnahmen</b></p> <p>Unterricht im KHI: 10 Std. Kursgebühr: DM 250,00 Prüfungsgebühr: DM 100,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF</b></p>	<p><b>Baustein 7</b> <b>Mitarbeit bei prothetischen Maßnahmen inkl. kleines Praxislabor</b></p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 38 Std. Praktikum in der ZA-Praxis: 2 Monate Kursgebühr: DM 650,00 Prüfgebühr: DM 200,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF</b></p>	<p><b>Baustein 8</b> <b>Mitarbeit bei kieferorthopädischen Maßnahmen</b> (nicht obligat für ZMF)</p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 30 Std. Praktikum in der ZA-/KfO-Praxis: 2 Monate Kursgebühr: DM 500,00 Prüfgebühr: DM 200,00</p> <p>nur fakultativ</p>
<p><b>Baustein 9</b> <b>Praxisorganisation und -verwaltung, BWL, Rechts- und Berufskunde, Ausbildungswesen und Pädagogik, Gesetze und Verordnungen</b></p> <p>Unterricht im KHI: 50 Std. Kursgebühr: DM 500,00 Prüfgebühr: DM 100,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF</b></p>	<p><b>Baustein 10</b> <b>Zahnärztliches Abrechnungswesen</b></p> <p>Unterricht im KHI: 38 Std. Kursgebühr: DM 450,00 Prüfgebühr: DM 100,00</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF</b></p>	<p><b>Baustein 11</b> <b>Psychologie, Soziologie, Rhetorik</b></p> <p>Unterricht mit Demonstrationen und Übungen im KHI: 42 Std. Kursgebühr: DM 600,00 Zertifikat</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>
<p><b>Baustein 12</b> <b>Ernährungslehre</b></p> <p>Unterricht mit im KHI: 16 Std. Kursgebühr: DM 300,00 Zertifikat</p> <p>erforderlich zur: <b>ZMF + ZMP</b></p>	<p><b>Kursgebühr ZMF gesamt: DM 5.450,00 (ohne KfO-Baustein)</b> <b>Prüfgebühr ZMF gesamt: DM 1.300,00 (ohne KfO-Baustein)</b></p> <p><b>Kursgebühr ZMP gesamt: DM 3.600,00</b> <b>Prüfgebühr ZMP gesamt: DM 900,00</b></p>	

# Praxisabgabe-/ Praxisübernahme- seminar\*

**20./21. Oktober 2000**  
**Ratingen**

**Am 20./21. Oktober 2000** veranstalten die Zahnärztekammer Nordrhein, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Nordrhein, im **Hotel Holiday Inn, Broichhofstraße 3, 40888 Ratingen**, ein **Praxisabgabe-/Praxisübernahmeseminar** für Zahnärztinnen und Zahnärzte, die beabsichtigen, eine Praxis abzugeben bzw. zu übernehmen.

## Themen

- Rechtsproblematik bei der Abgabe bzw. Übernahme einer Zahnarztpraxis (Praxisabgabe-/Praxisübernahmevertrag, Mietvertrag)
- Steuerliche Aspekte des Praxisverkaufs
- Formale Voraussetzungen für die Zulassung als Kassenzahnarzt
- Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxis
- Praxiswertermittlung

**\* Anmeldungen sind formlos an die Zahnärztekammer Nordrhein, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf, zu richten oder telefonisch unter Telefon (02 11) 5 26 05-39, Frau Hecker.**

Die Seminargebühr beträgt 300 DM und beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Mittagessen, Pausenkaffee, Konferenzgetränke) sowie Seminarunterlagen. (Getränke zum Mittagessen gehen auf eigene Rechnung.) Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn ein Verrechnungsscheck oder eine Überweisung auf dem Konto Nr. 0 001 635 921 (BLZ 300 606 01) bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, eingegangen ist. Wegen Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Eine Rückerstattung der Teilnehmergebühr ist bei Absage bis drei Tage vor Beginn der Veranstaltung in voller Höhe möglich. Bei später eingehenden Absagen muß die Zahnärztekammer Nordrhein leider einen Kostenanteil von 100 DM einbehalten, da gegenüber dem Vertragshotel eine Bankett-Pauschale zu leisten ist. Der Kursplatz ist jedoch übertragbar.

## Seminarleitung:

**Dr. med. habil. (Univ. Stettin)**  
**Dr. med. dent. Georg Arentowicz**

# Intensiv- Abrechnungs- seminar\*

**17./18. November 2000**  
**Ratingen**

**Am 17./18. November 2000** veranstalten die Zahnärztekammer Nordrhein, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Nordrhein, im **Hotel Holiday Inn, Broichhofstr. 3, 40888 Ratingen**, ein **Intensiv-Abrechnungseminar** für Zahnärztinnen und Zahnärzte, die kurz vor der Niederlassung stehen (nicht für Zahnarzhelferinnen). Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

## Themen

- Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen
- Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
- Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte stellt sich vor
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
- Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- Wirtschaftlichkeitsprüfung und Stichprobe
- Konservierend chirurgische BEMA-Positionen, freie Vertragsgestaltung

Zulassungsausschuß Zahnärzte der KZV Nordrhein

## Sitzungstermine für 2000

**Mittwoch, 29. November**  
**Mittwoch, 13. Dezember**

Anträge auf Zulassung zur Kassenzahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – mindestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl der **vollständig** vorliegenden Anträge überschritten wird, ist für die Terminierung das Datum der Vollständigkeit des jeweiligen Antrages maßgebend. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden müssen.

# Bergischer Brunch bestens besucht

**A**m 10. September 2000 kamen Kolleginnen und Kollegen aus Remscheid, Solingen und Wuppertal zum zweiten Mal zum Bergischen Zahnärztebrunch ins Kartoffelhaus nach Wuppertal, um bei strahlendem Spätsommerwetter und swingender Live-Musik der „Beale-Street-Jazz-Band“ einen geselligen Tag fernab der „bohrenden“ Fragen des Praxisalltags zu genießen.

Federführend für die Organisation war der Bergische Zahnärzteverein, insbesondere sein 1. Vorsitzender, Dr. Hans Roger Kolwes (wie üblich perfekt bis ins letzte, eben „alles Roger“), unterstützt – tatkräftig wie finanziell – durch die Bezirksgruppe Bergisch-Land des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte. Nach kurzen Begrüßungsworten durch die Kollegen Kolwes und Sandweg (letzterer in Vertretung des 1. Vorsitzenden der Bezirksgruppe des FVDZ, Kollegen Specht) konnten die Anwesenden – wozu auch wieder viele Familienangehörige bzw. Partner der „Bohrleute“ gehörten – eine Gesangsdarbietung des 2. Vorsitzenden des Bergischen Zahnärztevereins, Herrn Kollegen Odendahl, genießen. Der daraufhin erschallende tosende Applaus könnte eine drastische Erhöhung des Eintrittspreises im nächsten Jahr zur Folge haben, um die eventuellen Honorarforderungen des Solisten überhaupt abdecken zu können ...

Besonders erfreulich war auch die Tatsache, daß der Ehrenvorsitzende Kollege Rehage unter den Teilnehmern war, dem der Bergische Zahnärzteverein viel zu verdanken hat.

Insgesamt war die Stimmung wieder so gut und die Resonanz so positiv, daß für das folgende Jahr der 9. September fest gebucht wurde. Also fest vormerken, 3. Bergischer Zahnärztebrunch am 9. 9. 2001!

*Dr. Christoph Sandweg*



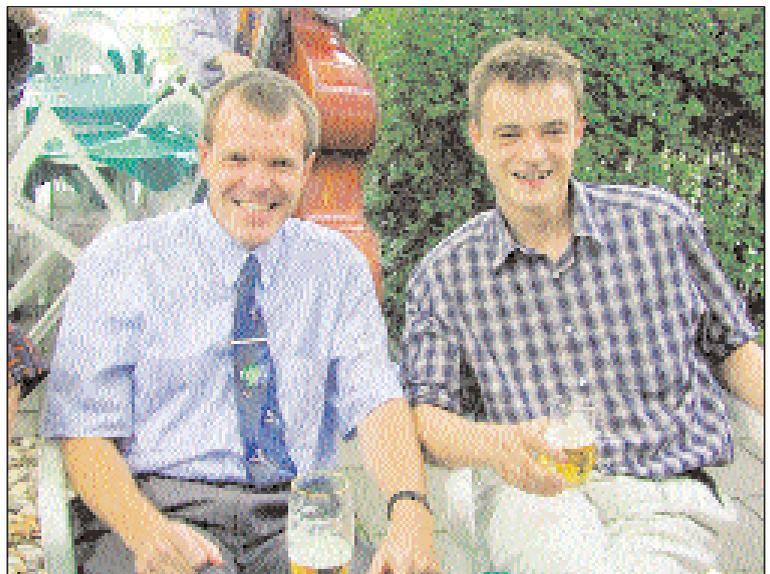
Älteste Bergische Boygroup mit ihrem Leadsänger Odenthal.



Zweiter Vorsitzender Kollege Odendahl (li.) und Ehrenmitglied Kollege Rehage.



Der Chef – Alles Roger (nicht 007, aber auch nicht 08/15),  
Dr. Hans Roger Kolwes.



Ein Christoph kommt selten allein –  
Christoph Sandweg (li.) und der frisch gebackene Vater Christoph Meine.

Zulassungen von April bis Juni 2000

## Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

### ■ Verwaltungsstelle Aachen

Herzogenrath ZA Günter Dautzenberg

### ■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. Senay Lale  
 ZA Roland Münch  
 ZA Oliver Andreas Munks  
 Dr. Dirk Polke  
 Dr. Michael Wickerath – Oralchirurgie –  
 Dr. Gerald Eckert  
 Neuss ZÄ Galina Zilkowski  
 Velbert Dr. Samit Husseini – Oralchirurgie –

### ■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZA Jörg Heß  
 Dr. (H) Gari Isakson  
 Voerde ZÄ Katrin Kittler

### ■ Verwaltungsstelle Essen

Essen Dr. Max Fanslau  
 Dr. Dr. Jürgen Hassel  
 Dr. Hans-Günther Knobloch  
 ZA Mohammad Mahmoudi Lamouki  
 Dr. Judith Richter

### ■ Verwaltungsstelle Köln

Bergheim ZA Jürgen Naujoks  
 Blankenheim ZÄ Alexa Becker  
 Bonn ZA Andreas Elges  
 ZA Waldemar Fell  
 ZA Thomas Hamacher  
 ZÄ Ilva-Anna Lückerath  
 ZA Uwe Retzlaff  
 ZA Ovidiu-Vasile Vasut  
 ZA Stefan Zimmermann  
 Brühl Dr. Gudrun Pflerzer  
 Gummersbach Dr. Dirk Kirch  
 Hürth ZA Jörg Büttel  
 ZÄ Cristina Dockhorn  
 Köln ZÄ Semira Assim  
 Dr. Gabriele Dahm – Oralchirurgie –  
 Dr. Susanne Kinzel  
 ZÄ Anja Mohr  
 Dr. Michaela Schaueremann  
 ZÄ Annabelle Schwelle  
 ZA Marc Semper  
 Leverkusen ZA Marc Teitscheid  
 Lindlar ZA Corinna Welzel  
 Mechernich Dr. Claudia Lenzen  
 Much ZA Thomas Anschütz  
 Nettersheim Dr. Rolf Schumacher  
 Niederkassel ZA Markus Wittstamm  
 Wermelskirchen Dr. Hanno Huss

### ■ Verwaltungsstelle Krefeld

Brüggen ZA Peter Kalin  
 Kempen ZA Hans-Peter Brors  
 Kevelaer ZA Klaus-Dieter Kommol  
 Kleve ZÄ Ursula Witala  
 Krefeld ZA Thomas Buscher  
 ZÄ Leila Elamkunnapuzha  
 Rheinberg ZÄ Claudia Risse-Zimmermann

### ■ Verwaltungsstelle Wuppertal

■ Wuppertal ZÄ Andrea Beinlich

### Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

### ■ Verwaltungsstelle Köln

Bonn ZA Carsten Illing

### ■ Verwaltungsstelle Krefeld

Moers Dr. Mirjam Hahn

### ■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Wuppertal Dr. Christine Neukirchen

### Ermächtigung nach § 31 Abs. 2 für den Bereich Kieferorthopädie

### ■ Verwaltungsstelle Köln

Köln Dr. Barbara Haag-Schwickerath

**WZN**

**Wir Zahnärzte  
in Nordrhein e. V.**

die berufspolitische  
Alternative.  
Wir sind für Sie da!

Geschäftsstelle:  
Stammheimer Straße 103 • 50735 Köln  
Telefon (02 21) 76 51 11  
Telefax (02 21) 7 60 38 97  
[www.wzn.de](http://www.wzn.de)

Weitere Informationen erhalten Sie, wenn Sie  
uns Ihre Fax-Nummer mitteilen.  
Mitgliedsbeitrag 1 F2 p. M. = 45,- DM

# Zahnärzte-Stammtische

## ■ Düsseldorf Oberkassel

Termin: Dienstag, 14. November, um 19.30 Uhr  
Treffpunkt: Gatzweiler Brauhaus (Belsenbahnhof),  
Belsenplatz 2

## ■ Essen

Termin: am ersten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr  
Treffpunkt: Ehrenzeller Hof, Altendorfer Straße 407

## ■ Gummersbach

Termin: am letzten Donnerstag eines jeden  
Monats um 20.00 Uhr  
Treffpunkt: Restaurant Akropolis,  
Gummersbacher Straße 2,  
Dreieck Niederseßmar

## ■ Köln

Termin: am ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr  
Treffpunkt: Clubhaus des Marienburger Sport-Clubs, Schil-  
lingsrotter Straße 99 in Köln-Rodenkirchen  
(Nähe Forstbotanischer Garten)

## ■ Köln/Porz

Termin: am zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr  
Treffpunkt: „Haus Kranz“, Bergerstraße 117, Köln

## ■ Köln/Pulheim

Termin: am zweiten Montag eines jeden Quartals  
ab 19.00 Uhr  
Treffpunkt: In der Gaffel, Hauptstraße 45–47,  
Pulheim-Stommeln

## ■ Leverkusen

Termin: am zweiten Dienstag im Monat ab 19.00 Uhr  
Treffpunkt: Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“,  
Leverkusen-Manfort, Moosweg 3  
(gegenüber Bahnhof Schlebusch)

## ■ Mülheim

Termin: am zweiten Montag im Monat ab 20.00 Uhr  
Treffpunkt: Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

## ■ Oberhausen

Termin: an jedem ersten Donnerstag im Monat  
Treffpunkt: „First Stuben“, Friedrich-Karl-Straße 48  
(Nähe Hauptbahnhof)

## ■ Remscheid

Termin: am ersten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr  
Treffpunkt: Gaststätte Becker, Remscheid-Ehringhausen

1. Kleiderschränke
2. Begehbarer Schrank
3. Raumteiler für Wohnung und Praxis
4. Betten und Schlafzimmer



... Raumbuch, von Wand zu Wand. Nach Ihren individuellen Wünschen gestaltet. Besuchen Sie unsere wunderschöne Ausstellung am Hansaring, die Ihnen viele Anregungen geben wird. Wir beraten Sie natürlich auch gerne zu Hause. Öffnungszeiten: Samstag von 10.00 - 16.00 Uhr, Mo. bis Fr. 11.00 - 19.00 Uhr.

**Poliform**  
**STUDIO**  
50670 Köln  
Hansaring 88  
Tel.: 0221 - 9129143

## Buchbesprechung

# Kinder- und Jugendpsychologie in der zahnärztlichen Praxis

**D**ieses Buch bietet für das Studium und die Praxis der Zahnmedizin eine fundierte Grundlage zur Vermittlung von Kenntnissen über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Autorin Prof. Dr. Almuth Künkel ist als Diplom-Psychologin und als Professorin für Entwicklungspsychologie an der Fachhochschule Düsseldorf tätig. Als Buchauszug veröffentlichen wir nachfolgend das Vorwort der Autorin:

Wenn Kinder und Jugendliche in die zahnärztliche Praxis kommen, haben wahrscheinlich alle Beteiligten unterschiedliche Wünsche und Erwartungen.

Der Behandler wünscht sich, daß die Jugendlichen eine positive Einstellung zu ihrer Zahngesundheit entwickeln, Aufklärung und Unterweisung durch das Praxisteam annehmen und sich im Alltag auch danach richten. Es wäre schön, wenn sie die notwendigen Behandlungsmaßnahmen einsähen und durch eine aktive Mitarbeit unterstützen.

Die Helferin hofft, daß die Kinder sich in Ruhe behandeln lassen und daß es keine Komplikationen und Spannungen gibt. Sie wünscht sich mehr Zeit für Gespräche mit den jungen Patienten.

Die Eltern erwarten, daß der Zahnarzt ihre Bemühungen um die Zahngesundheit ihrer Kinder anerkennt. Sie hoffen auf Unterstützung für den schwierigen Erziehungsalltag und fürchten sich vor Kritik und Bloßstellung.

Und was erwarten, fürchten und hoffen die jungen Patienten selbst? Daß es schnell geht und nicht weh tut. Daß der Behandler gar nicht da ist und der Termin verschoben werden muß. Sie wären froh, wenn es Tabletten gegen Karies, Mundgeruch und schiefe Zähne gäbe, die nachts von allein wirkten, damit endlich Schluß wäre mit dem ewigen Gezank um Zähnebürsten und Spange-tragen. Und zum Zahnarzt brauchte auch niemand mehr – „Wieso denn ausgerechnet heute??!“

Folgende Merkmale erschweren den unbefangenen Kontakt zwischen Praxisteam und jungen Patienten:

■ Kinder und Jugendliche sind selten aus freien Stücken in der Praxis. Sie werden von den Eltern oder vom jugendzahnärztlichen Dienst geschickt und sehen die meisten Maßnahmen als lästige Pflicht an, die sie so schnell wie möglich hinter sich bringen wollen. Entsprechend flüchtig und lustlos fällt ihre Bereitschaft zur Mitarbeit aus.

■ Kinder haben oft abenteuerliche Vorstellungen von dem, was sie in der Zahnarztpraxis erwartet. Bevor sie selbst Erfahrungen machen können, hören sie die Vorurteile und Gruselgeschichten der anderen, was Ängste weckt. Sie verstehen die technisch-praktische Arbeit des Zahnarztes nur vage und ergänzen fehlendes Wissen durch beunruhigende Fantasien.

■ Mit seiner Arbeit – Behandlung, Aufklärung und Kontrolle – gehört der Zahnarzt in den Augen junger Patienten in die Kategorie „Eltern, Lehrer und Erzieher“. Damit spricht ihm das Kind nicht nur Autorität, sondern auch die Lizenz zu strafen zu. Das macht den Kontakt nicht angenehmer. Nicht selten wird die Bestrafungsangst durch ungeschickte Eltern geschürt: „Warte nur, bis du wieder zum Zahnarzt mußt...!“

■ Wer in einer Zahnarztpraxis arbeitet, hält Zahngesundheit und Zahnerhalt für sinnvoll und wichtig im Leben. Jugendliche haben dagegen ganz andere Sorgen und Wünsche. Um ihre Zahngesundheit machen sie sich nur Gedanken, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Und auch dann geht noch vieles andere vor: Die Freunde, die Schule, die Anerkennung in der Clique. Sie haben keine Zeit für lange Erklärungen und Ermahnungen noch für mühsame Pflegemaßnahmen, die sich erst in ferner Zukunft auszahlen sollen. Wer weiß, ob sie dann überhaupt noch leben. Ihre Gedanken, Nöte und Hoffnungen beziehen sich auf das Hier und Jetzt, die nächsten Tage sind wichtig – was danach kommt, hat Zeit bis später. Deshalb vergessen sie Termine, verlieren Zahnspangen und finden tausend Gründe, weswegen eine Anweisung nicht befolgt und eine Maßnahme nicht zu Ende geführt werden kann.

Trotz dieser Ungleichheit in der Ausgangssituation und der vielfältigen Vorbehalte gegenüber der zahnärztlichen Arbeit sind die meisten Kinder und Jugendlichen gutwillig und grundsätzlich bereit zur Kooperation. Es klappt nur nicht immer so, wie die Erwachsenen das erwarten.

Ziel dieses Buches ist es, das Verhalten von Kindern aus entwicklungspsychologischer Sicht zu erklären und Verständnis für ihre Bedürfnisse, Verhaltensweisen und Besonderheiten zu wecken, damit ihnen als Patienten in der zahnärztlichen Praxis so viel Geduld und Zuneigung entgegengebracht werden kann, wie zum Aufbau einer tragfähigen Beziehung und zum Gelingen der Behandlung nötig ist.



## Was beeinflusst das Verhalten von Kindern?

Im ersten Kapitel des Buches werden die Grundlagen kindlichen Handelns, Fühlens und Denkens dargestellt. Anlage- und Umweltfaktoren, Reifung und Entwicklungsmerkmale werden erörtert sowie die Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen des Lernens diskutiert. Der positiven, warmherzigen Beziehung zwischen dem Kind und dem Behandlungsteam, von dem es Aufklärung, Rat und Hilfe annehmen soll, wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In den Kapiteln 2 bis 6 werden die körperlichen, geistigen und seelischen Besonderheiten jeder Altersstufe im Hinblick auf emotionale Ansprechbarkeit, Sozialverhalten und Ausdauer sowie kognitive Verarbeitung von Problemen und Aufbau von gesundheitsrelevanten Gewohnheiten dargestellt. Wenn auch jedes Kind eine eigenständige, unverwechselbare Persönlichkeit ist, beste-

hen doch viele Gemeinsamkeiten zwischen gleich alten Kindern, die durch vergleichbaren Lebenshintergrund, gleiche Entwicklungsaufgaben und ähnliche Erfahrungen bestimmt werden.

Die hier für jede Altersstufe dargestellten typischen Verhaltensweisen beziehen sich auf die Mehrheit der Kinder dieses Alters und vornehmlich auf Kinder, die in unserem Kulturkreis aufwachsen. Wenn Eltern deutlich andere Ziele in der Erziehung ihrer Kinder verfolgen als das Umfeld, wenn die Sitten und Rollenverteilung innerhalb einer Familie stark abweichen von dem in den Familien der Altersgenossen, wenn Not und kritische Lebensereignisse den Alltag eines Kindes prägen, werden auch sein Verhalten und Erleben nicht dem eines „Durchschnittskindes“ entsprechen und von den im Buch dargestellten Befunden abweichen.

eingegangen. Im Rahmen dieses Buches können nur mäßig ausgeprägte Auffälligkeiten berücksichtigt werden. Stark abweichendes Verhalten erfordert fachpsychologische Beratung und Intervention, die das Kind, seine Angehörigen und unter Umständen auch das zahnärztliche Team bei einer Erziehungsberatungsstelle, in der psychosomatischen Ambulanz einer Kinder- und Jugendklinik oder in einer psychologischen Praxis erhalten können. Auch wenn die Ursachen für Verhaltensstörungen vielfältig sind und keineswegs immer beim Kind selbst liegen müssen, kann von sehr unruhigen oder ängstlichen Kindern ein erhebliches Störpotential ausgehen, mit dem das Praxisteam umzugehen lernen muß. Am Beispiel ängstlicher und hyperaktiver Kinder werden Symptome, Ursachen und mögliche Interventionen bei der zahnärztlichen Behandlung diskutiert.

wie Mundhygiene und kieferorthopädische Maßnahmen. Hier kommt es neben der belastbaren Beziehung zwischen Praxisteam und Patienten auf die Stärkung der allgemeinen Lern- und Leistungsbereitschaft der Jugendlichen an, damit die das notwendige Durchhaltevermögen entwickeln. Thema des letzten Kapitels (Kapitel 10) ist schließlich die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sind bis weit in die Pubertät hinein für ihre Kinder die wichtigsten Bezugspersonen und Verhaltensmodelle. Doch sind sie nicht immer optimale Vorbilder in Sachen Zahngesundheit, noch beeinflussen sie ihre Kinder während der zahnärztlichen Behandlung immer positiv, auch wenn ihnen das selten bewußt wird. In diesem Abschnitt des Buches geht es darum, Informationen und Maßnahmen mit Eltern abzustimmen und sie für das gemeinsame Ziel zu motivieren, nämlich die Verantwortung und Kompetenz der Kinder und Jugendlichen für ihre eigene (Mund-)Gesundheit zu stärken.

## Überwinden von Angst und Unsicherheit

In den Kapiteln 7 und 8 wird auf den Umgang mit Ängsten und Störverhalten

## Wie lassen sich Kinder zum Durchhalten langdauernder Behandlungen motivieren?

Im Kapitel 9 geht es um Motivierung und Unterstützung von jungen Patienten

Almuth Künkel  
Kinder- und Jugendpsychologie  
in der zahnärztlichen Praxis  
Schlütersche GmbH & Co. KG,  
Verlag und Druckerei 2000  
144 Seiten, DM 98,- / € 50,11  
ISBN 3-87706-580-5

**Direkt vom Hersteller**  
Ihre gesamten Praxismöbel individuell geplant und gestaltet: Empfang, Behandlung, Prophylaxe, Büro- und Labormöbel, Ausstellung ...

**Und dies zum Superpreis bei bester Qualität. Seit über 20 Jahren!**



**HEIKÄ**  
LABOR- UND PRAXISMÖBEL

**HEITKÖTTER**

**HEIKA.**  
Individuell geplant – perfekt ausgeführt.

HEIKA • Theo Heitkötter  
Zur alten Wiese 26  
33415 Verl  
Tel. (0 52 46) 66 36  
Fax (0 52 46) 14 25

## Zu hohe Fixkosten?

Wir bieten Ihnen eine qualifizierte Überprüfung Ihrer Unterlagen an. Honorar ausschließlich erfolgsabhängig (10 % der ersparten Kosten).

Nähere Informationen: **Frau Amling**

**INNOVATION**  
Sam

Tel. (0 22 47) 30 03 60 • Fax (0 22 47) 30 03 80



# WEGMANN

Ihr Spezialist für  
Chirurgie- und Dentalinstrumente

Praxisneugründung    Praxiserweiterung

In NRW gehören wir zu den führenden Anbietern namhafter Hersteller.



- exklusiv für Sie in NRW USTOMED-Instrumente zu gleichen günstigen USTOMED-Preisen
- ständige Ausstellung mit ca. 2.500 Instrumenten
- individuelle und ausführliche Fachberatung – gerne auch vor Ort
- erhebliche Preisvorteile durch Bildung von Einkaufsgemeinschaften
- Chirurgische Geräte - Zulschitt

Gernie übersenden wir Ihnen unseren ausführlichen Katalog. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Korbmaehersstr. 22 • 46483 Wesel  
Telefon (0281) 9890-0 • Telefax (0281) 9890-20  
Postfach 301154 • 46471 Wesel

# FÜR SIE GELESEN

## Ein „Mittelsmann, Kurier und Katalysator“ der Politik

**GESCHICHTE** – *In der Nacht der Bundestagswahl von 1969 half ein Godesberger Zahnarzt bei der Bildung der sozial-liberalen Koalition mit. Politikwissenschaftler beschreibt bislang unbekannte Details des damaligen Machtwechsels in Bonn. Um 23.30 Uhr waren die Weichen gestellt.*

Die Geschichtsbücher müssen nicht umgeschrieben werden. Aber ein nicht unwichtiges Detail bei der Bildung der sozial-liberalen Koalition nach der Bundestagswahl vom 28. September 1969 müssen Historiker und Politikwissenschaftler wohl zur Kenntnis nehmen. Siege haben bekanntlich viele Väter, aber nicht jeder, der im Hintergrund mitgemischt hat, wird in den einschlägigen Büchern erwähnt.

Der Zeitgeschichtler Arnulf Baring schrieb über die Ära Willy Brandt und Walter Scheel das Standardwerk „Machtwechsel“. Politische Akteure wie Hans-Dietrich Genscher lieferten dicke „Erinnerungen“ ab. In beiden Büchern kommt ein Mann nicht vor, der in der entscheidenden Wahlnacht seine Finger im Spiel hatte. Kein Politiker, kein Journalist, kein Historiker, sondern ein Zahnarzt, zu dessen Hobbys es gehört, hinter den Kulissen versuchsweise Politik zu beeinflussen.

Über die bislang unbeschriebene Rolle dieses Mannes schreibt in der neuesten Ausgabe der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ der derzeitige Mitarbeiter des Bundesarchivs in Sankt Augustin und promovierte Politikwissenschaftler Daniel Hofmann in seinem Beitrag „Verdächtige Eile“. Die Schriftenreihe wird von den renommierten Professoren Karl Dietrich Bracher, Hans-Peter Schwarz und Horst Möller herausgegeben.

Hofmann berichtet, daß Willy Brandt selbst in seinen Memoiren den Hinweis gegeben habe, daß „auch Jüngere“ hinter den Kulissen mitgeholfen hätten, noch am Wahlabend den Machtwechsel nach den Jahren der Großen Koalition vorzubereiten. Auch der Name von Gustav Heinemann fiel. Als Staatsoberhaupt war Heinemann aber zur Unparteilichkeit verpflichtet, was er auch war. Aus seiner Umgebung, so Hofmann, seien wichtige Anstöße gekommen, „doch

weder von ihm selbst, noch auf seine Veranlassung hin“.

Hier kommt Hofmann auf den damals Anfang 40 Jahre alten Zahnarzt Manfred Freise aus Bad Godesberg zu sprechen. „Kein Parteistrategie, kein Mitarbeiter des Bundespräsidialamtes, sondern der Heinemann privat nahestehende Zahnarzt Manfred Freise trug als Mittelsmann, Kurier und Katalysator wesentlich dazu bei, an jenem Abend den Stein ins Rollen zu bringen.“

Freise, der heute noch in Bad Godesberg lebt, war damals das, was man einen Prominentenarzt nennt. Er fühlte zahlreichen Politikern im wahrsten Sinne des Wortes auf den Zahn. Nach der Wahlnacht schrieb Freise ausführlich über die Geschehnisse in einem Brief an seinen Vater. Diese Äußerungen wurden später von Heinemanns Schwiegersohn Manfred Wichelhaus bestätigt. Freise verstand es raffiniert, in einer Art aufzutreten, daß Außenstehende den falschen Eindruck bekamen, er sei irgendwie von Heinemann legitimiert.

Hofmann stellt den Ablauf des Abends nach. Nachdem der CDU/CSU-Fraktionschef Rainer Barzel im Fernsehen den Führungsanspruch der Union unter Kanzler Kurt Georg Kiesinger angemeldet hatte, kam Freise zu der Überzeugung, FDP und SPD müßten vor der Union initiativ werden. Er fuhr zu Genscher in die Bundesgeschäftsstelle der FDP. Genscher zögerte, so Hofmann, sich festzulegen. Die Liberalen hatten damals mit 5,8 Prozent ein sehr schlechtes Wahlergebnis erzielt.

Von Genscher fuhr Freise zu dem ihm ebenfalls bekannten Chef des Präsidialamtes Dietrich Spangenberg. Der rief Willy Brandt an, der natürlich wußte, daß Spangenberg ein Heinemann-Mann war. Gegen 22 Uhr erklärte Genscher öffentlich, SPD und CDU/CSU sollten ihre Koalitionsabsichten deutlich machen. „Zufall?“, fragt Hofmann. „Wohl kaum. Die Intervention Freises muß bei Genscher das Empfinden geschärft haben, daß die Situation sich zuspitzt.“ Unterdessen hatte sich gezeigt, daß SPD und FDP eine Mehrheit hatten. Brandt telefonierte mit Walter Scheel, der äußerst deprimiert war. Ihm kündigte er an, der FDP ein Angebot zu machen. Schon vor der Wahl war in einer Sendung von Reinhard Appel deutlich geworden, daß beide Politiker über ein

Zusammengehen nachdachten. Für die SPD votierte Karl Schiller am Wahlabend im Fernsehen für ein Bündnis aus SPD und FDP.

Zu dieser Zeit war Manfred Freise bei Herbert Wehner in der „Baracke“. Wehner reagierte wie gewohnt zunächst mürrisch. Er hielt die FDP für eine Pendlerpartei. Dann fragte er plötzlich nach Heinz Kühn, der in Düsseldorf eine Modell-Koalition mit der FDP des einflußreichen Willi Weyer betrieb. Noch Hofmanns Darstellung waren bei Wehner vier Momente erkennbar: ein strategisches, ein empirisches, ein machtpolitisches und ein taktisches Moment. Dem alten SPD-Fuhrmann sei aufgegangen, daß er unverhofft zeitig am Ziel seiner Politik war, der SPD-Regierungsfähigkeit ohne CDU. Noch in der Nacht sagte Wehner Brandt telefonisch seine Unterstützung zu.

Weil damals die Telefonnummer der NRW-Landesvertretung, wo Kühn war, nicht sofort auffindbar war, fuhr Freise zur Bonner NRW-Botschaft. Kühn muß wie elektrisiert gewesen sein. Gemeinsam ging es zurück zur SPD-Zentrale. Von dort fuhren Kühn und Alex Möller in Möllers Wohnung. Dort waren mehrere FDP-Politiker: Werner Mertes, Hans Wolfgang Rubin und Hans-Günter Hoppe. Dann kamen Hans-Jürgen Wischniewski und Wolfgang Mischnick hinzu. Kühn telefonierte mit Weyer, der sofort für eine SPD/FDP-Koalition war. Weyer sagte Scheel telefonisch, er werde sich um FDP-Chef Erich Mende kümmern.

Willy Brandt formulierte bereits seine TV-Erklärung, die er um 23.30 Uhr abgab. Kühn fuhr zurück in die Landesvertretung, wo auch Freise und Wichelhaus waren.

Georg Leber war auch da, etwas später kam Helmut Schmidt. Hoppe suchte Scheel in dessen Privathaus auf, wo zu fortgeschrittener Stunde auch Mischnick und Genscher auftauchten.

Am Tag nach der Wahl trafen sich Scheel und Brandt unter vier Augen. Hofmann fand einen Brandt-Brief, aus dem das damalige Kalkül hervorgeht. Bereits zwei Tage nach dem Wahlsonntag war die Koalition so gut wie perfekt. Der weitere Vorgang dieser historischen Tage ist weitgehend bekannt. Willy Brandt wurde der erste sozialdemokratische Bundeskanzler und Walter Scheel sein Vize und Außenminister.

## IST DAS NICHT TIERISCH?

### Luxusvilla von Madonna wird zur Hundehütte

Die Villa der Pop-Sängerin Madonna in Miami haben die Erbverwalter des deutschen Schäferhundes Gunther IV. für 7,5 Millionen Dollar gekauft. Sie hatten vor kurzem bereits 27,5 Millionen Dollar für die Residenz von Sylvester Stallone in Miami hingeblättert. Gunther IV. soll bei Aufhalten in Miami künftig in Madonnas früherem Schlafzimmer residieren. Er ist laut Guinness-Buch der Rekorde mit derzeit 200 Millionen Dollar der reichste Hund der Welt. Gunther IV. hatte das Vermögen von seinem Vater Gunther III. geerbt. Dessen Besitzerin, die deutsche Gräfin Karlotta Liebenstein, hatte ihm bei ihrem Tod 1992 insgesamt 65 Millionen Dollar hinterlassen. Neben den Villen in Miami besitzt Gunther IV. Häuser in Italien und auf den Bahamas.

*Süddeutsche Zeitung, 15./16. 7. 2000*

### Wiedergeburt

Ein amerikanischer Antiquitätenhändler hat in Großbritannien die Genehmigung zum Umgraben eines öffentlichen Parks erhalten, in dem er in seinem vorigen Leben einen Schatz versteckt haben will. Bei einer Hypnose-Sitzung sei sich der New Yorker darüber klar geworden, daß er einmal ein Waliser namens John Seaman gewesen sei und als solcher Silbermünzen und Juwelen in der Stadt Swansea vergraben habe. Zum Ausgraben sei er nicht mehr gekommen, da er 1815 in der Schlacht von Waterloo erschossen worden sei.

*Rhein. Post, 25. 8. 2000*

### Delphin rettet jungen Italiener

Ein Delphin hat einen 14jährigen in Italien vor dem Ertrinken gerettet. Als der Junge, der mit seinem Vater einen Bootsausflug machte, von einer Welle über Bord gespült wurde, spürte der Nichtschwimmer, wie ihn der Delphin wieder an die Wasseroberfläche stieß und in Richtung des Bootes stupste. Sein Vater konnte ihn aus dem Wasser ziehen.

*NRZ, 29. 8. 2000*

### Pech gehabt

Pech hatte ein Dieb vor einem Hotel in Quedlinburg in Sachsen-Anhalt beim Aufbrechen mehrerer Autos. Was er nicht wußte: In dem Gebäude übernachteten über 20 Polizisten aus Dortmund, die während eines Betriebsausflugs nach Quedlinburg gereist waren. Zwei der Beamten hörten Geräusche und schlichen zu dem Parkplatz. Dort konnten sie einen 19jährigen Täter stellen.

*Rhein. Post, 29. 8. 2000*

### Schlägerei im Krankenhaus

Im Krankenhaus ging es richtig rund. Zwei Streithähne suchten ausgerechnet die gleiche Klinik auf, um Blessuren behandeln zu lassen, die sie sich zugefügt hatten. Mit Messern und Baseballschlägern gingen gleich die ganzen Familien aufeinander los. Bei der Prügelei wurden fünf Männer schwer verletzt, einer sogar lebensgefährlich. 20 Beteiligte nahm die Polizei fest.

*NRZ, 30. 8. 2000*

### Zahnprothese gestohlen

Auch auf der Expo in Hannover gibt es offenbar nichts, was nicht gestohlen werden könnte. Einem französischen Künstler wurde eine Zahnprothese im Wert von 1 500 DM aus seiner Garderobe auf dem Expo-Gelände gestohlen. Er hatte sein Gebiß abends in der Garderobe in Halle 10 in einem Becher mit Reinigungsflüssigkeit hinterlassen. Am nächsten Tag war es weg.

*NRZ, 31. 8. 2000*

### Pottwal hatte für kariöse Zähne den Ersatz im Maul

Deutlich sichtbare Spuren von Zahnfäulnis haben Experten im Gebiß eines Ende 1998 vor Cuxhaven gestrandeten Pottwals gefunden. „Ein äußerst seltener Befund“, diagnostizierte Günther Behrmann, Leiter des Nordsee-Museums in Bremerhaven. Doch unter den kariösen Resten stieß der Walforscher auf Ersatzzähne. Insgesamt hatte der Meeressäuger 200 Ersatzzähne im Maul.

*General-Anzeiger, 16. 8. 2000*

## Segler nur mit Auto-Atlas unterwegs

### Retter fingen Englands unfähigsten Hobby-Kapitän wieder ein

Der möglicherweise unfähigste Hobby-Segler Großbritanniens ist nur Stunden nach einem Appell der Seerettung, endlich dem Ruf des Meeres zu widerstehen, wieder auf Grund gelaufen. Eric Abbott, dessen bisherige zehn Rettungen aus Seenot in nur einem Jahr 30 000 Pfund (100 000 DM) gekostet haben, funkte SOS, nachdem er vor der walisischen Stadt Rhyl auf Grund gelaufen war. Geoff Lunt, Chef der Seerettung: „Wir können ihn nicht hindern auszulaufen.“



Abbott („Ich habe mir das Segeln selbst beigebracht. Aber ich war früher bei den Pfadfindern.“) hat auf der von ihm bevorzugten und oft stürmischen Irischen See („Für einen Anfänger können all diese Flußmündungen sehr verwirrend sein.“) bei fast jedem Segeltörn die Orientierung verloren. Die Seeretter waren entsetzt, als sie feststellten, daß er zur Navigation einen Straßen-Atlas des britischen

Automobilclubs sowie eine irische Bergkarte benutzte. Sein Proviant bestand aus einem Viertelliter Milch und einigen Keksen. „Er ist einfach verrückt, und er gefährdet die Leben anderer Menschen“, wettete ein Lebensretter.

Bei einer der letzten Rettungen hatte er mit dem Hinweis „Ich kann Berge und einige Lichter sehen“ zur Positionsbestimmung nicht beigetragen. Auf Signalaraketen antwortete er nicht, weil er sie für Feuerwerk auf hoher See hielt. Abbott („Ich liebe das Segeln, dabei finde ich mich selbst“) meinte, es sei schließlich Aufgabe der Seerettung, bei der Navigation zu helfen: „Man kann sich doch so leicht verirren . . .“

*NRZ, 11. 8. 2000*

**Bezirksstelle Aachen****50 Jahre**

Dr. Tim Wulff  
Zollhausstraße 64 a  
52353 Düren  
\* 17. 10. 1950

**70 Jahre**

ZÄ Ingeburg Schuster  
Am Tomberg 3  
52531 Übach-Palenberg  
\* 28. 10. 1930

**81 Jahre**

ZA Friedrich Gammersbach  
Am Ellernbusch 6  
52355 Düren  
\* 13. 11. 1919

**82 Jahre**

Dr. Karl Flecken  
Am Beulardstein 77  
52072 Aachen  
\* 27. 10. 1918

**88 Jahre**

ZÄ Gerda Eps  
Gartenstraße 41  
52249 Eschweiler  
\* 8. 11. 1912

**Bezirksstelle Düsseldorf****50 Jahre**

Dr. Thomas Kühn  
Eugen-Richter-Straße 1  
40470 Düsseldorf  
\* 22. 10. 1950

**65 Jahre**

Dr. Herbert von Holtum  
Rethelstraße 136  
40237 Düsseldorf  
\* 21. 10. 1935

**Dr. Helga Ehrhard-Bock**

Händelstraße 2  
41462 Neuss  
\* 23. 10. 1935

**Dr. Axel Bauer**

Kaiser-Wilhelm-Ring 36  
40545 Düsseldorf  
\* 30. 10. 1935

**75 Jahre**

ZA Günther Arf  
Pomona 78  
41464 Neuss  
\* 28. 10. 1925

**80 Jahre**

ZA Max Diederichs  
Neustraße 20  
42781 Haan  
\* 23. 10. 1920

**ZA Jozef Reitmann**

Niersteiner Weg 25  
40229 Düsseldorf  
\* 25. 10. 1920

**ZA Joachim Litwak**

Hartwichstraße 11  
40547 Düsseldorf  
\* 2. 11. 1920

**WIR GRATULIEREN****82 Jahre**

ZA Wilhelm Röder  
Tilsiter Weg 3  
41564 Kaarst  
\* 19. 10. 1918

**85 Jahre**

ZÄ Elfriede Meyer  
Bleibergstraße 143  
42551 Velbert  
\* 16. 10. 1915

**87 Jahre**

Dr. Aennie Sommer  
Beethovenstraße 3 a  
42489 Wülfrath  
\* 23. 10. 1913

**Bezirksstelle Duisburg****50 Jahre**

Dr. Jürgen Köther  
Bahnstraße 48  
45468 Mülheim  
\* 31. 10. 1950

Dr. Wolfgang Ruffer  
Rheinhausener Straße 2  
47239 Duisburg  
\* 8. 11. 1950

**60 Jahre**

Dr. Udo Schröder  
Steinbrinkstraße 175  
46145 Oberhausen  
\* 28. 10. 1940

**75 Jahre**

ZÄ Ilse Kampmann-Herr  
Wedauer Straße 1  
45481 Mülheim  
\* 18. 10. 1925

**ZA Dieter Schmitz**

Flensburger Straße 5  
45481 Mülheim  
\* 8. 11. 1925

**80 Jahre**

ZÄ Elisabeth Hennig  
Hofstraße 7  
47138 Duisburg  
\* 13. 11. 1920

**81 Jahre**

Dr. Hans Glas  
Rathausstraße 6  
47166 Duisburg  
\* 10. 11. 1919

**82 Jahre**

ZA Herbert Hennig  
Hofstraße 7  
47138 Duisburg  
\* 27. 10. 1918

**84 Jahre**

ZA Eberhard Abelius  
Hochfelder Straße 36  
45478 Mülheim  
\* 25. 10. 1916

**100 Jahre**

Dr. Bernhard Gockel  
Rathenaustraße 5  
22297 Hamburg  
\* 15. 11. 1900

**Bezirksstelle Essen****50 Jahre**

Dipl.-Med. Dr. Bernd Büttner  
Steinmetzstraße 32  
45139 Essen  
\* 23. 10. 1950

**70 Jahre**

Dr. Hans Jürgen Gruhl  
Neckarstraße 16 – 18  
45219 Essen  
\* 30. 10. 1930

**75 Jahre**

ZA Wilhelm Jacoby  
Schnorrstraße 17  
45147 Essen  
\* 27. 10. 1925

**81 Jahre**

ZÄ Dorothee Hecking  
Dreiringstraße 17  
45276 Essen  
\* 10. 11. 1919

**83 Jahre**

ZA Theodor Ehrler  
Heidehang 15  
45134 Essen  
\* 20. 10. 1917

**87 Jahre**

ZA Heinz Seck  
Rüttenscheider Straße 143  
45130 Essen  
\* 1. 11. 1913

**Bezirksstelle Köln****50 Jahre**

Prof. a.p. Dr. Karl-Heinz Utz  
Käferweg 1  
53639 Königswinter  
\* 20. 10. 1950

**Dr. Ingeborg Ant-Henrich**

Gartenstraße 9  
53604 Bad Honnef  
\* 21. 10. 1950

**Dr. Ute Knapp**

Hauptstraße 36 a  
51580 Reichshof  
\* 31. 10. 1950

**ZA W. Marek Tustanski**

Aachener Straße 500  
50933 Köln  
\* 31. 10. 1950

**Dr. Jürgen Huhnt**

Glockengasse 2 a  
50667 Köln  
\* 2. 11. 1950

**ZA Rainer Stentenbach**

Sandstraße 27  
51379 Leverkusen  
\* 5. 11. 1950

**ZA Karel Dorstijn**

Kirchweg 76 a  
50858 Köln  
\* 7. 11. 1950

**ZÄ Barbara Smiatek**

Wilhelm-Klein-Straße 11  
51427 Bergisch Gladbach  
\* 12. 11. 1950

**60 Jahre**

Dr. Peter Neuhausen  
Dürener Straße 252  
50935 Köln  
\* 16. 10. 1940

**ZA Staffan Plantén**

Theaterplatz 26  
53177 Bonn  
\* 26. 10. 1940

**ZÄ Erika Laue**

Kolpingstraße 27  
53844 Troisdorf  
\* 30. 10. 1940

**65 Jahre**

Dr. (IR) Hossein Assim  
Maastrichter Straße 13  
50672 Köln  
\* 31. 10. 1935

**70 Jahre**

ZA Ernst Friedrich Flick  
Postfach 21 00  
51662 Wiehl  
\* 17. 10. 1930

**Dr. Hans-Georg Schwenck**

Adlerweg 2  
50259 Pulheim  
\* 17. 10. 1930

**75 Jahre**

ZA Heribert Klemens Rother  
Muffendorfer Straße 11  
53177 Bonn  
\* 24. 10. 1925

**Dr. Wolfgang Rother**

Dickstraße 14 a  
53773 Hennef  
\* 24. 10. 1925

**ZA Fritz Lingemann**

Am Freibad 1  
51766 Engelskirchen  
\* 30. 10. 1925

**Dr. Brunhild Vogel**

Käthe-Kollwitz-Straße 9  
50999 Köln  
\* 7. 11. 1925

**81 Jahre**

Dr. Christine Mohr  
Pohlstadtsweg 467  
51109 Köln  
\* 28. 10. 1919

**ZA Josef Urban**

Forsbacher Straße 11  
51107 Köln  
\* 12. 11. 1919

**WIR TRAUERN****Bezirksstelle Aachen**

ZA Ernst Claßen  
Kapellenweg 9  
52525 Heinsberg  
\* 13. 1. 1912  
† 4. 9. 2000

**Bezirksstelle  
Duisburg**

Dr. Georg Ratermann  
Bussardweg 4  
45478 Mülheim  
\* 20. 7. 1923  
† 24. 8. 2000

**84 Jahre**

ZA Karl Ziegler  
Kölner Straße 33 a  
53840 Troisdorf  
\* 1. 11. 1916

**86 Jahre**

Dr. Gisela Limbach  
Naheimer Straße 13  
50969 Köln  
\* 7. 11. 1914

**89 Jahre**

ZA Adolf Mittelstädt  
Glockenring 2  
50170 Kerpen  
\* 15. 11. 1911

**91 Jahre**

Dr. Ruth Matzner  
Birkenhain 12  
51766 Engelskirchen  
\* 29. 10. 1909

**94 Jahre**

ZÄ Lydia Pickardt  
Friedrichstraße 4  
51643 Gummersbach  
\* 17. 10. 1906

**Bezirksstelle Krefeld****75 Jahre**

Prof. Dr. med. dent. habil.  
Hans-Joachim Menzel  
Ostwall 165  
47798 Krefeld  
\* 29. 10. 1935

**90 Jahre**

ZÄ Annemarie Eickhoff  
Neusser Straße 6  
47798 Krefeld  
\* 5. 11. 1910

**91 Jahre**

ZÄ Margarete Steiner  
Zum Wald 35  
46519 Alpen  
\* 6. 11. 1909

**Bezirksstelle  
Bergisch-Land****50 Jahre**

Dr. Hans-Jürgen Esser  
Peter-Knecht-Straße 4  
42651 Solingen  
\* 18. 10. 1950

**70 Jahre**

ZA Konrad Schneider  
Einern 111  
42279 Wuppertal  
\* 25. 10. 1930

**85 Jahre**

Dr. Kurt Franke  
Uferstraße 12  
42275 Wuppertal  
\* 4. 11. 1915

**87 Jahre**

Dr. Josef Foeckeler  
Hackenberger Straße 14  
42897 Remscheid  
\* 31. 10. 1913

**90 Jahre**

ZA Georg Federmann  
Roonstraße 22  
42115 Wuppertal  
\* 13. 11. 1910

**Impressum****43. Jahrgang**

Offizielles Organ und amtliches  
Mitteilungsblatt der  
Zahnärztekammer Nordrhein,  
Emanuel-Leutze-Straße 8,  
40547 Düsseldorf. Amtliches  
Mitteilungsblatt der Kassenzahn-  
ärztlichen Vereinigung Nordrhein,  
Lindemannstraße 34-42,  
40237 Düsseldorf.

**Herausgeber:**

Dr. Peter Engel für die Zahnärzte-  
kammer Nordrhein und  
Zahnarzt Ralf Wagner für  
die Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Nordrhein.

**Redaktionsausschuß:**

Dr. Kurt J. Gerritz  
Dr. Rüdiger Butz

**Redaktion:**

Ingrid Lück c/o Kassenzahn-  
ärztliche Vereinigung Nordrhein,  
Telefon (02 11) 9 68 42 17;  
Karla Burkhardt c/o  
Zahnärztekammer Nordrhein,  
Telefon (02 11) 5 26 05 22.  
Namentlich gezeichnete Beiträge  
geben in erster Linie die Auffassung  
der Autoren und nicht unbedingt die  
Meinung der Schriftleitung wieder.  
Bei Leserbriefen behält sich die  
Redaktion das Recht vor, sie gekürzt

aufzunehmen. Alle Rechte, insbe-  
sondere das Recht der Verbreitung,  
Vervielfältigung und Mikrokopie so-  
wie das Recht der Übersetzung in  
Fremdsprachen für alle veröffentlic-  
hten Beiträge vorbehalten. Nach-  
druck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung des Verlages.

**Verlag, Herstellung  
und Anzeigenverwaltung:**

Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,  
Höherweg 278  
40231 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 73 57-0

Anzeigenverwaltung:  
Telefon (02 11) 7357-568  
Telefax (02 11) 7357-507

Anzeigenleitung:  
Telefon (02 11) 7357-668,  
Dagmar Weyand

Vertrieb: (02 11) 73 57-155

Layout: Claudia Schmahl

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste  
Nr. 34 vom 1. Oktober 2000 gültig.  
Die Zeitschrift erscheint monatlich.  
Der Bezugspreis für Nichtmitglieder  
der Zahnärztekammer Nordrhein be-  
trägt jährlich 74,40 DM, Einzelheft  
6,20 DM (inkl. 7 Prozent Mehrwert-  
steuer). Bestellungen werden vom  
Verlag entgegengenommen.

**ISSN-NR. 0035-4503**

**Hinweis:** Falls Sie eine  
Publikation Ihrer persönlichen  
Daten im Rheinischen  
Zahnärzteblatt nicht  
wünschen sollten, können  
Sie dies selbstverständlich mit-  
teilen, so dies bisher nicht er-  
folgt ist.

Ihre Ansprechpartnerin ist  
Frau Paprotny, Zahnärzte-  
kammer Nordrhein,  
Emanuel-Leutze-Straße 8,  
40547 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 5 26 05 23.

**Die Nummer für Ihren Anzeigenerfolg!**

Vereinigte Verlagsanstalten  
Dagmar Weyand  
Telefon (02 11) 73 57-6 68, Fax (02 11) 73 57-5 07

**Großraum Köln/Bonn**

Berufsbegeisterter KFO-Zahnarzt sucht Zusammenarbeit (z. B. Sozietät) in Zahnarztpraxis oder Fachpraxis.  
Biete: umfangreiche theoretische und praktische Kompetenz sowie Erfahrung auf dem Gebiet der Kieferorthopädie  
(MB, FKO, Kinder- u. Erwachsenenbehandlung u. a.).

Suche: qualitätsorientierte Praxis mit modernem Konzept und Prophylaxebereich.  
Zuschriften unter RZB 38 an VVA GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

# FÜR SIE GELESEN

## Die fünf größten Gefahren der Globalisierung

Die Europäische Union ist auf gutem Wege, sich zum globalen Akteur zu entwickeln. Doch während die enormen Chancen, die sich aus der Globalisierung ergeben, im Grunde den meisten geläufig sind, ist bisher weniger präzise herausgearbeitet – und berücksichtigt – worden, daß diesen Chancen auch Risiken von strategischer Qualität gegenüberstehen. Die fünf wichtigsten:

■ **Verwundbarkeit der globalen Kommunikationsstrukturen.** Die verheerenden Konsequenzen von Computerviren sind ins öffentliche Bewußtsein gedrungen. Aber es gibt eine breite Vielfalt an Möglichkeiten, diese Strukturen zu stören, zu zerstören oder zu mißbrauchen. Die Bundesregierung hat in ihrer Untersuchung über die „Informationstechnische Bedrohung für kritische Infrastrukturen in Deutschland“ – dem KRITIS-Bericht – festgestellt: „Die Verletzlichkeit der Systeme läßt, je breiter das Know-how über neue Technologien wird, Angriffe immer wahrscheinlicher werden.“ Danach ist es nicht mehr eine Frage des Ob, sondern des Wann und Wie ein Krieg im weltweiten elektronischen Informationsnetz stattfinden wird. US-Präsident Clinton hat daher unlängst den Auftrag erteilt, ein störungs- und einflußresistentes globales Kommunikationssystem für die amerikanische Regierung zu entwickeln. Es erwies sich rasch, daß dieser Auftrag unerfüllbar war und ist. Die RAND-Corporation in Santa Monica (Kalifornien) hat jedoch eine systematisch durchdachte Methode entwickelt, wie die Verwundbarkeit einzelner Geschäfts- und Politikfunktionen in ihrer Abhängigkeit von Datenverarbeitung und Kommunikation so reduziert werden kann, daß sich eine weitgehende, wenn auch nicht völlige Minderung der Verwundbarkeit ergibt.

■ **Das zweite Risiko** liegt im zweifelhaften Umgang mit potentiell hochgefährlichen Technologien. Dazu gehören nicht nur Technologien, die bei atomaren, bakteriologischen und chemischen Waffen Verwendung finden, sondern

auch ausartende Entwicklungen in der Computertechnologie und der Genforschung. Da die neuen Technologien trotz ihres gewaltigen Zerstörungspotentials heute in privatwirtschaftlichen Labors und nicht – wie weiland die ABC-Waffen – unter staatlicher Kontrolle entwickelt werden, muß dringend gehandelt werden, damit das Instrumentarium der Zukunft nicht in destruktive Hände fallen kann.

■ **Dritter Risikofaktor** ist die Schwächung oder das Versagen von Staaten, wenn es darum geht, die innerstaatlichen Politik- und die Ordnungsstrukturen funktionstüchtig zu erhalten – dies mit der Konsequenz, daß sich nichtstaatliche Substitute herausbilden. Wir finden dieses Phänomen, das sich auch in mafiösen Strukturen darstellt, auf dem Balkan, im Kaukasus und in Afrika besonders vertreten. In diesem Kontext ist von Gewicht, daß die internationale organisierte Kriminalität durch weltweiten Drogenhandel und Geldwäsche Finanzmittel in der Größenordnung von 500 Milliarden Dollar im Jahr erwirtschaftet.

■ **Das vierte Risiko** ist der Mangel an demokratischer Kontrolle für wichtige Politik- und Wirtschaftsabläufe. Die For-

mel „Die Gewählten haben keine Macht – die Mächtigen sind nicht gewählt“ kennzeichnet das weitverbreitete Unbehagen bei Entscheidungen großer Banken oder Unternehmen, die durch Fusionen oder unzureichendes Management in kurzer Zeit Hunderttausende von Arbeitsplätzen aufs Spiel setzen können.

■ **Das fünfte Risiko** der Globalisierung liegt in der ungewissen Zukunft der großen Staaten im Übergang, wozu in erster Linie China, Indien, Rußland und auch Indonesien gehören. Da niemand weiß, ob Chinas strategische Ambitionen auch künftig hinter der wirtschaftlich und sozial gebotenen Konzentration auf die inneren Verhältnisse zurückgestellt werden, ob Rußland seinen Weg zu stabilen demokratischen Verhältnissen ohne Rückschläge schafft, ob Indien nicht der Versuchung erliegt, sein Heil in gefährlichen Abenteuern zu suchen, muß jederzeit mit Überraschungen gerechnet werden, die das globale strategische Gefüge erschüttern können. Vorstellbar ist auch eine Kombination mehrerer der hier skizzierten Risiko-Trends. So könnten sich beispielsweise Staaten, die unzureichend demokratisch kontrolliert werden oder durch mafiöse Strukturen übernommen worden sind, mit Hilfe der großen Geldmittel, die sich durch internationale Kriminalität erwirtschaften lassen, Zugriff zu neuen Waffentechnologien verschaffen. Die Politik muß sich den neuen Aufgaben stellen, die sich aus der Globalisierung ergeben. Da Globalisierung und rascher Wandel vor allem Ungewißheit bedeuten, liegt die Primäraufgabe darin, mit unvorhersehbaren Entwicklungen fertig zu werden, „to manage unpredictability“. Dazu brauchen Politik und Wirtschaft zu jeder Zeit das ganze Lagebild und seine Entwicklung. Die Wirtschaft, vor allem die „Global Players“, kann ihrer immensen Verantwortung nur gerecht werden, wenn politische Abläufe transparent und strategische Risiken erkannt werden. Die Politik muß daher über ihren eigenen Bedarf an Informationen und Analysen hinaus ein Interesse daran haben, daß Wirtschaftsführer in das strategische Denken unserer Zeit einbezogen werden. Nur so lassen sich Risiken minimieren und Chancen maximieren.

*Welt am Sonntag, v. 16. Juli 2000*

### ZITAT

*„Unabhängig hiervon ist die Unterstellung, aus der Budgetierung folge automatisch die Rationierung, so nicht zu halten. Dies wäre nur bei einem engen, nicht weiter steigenden Budget richtig. Festzuhalten ist vielmehr, daß die dort festgeschriebene garantierte Steigerungsrate weder in einem anderen freien Beruf noch in irgendeinem Wirtschaftsbereich vorzufinden ist.“*

**Michael Scheffler** SPD, MdL in NRW, stellvertr. Vorsitzender d. Arbeitskreises Arbeit, Gesundheit und Soziales.

## Die Zahnkrone als Kunstwerk

Der 1952 geborene Künstler Dieter Portugall hat diese farbige Radierung „Zahnkrone“ genannt. Es gibt 280 signierte und nummerierte Exemplare. Das Motivformat ist 10 x 15 cm und das Blattformat 24 x 30 cm groß. Für DM 185,- (einschließlich Porto und stabiler Versandrolle) bei der Kölner Kunstvermittlung Horst Tress, Telefon und Fax (02 21) 7 12 75 84.



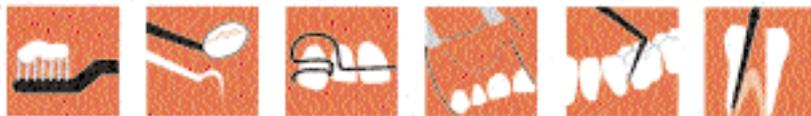
## Tag der Zahngesundheit 25. September 2000

In der November-Ausgabe des Rheinischen Zahnärzteblattes wird über die Aktionen im Nordrhein berichtet.

Die Redaktion erbittet Ihre Einsendungen bis zum **10. Oktober 2000** an die Anschrift:

**KZV Nordrhein**  
Ingrid Lück  
Lindemannstraße 34–42  
40237 Düsseldorf

# KH



### Karl-Häupl-Institut

Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf (Lörick)

Tel: 0211 / 52 60 5-0  
Fax: 0211 / 52 60 548

e-mail: [khi-zak@t-online.de](mailto:khi-zak@t-online.de)

Internet: [www.khi-direkt.de](http://www.khi-direkt.de)



Verwaltungszentrum  
Am Seestern  
40547 Düsseldorf

Zahnärztekammer  
mit  
Karl-Häupl-Institut

Deutsche  
Apotheker- und Ärzlebank

Kassenärztliche  
Vereinigung Nordrhein

### 36. Fortbildungswoche Nordemey 2001



9. bis 16. Juni 2001

### – Fit für die Praxis –

### Fortbildung schafft neue Perspektiven

Das Karl-Häupl-Institut bietet Ihnen in über 150 Seminaren, Demonstrationen, Managementkursen, praktischen Arbeitskursen, Arbeitskreisen und Studiengruppen pro Jahr das Neueste aus der Zahnmedizin.

Reduzierte Teilnahmegebühren gibt es für Assistenten und Praxisneugründer.

Fordern Sie bitte das ausführliche, kostenlose Fortbildungsprogramm an.

### Karl-Häupl-Kongress 2001



2. / 3. März 2001

9. Dezember 2000

## Nordrheinischer Hochschultag

Essen

## Schnappschuß

Bei unserem Schnappschuß geht es darum, den dargestellten Personen Zitate, Aussprüche oder Gedankengänge in den Mund zu legen. Die besten drei Zusendungen erhalten einen Preis.

Bei den beiden Persönlichkeiten auf dem abgebildeten Foto handelt es sich um zwei verdiente und erfahrene nordrheinische Standesvertreter, **ZA Dieter Schmitz** aus Duisburg (links) und **Dr. Hermann Otten** aus Straelen. Beide haben über Jahrzehnte die Kolleginnen und Kollegen rechts und links des Rheins in unterschiedlichen Ehrenämtern vertreten, u. a. im Vorstand und der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein sowie im Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein. Während Hermann Otten den Niederrhein gern mit dem Fahrrad erkundet, favorisiert Dieter Schmitz als Freizeitkapitän die Wasserwege.



**Unsere Frage:** Was gibt Hermann Otten (rechts) vom linken Niederrhein dem Kollegen Dieter Schmitz vom rechten Niederrhein auf diesem Bild, das am Rande der letzten Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Düsseldorf aufgenommen wurde, zu bedenken?

Einsendeschluß ist der 30. Oktober 2000. Senden Sie Ihren Vorschlag an die **Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt, c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Linde-**

# Die Budgets machen das Gesundheitssystem krank

Gewerkschafter, die verlangen würden, daß eine Belegschaft dauerhaft eine Woche pro Vierteljahr unentgeltlich arbeitet, wären schnell weg vom Fenster. Politiker, die ebendies mit jenen tun, die für den Erhalt oder die Wiederherstellung der Gesundheit hohe Verantwortung tragen, müssen nicht um ihre materielle Existenz fürchten. Das, was sich zur Zeit auf dem Gebiet der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland abspielt, ist schlicht skandalös. Unter der Knute der Budgets können Ärzte das, was sie gelernt haben und was gesicherter Stand der Medizin ist, entweder nicht mehr in vollem Umfang zum Wohle der Patienten einsetzen – oder sie tun es doch und werden anschließend dafür haftbar gemacht, also bestraft.

Der absurde Einfall der rot-grünen Berliner Koalition, die medizinische Versorgung mit sektoralen, also auf jede einzelne Disziplin zugeschnittenen Budgets als Ausgabeobergrenzen zu belegen, führt zunehmend zu Unverträglichkeiten: Ärzte verlieren die Lust am Beruf, Patienten sehen sich zunehmend mit Rationierungen konfrontiert, das heißt, Leistungen werden verweigert. Oder es werden Leistungen zwar angeboten, müssen jedoch vom Versicherten selbst bezahlt werden, weil sie im Katalog der Krankenkassen nicht enthalten, wenngleich sie sinnvoll und wichtig sind.

Die niedergelassenen Ärzte versuchen sich diesem Dilemma dadurch zu entziehen, daß sie ihren Patienten sogenannte Individuelle Gesundheitsleistungen (IGEL) anbieten, die im Einzelfall angezeigt sind, aber von der Kasse nicht bezahlt werden. In entsprechenden Falblätterchen werden die möglichen Positionen mit Preisen aufgeführt. Endlich, so könnte man sagen, wird in deutschen Arztpraxen auch offen über Geld geredet. Für die Patienten ist dies zumeist ein Ärgernis, vor allem weil die Politik ihnen vorgaukelt, bei knappen Mitteln sei alles machbar. Diese Politik ist grandios gescheitert.

Besonders augenfällig wird die Absurdität dieses quasi staatssozialistischen Systems im Bereich der zahnärztlichen Versorgung. Zunächst nahm die grüne Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer den Versicherten jede Möglichkeit einer freien Entscheidung, falls Zahnersatz fällig wird. Die zuvor geltenden Festzuschüsse wurden ersatzlos gestrichen. Auf der Basis dieses Festzuschusses konnten Patient und Zahnarzt frei entscheiden, ob diese Lösung ausreicht oder ob noch etwas draufgelegt werden soll. Nun gibt es nur noch die Kassenleistung oder gar nichts. Die Autonomie ist futsch.

Um diese Fehlentscheidung zu kaschieren und jenen „Sündenfall“ vergessen zu machen, der darin bestand, wieder die volle Kassenleistung bei Zahnersatz für jugendliche Zahnpflegemuffel einzuführen, wird nun gebetsmühlenartig die Bedeutung der Vorsorge hervorgehoben. Was aber widerfährt einem Zahnarzt, der sich bemüht, die Nachfrage nach konservierend-chirurgischen Leistungen (also Zahnerhalt) zu befriedigen?

Die jetzt von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Nordrhein vorgenommene Schlußabrechnung für das Jahr 1999 hat zum Ergebnis, daß 1 100 der insgesamt 4 525 Praxen

## In den Mund gelegt

Heft 7-8 • Seite 61



Folgende Aussprüche, die jeweils einen Preis von uns erhielten, wurden dem F.D.P.-Politiker **Jürgen Möllemann** „unterstellt“:

- *Ich verspreche, daß ich mit jedem, der uns seine Stimme gibt, ein Pils trinken werde!*  
Dr. Werner Trieschmann, Rheinberg
- *Parodontose ist bei uns auf Schalke schon seit Jahren kein Thema mehr. Einmal kurz mit'm Pilsken spülen und der nächste Sprung gelingt sogar ohne Fallschirm.*  
Wolfgang Prange, Moers
- *Klar, in dem Bier ist nicht so viel drin, aber der Schnaps vorher hatte sogar mehr als 18 Prozent!*  
Dr. Horst Landau, Düsseldorf

zahnerhaltende Leistungen im Wert von 18,5 Millionen Mark erbracht haben, die auf Grund des verhängten Budgets nicht vergütet werden können. Zur Verdeutlichung: Das entspricht dem Gegenwert von 600000 einflächigen Füllungen nach den Vergütungssätzen der AOK. Da darüber hinaus fast die Hälfte der nordrheinischen Zahnarztpraxen erhebliche Probleme mit der Einhaltung der verhängten Kontingente hatte, muß mit einer hohen Dunkelziffer nicht erbrachter, sehr wohl aber notwendiger zahn-

erhaltender Leistungen gerechnet werden. Diese Situation wird sich im laufenden Jahr noch verschärfen: Hatte der Zahnarzt 1999 pro Patient noch ein Vierteljahreskontingent von 78 Punkten (etwa 120 DM) zur Verfügung, so mußte dieser Wert für 2000 auf 75 Punkte herabgesetzt werden. Konkret bedeutet das, daß mit einer Untersuchung (13 Punkte), einer Leitungsanästhesie (12), einer dreiflächigen Füllung (38) und einer Zahnsteinentfernung (18) das Budget bereits deutlich überschritten ist.

Geradezu unanständig wird die Angelegenheit, wenn Ärzte finanziell für Dinge bestraft werden, die sie persönlich nicht verursacht haben. Das gilt für die Kollektivhaftung bei Überschreiten des Arzneybudgets, das gilt für den degressiven Punktwert bei den Zahnärzten. Dieser besagt, daß nach Überschreitung einer Gesamtpunktzahl (Nordrhein: 350 000) Abzüge auf Leistungen erfolgen, die der Zahnarzt gar nicht bezahlt bekommen hat. Das verstehe, wer wolle. *Rhein. Post* 24. 5. 2000

## Internet-Adressen

### ■ Kammern

**Bayerische Landeszahnärztekammer**  
<http://www.blzk.de>

**Bundeszahnärztekammer/KZBV**  
<http://www.bzaek.de>

**Zahnärztekammer Berlin**  
<http://www.zahnaerztekammer-berlin.de>

**Landeszahnärztekammer Brandenburg**  
<http://www.landeszahnaerztekammer.de>

**Zahnärztekammer Bremen  
 (Bremer Zahnärztehaus)**  
<http://www.bremer-zahnaerztehaus.de>

**Zahnärztekammer Hamburg**  
<http://www.hamburg.de/Vereine/ZAEK/zahnhome.htm>

**Landeszahnärztekammer Hessen & KZV**  
<http://www.lzkh.de>

**Zahnärztekammer Schleswig-Holstein**  
<http://www.zaek-sh.de>

### ■ Organisationen

**Berufsverband der  
 Deutschen Kieferorthopäden e. V.**  
<http://www.bdk-ev.de>

**Bundesärztekammer**  
<http://www.bundesaerztekammer.de>

**Bundesgesundheitsministerium**  
<http://www.bmggesundheit.de>

**Bundeszentrale für  
 gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**  
<http://www.bzga.de>

**Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde**  
<http://www.medi-netz.com/daz.htm>

**DGZMK – Deutsche Gesellschaft für Zahn-,  
 Mund- und Kieferheilkunde**  
<http://www.dgzmk.de>

**DKV - Deutsche Krankenversicherung AG  
 Gruppenversicherung für Zahnärzte**  
<http://www.dkv.com/frame/produkte/274.html>

**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
<http://www.zahnheilkunde.de/dgzmk/index.htm>  
<http://www.bzga.de> <http://www.fvdz.de>

**Freier Verband Zahntechnischer Laboratorien**  
<http://www.fvzl.de>

**KZV Nordrhein**  
<http://www.zahnaerzte-nr.de>

**KZV, Zahnärztekammer FVDZ Sachsen**  
<http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de>

**Privat-Zahnärztliche Vereinigung Deutschlands**  
<http://pzvd.de>

**Wir Zahnärzte in Nordrhein**  
<http://www.wzn.de>

### ■ Universitäten

**Berlin**  
<http://www2.rz.hu-berlin.de/inside/paro/>

**Bonn**  
<http://www.uni-bonn.de/zmk>

**Düsseldorf**  
<http://www.uni-duesseldorf.de/HHU>

**Erlangen**  
<http://www.dent.uni-erlangen.de>

**Freiburg**  
<http://www.ukl.uni-freiburg.de/zmk>

**Heidelberg**  
<http://www.urz.uni-heidelberg.de/institute/fak5/mzk/>

**Jena**  
<http://www.uni-jena.de/med/zahn/>

**Köln**  
<http://www.uni-koeln.de/med-fak/zahn/home>

**Marburg**  
<http://www.uni-marburg.de/zahnmedizin/>

**München**  
<http://www-kfo.dent.med.uni-muenchen.de/>

**Tübingen**  
<http://www.uni-tuebingen.de/uni/kzp/>

## Impressionen aus der Ukraine

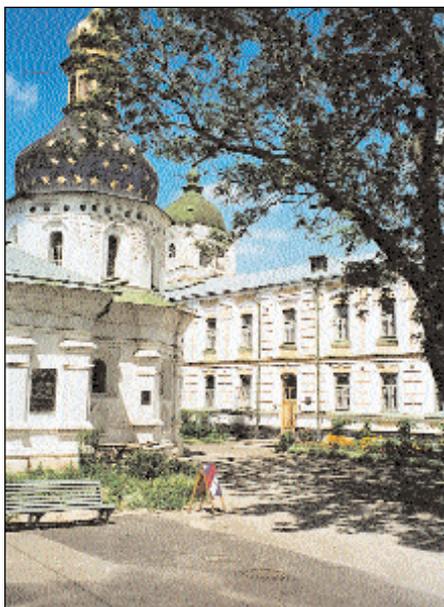
# Alles ist anders – auch die Zahnheilkunde (1)

**D**ie Ukraine ist heute eine selbständige Republik. Sie grenzt im Norden an Weißrußland (Republik Belarus) und die Russische Föderation, im Osten an die Russische Föderation, im Süden an das Assowsche Meer und das Schwarze Meer, im Südwesten an Rumänien und die Republik Moldau (Moldova) sowie im Westen an Ungarn, die Slowakische Republik und Polen.

Auf einer Fläche von 603 700 km<sup>2</sup> leben knapp 50 Millionen Einwohner. Die größte Stadt ist die Hauptstadt Kiew mit ungefähr 3 Millionen Einwohnern. Sie ist von Frankfurt mit dem Flugzeug in knapp zweieinhalb Stunden erreichbar.

Archäologische Funde aus den Jahren 1000 bis 1025 beweisen, daß das Christentum von Kiew aus nach Rußland verbreitet wurde. Insofern gilt Kiew als die „Wiege Rußlands“.

Das Höhlenkloster aus dieser Epoche legt noch heute ein Zeugnis ab über das geistige und kulturelle Erbe während dieser Blütezeit. Auch heute leuchten noch von den bewaldeten Hängen über dem Dnjepir die goldenen Kuppeln des Höhlenklosters und der Andreas-Kirche und begrüßen den Neuankömmling. In seiner bewegten Geschichte wurde das



Ein Teil des Höhlenklosters in Kiew. Im Flügel rechts waren die Kranken untergebracht.



In diesem Raum entschieden im Februar 1945 bei der Konferenz von Jalta die Staatsmänner Roosevelt, Churchill und Stalin über das Schicksal Deutschlands.

Land immer wieder von Kriegen erschüttert. So gab es immer wieder bis auf den heutigen Tag Spannungen und Auseinandersetzungen um die Halbinsel Krim.

## Das Rote Kreuz

Im Krimkrieg (1853 bis 1856), mit Beteiligung der Franzosen und Engländer auf türkischer Seite, wurde Sewastopol erst nach monatelanger Belagerung erobert. Ein kritisches Bild dieses Krieges zeichnete der damalige Kriegsberichterstatter und Offizier **Leo Tolstoj** in seinen „Sewastopoler Erzählungen“.

Auf gegnerischer Seite engagierte sich die damals 34jährige **Florence Nightingale** als Krankenschwester. Ihr intensiver Einsatz für die Verwundeten und ihre hartnäckigen Forderungen nach besserer medizinischer Versorgung der Soldaten führten letztendlich zur Gründung des „Roten Kreuzes“ durch **Henry Dunant**.

Im Herbst 1941 wird die Krim von deutschen Verbänden besetzt. Bald war die ganze Halbinsel mit Ausnahme der starken Festung Sewastopol eingenommen.

Deutsche Infanterie marschierte in Jalta ein, das im Februar 1945 als Ort der Dreierkonferenz zwischen **Roosevelt**, **Churchill** und **Stalin** historische Bedeutung erhielt. Sewastopol wurde erst nach achtmonatiger Belagerung von den Deutschen eingenommen, wobei schwerste Geschütze eingesetzt wurden.

Trotz der vom Krieg geprägten Vergangenheit ist die Stadt eine der lebhaftesten und schönsten der Krim.

Heute sprechen die lebensfrohen Sewastopoler lieber von den „drei Geburten“ ihrer Stadt als von den Verwüstungen.

## Urlaubseldorado Krim

Im Jahre 1954 wird die Krim auf Betreiben **Chruschtschows** in die Ukraine eingegliedert. Auf der Krim verbrachte nicht nur der letzte russische Zar **Nikolaus II.** mit seiner Familie die Sommerferien, sondern auch die kommunistischen Sowjetführer nach ihm.

Die letzte Zarin **Alexandra** liebte die Krim. **Nikita Chruschtschow**, **Leonid Breschnew** und **Michail Gorbatschow** schätzten das milde subtropische Klima und die herrliche Landschaft. Der Vater



Dr. Osing (links) und ZA Conrad Jacobs mit ihrem prominenten Patienten Leonid Breschnew (Mitte) vor der Kreml-Klinik.

der Perestroika, **Michail Gorbatschow**, muß in der Staatsvilla in Foros an der Südseite der Krim im Jahre 1991 den Angriff auf seine spektakuläre Reformpolitik durch den Putschversuch der Moskauer Generäle erleben. In der Folge löst sich die UdSSR auf. Weit weg von Moskau gibt es auf der Krim gute Chancen, verschiedenste Leiden zu kurieren. Schon die Kombination von Sonne und Seeluft bewirkt wahre Wunder. Im Jahre 1973 verbrachte **Dr. Wilhelm Osing** aus Düsseldorf auf Einladung seines prominenten Patienten **Leonid Breschnew** unvergeßliche Ferientage an der Südspitze der Krim-Halbinsel. Der langjährige Chef der KZV Nordrhein hatte zusammen mit seinem damaligen Vorstandskollegen **Conrad Jacob** aus Bonn auf Vermittlung des russischen Botschafters **Falin** den damaligen Generalsekretär der KPdSU und Ministerpräsidenten der UdSSR zahnärztlich erfolgreich behandelt.

## Die Kreml-Klinik

Die umfangreiche Behandlung des mächtigsten Mannes im großen Sowjet-Imperium fand in der Zeit von 1972 bis Anfang 1975 in der Kreml-Klinik in Moskau statt. Die Klinik in der Nähe des Kreml war bestens ausgerüstet mit Siemens-Einheiten und entsprach westlichem Standard. In der über zweijährigen Behandlungszeit zur Zeit des Kalten Krieges war **Dr. Osing** mindestens 25mal in Moskau. Die Verständigung über eine Dolmetscherin, zu der Herr Kollege Osing noch heute Kontakt hat,



Die Felsenvilla „Schwalbennest“ ist das heimliche Wahrzeichen der Krim. Sie wurde für den deutschen Baron Stengel vom Architekten Alexander Sherwood dekorativ auf den äußersten Punkt des Kaps Aj-Todor gebaut.

klappte vorzüglich. Der Ablauf der Behandlung erfolgte in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre. *„Wir plauderten über Politik, Gott und die Welt. Manche Gespräche dauerten länger als die Behandlung.“* Zu Beginn mußte Kollege Osing allerdings diplomatisch geschickt einige Hürden überwinden.

Da der oberste Souverän mit den zahnmedizinischen Kapazitäten des Riesenreiches unzufrieden war, hatten diese sich vor Behandlungsbeginn in der Kreml-Klinik einzufinden und die westlichen Kollegen in den Behandlungsfall einzuführen. Osing verstand es, das Consilium der aus Moskau, Leningrad, Kiew und Wladiwostok angereisten zahnärztlichen Professoren für sein Behandlungskonzept zu gewinnen.

## Patient Breschnew sehr geduldig

Allerdings bestand er darauf, die für seine Behandlungstätigkeit erforderlichen Materialien, Medikamente und zahntechnischen Arbeiten aus Deutschland einzuführen. Der ehemalige Oberarzt der Düsseldorfer Universitätsklinik hatte sehr schnell erkannt, daß die Zahnheilkunde dort in ihrer praktischen Umsetzung „entwicklungsbedürftig“ war.

Da die beiden deutschen Zahnärzte mit Breschnews Regierungsmaschine vom Flughafen Köln/Wahn abgeholt wurden und mit der Limousine des Ministerpräsidenten in Moskau zur Kreml-Klinik gebracht wurden, gab es keinerlei logistische Probleme bei diesen Reisen hinter den Eisernen Vorhang ins Zentrum der östlichen Weltmacht. Und weil

die beiden deutschen Zahnärzte kein finanzielles Entgelt für ihre Behandlungstätigkeit verlangten, wurden sie durch Seine Exzellenz **Leonid Breschnew** reichlich mit Erinnerungsgaben, Jagdausflügen und Reisen, u. a. zur Krim, entlohnt.

Noch heute denkt Kollege **Osing** positiv und mit einem leichten Schmunzeln an den prominentesten Patienten in seiner zahnärztlichen Laufbahn.

*„Breschnew war mir gegenüber außerordentlich zuvorkommend und höflich, als Patient sogar sehr geduldig.“*

## Zehn Jahre nach dem Fall

Heute, zehn Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, hat die ärztliche und zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung in Rußland und der Ukraine noch bei weitem nicht den westlichen Standard erreicht.

Wenn möglich, sollte eine Einweisung ins Krankenhaus oder eine größere ärztliche Behandlung vermieden werden. Die hygienischen Bedingungen und die Ausstattung mit Medikamenten sind mangelhaft. Westliche Medikamente können nur in den Großstädten oder auf dem Schwarzmarkt gekauft werden. 60 Prozent der pharmazeutischen Präparate müssen eingeführt werden. Schon 30 Schmerztabletten kosten ein kleines Vermögen. Selbst Einwegspritzen, Verbandsmaterial und Heftpflaster sind knapp. Viele



Zwei deutsche Zahnarzhelferinnen Alice Schlieber (links) und Renate Gerritz in landestypischer Tracht in Bachtschysarj (Krim).



**ROBINSON CLUB? Dann:**  
Reisebüro VAN WERSCH  
Kölner Str. 289, Düsseldorf.  
Tel. 772065, Fax 772064  
Erfragen Sie unsere Preise!



Diese Raketen mit atomaren Sprengköpfen in Dnjepropetrowsk waren noch vor zehn Jahren auf Deutschland gerichtet. Mittlerweile ist die Ukraine eine atomwaffenfreie Zone.

Medikamente sind in den staatlichen Krankenhäusern nicht erhältlich. In jedem Fall muß der Patient für Medikamente, Spritzen u. ä. selbst aufkommen. Wer allerdings in US-Währung bezahlt, bekommt keine Probleme mit seiner gesundheitlichen Versorgung durch erstklassige Ärzte.

Dem Ausländer wird bei einer Reise in die Ukraine unbedingt empfohlen, eine Auslandsreisekrankenversicherung abzuschließen. In vielen Fällen empfiehlt es sich, als medizinischer Selbstversorger an eine gut gefüllte Reiseapotheke zu denken, da die Versorgung mit pharmazeutischen Produkten schwierig bzw. sehr teuer ist. Pflaster und rezeptfreie Medikamente aus Deutschland sind zudem am Ende der Reise auch gerngesehene Geschenke.

Seit Anfang Oktober verlangt Rußland bei der Erteilung des Visums sogar den obligatorischen Abschluß einer solchen Krankenversicherung. Da die private Krankenversicherung europaweit schützt, müßten sich die Betroffenen doppelt versichern.

Auf der Krim bemüht man sich, Anschluß an das europäische Kurwesen zu gewinnen. Die Medizin bietet zahlungskräftigen Kunden Dienstleistungen in Sanatorien sowie Gesundheits- und Fitneßzentren der Hotels an. Neben regulär kurenden Patienten nutzen heute mehr und mehr Normalurlauber die Möglichkeit, sich in den Sanatorien auszuruhen und behandeln zu lassen. Die Sanatorien sind sowohl hinsichtlich des Komforts wie auch im Preis-Leistungs-Verhältnis vielfach annehmbarer als die konkurrierende Hotellerie.

Ein repräsentatives Beispiel aus dem Sommer 1995 zeigt dies. Pro Über-

nachtung waren in einem der besten Sanatorien auf der Krim gerade 20 US-Dollar zu entrichten. Im Preis sind Vollpension, medizinische Betreuung und freie Nutzung sämtlicher Kureinrichtungen enthalten. Das Honorar der Ärzte ist im Vergleich zu westlichen Verhältnissen als sehr niedrig einzustufen. Im Kommunismus verdiente der Oberkellner in einem Restaurant am Schwarzen Meer deutlich mehr als der Oberarzt einer großen Klinik. Das war politischer Wille. Ein Arzt im staatlichen Gesundheitswesen hat heute Anspruch auf 24 Tage Urlaub im Jahr und verdient nicht mehr als 50 US-Dollar im Monat.

### Die zahnärztliche Versorgung

Die Zahnheilkunde ist sowohl für die Zahnärzte als auch für die Patienten in einem Zustand, der noch weit unter

dem Standard der ehemaligen DDR liegt.

Ein flächendeckendes Netz von modernen zahnärztlichen Praxen und Kliniken ist nicht gegeben. In den staatlich geleiteten stomatologischen Kliniken mangelt es an allen technischen Geräten und Materialien. Der Staat hat kein Geld, um die Behandlungsräume mit modernem Equipment auszustatten.

Vielen armen Patienten wird oft geraten, so lange zu warten, bis die Zähne ausfallen, um sich dann einen totalen Zahnersatz anfertigen zu lassen. Wegen des chronischen Devisenmangels entstehen in vielen ukrainischen Städten zahnärztliche Praxen und Kliniken auf privater Basis.

In Kiew z.B. betreibt die amerikanische Gesellschaft Cabot verschiedene Praxen und zahntechnische Labors, die modern eingerichtet sind. Viele Zahnärzte, Zahnärztinnen und Helferinnen arbeiten dort als Angestellte haupt- oder nebenberuflich. In der Ukraine ist die Zahnheilkunde eine weibliche Domäne, d.h. es gibt viel mehr Zahnärztinnen als Zahnärzte. Der monatliche Verdienst für eine Halbtagsstelle in einer staatlichen Klinik liegt umgerechnet bei 100 DM. In einer privaten Klinik verdient man als angestellter Zahnarzt/Zahnärztin das Fünffache. Während in den staatlichen Polikliniken nur eine zahnärztliche Basisversorgung auf einfachem Niveau unter oft sehr schlechten hygienischen Bedingungen stattfindet, bieten die Privatpraxen ein breites Spektrum zahnärztlicher Behandlungsmöglichkeiten in einem angenehmen hygienischen Milieu. So werden festsitzender Zahnersatz und Modellgußplatten fast ausschließlich in privaten zahnärztlichen Praxen erbracht.



In diesem stattlichen Haus an der Seestraße in Sewastopol ist die private Zahnklinik „Sewstom“ untergebracht.



Das ist die freundliche Kollegin für prothetische Zahnheilkunde.



In der Sewastopoler Privatklinik „Sewstom“ arbeiten insgesamt sieben Zahnärztinnen und ein Zahnarzt, dritte von rechts: die Dolmetscherin Anastasija Waleriewna.

## Patient als Selbstzahler

Oft bekommt der Patient, der Selbstzahler ist, aus Kostengründen zur Versorgung seiner Zahnlücken eine Kunststoff-Teilprothese mit einfachen Klammerelementen. Teleskoparbeiten stellen eine absolute Rarität dar und sind nahezu unbekannt, während die Aufbrennkeramik in der Kronen- und Brückenprothetik durchaus gängig ist. Obwohl Rußland der größte Goldproduzent auf dem Erdball ist und auch in der Ukraine Edelmetalle gewonnen werden, werden in erster Linie unedle Aufbrennlegierungen aus Kobalt-Chrom verwendet. Eine Goldkrone im sichtbaren Bereich gilt in den GUS-Ländern als Statussymbol. Allerdings hat in diesen Fällen der Patient das Gold selbst zu stellen. Der Preis für die einfachste Füllung in einer Privatklinik in Sewastopol beträgt ungefähr 9 DM, eine mehrflächige

ge Füllung kostet 25 DM. In der Stomatologie Klinik „Sewstom“, welche in einem herrschaftlichen Haus an der Seestraße 16 untergebracht ist, arbeiten ein Zahnarzt und sieben Zahnärztinnen von Montag bis Freitag in zwei Schichten von morgens in der Früh bis in die Abendstunden. Samstag und Sonntag gibt es den ganzen Tag einen Notdienst mit reduzierter Besetzung.

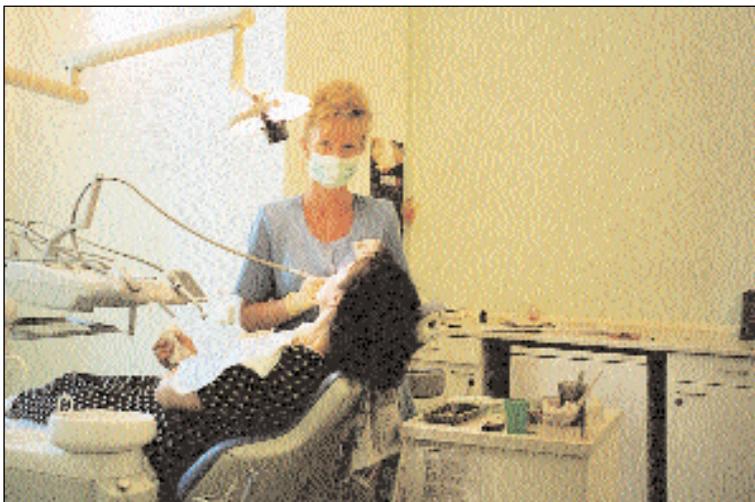
## Termine nach Vereinbarung

Termine müssen, mit Ausnahme der Schmerzbehandlung und Notfälle, vorher vereinbart werden. Die Praxis ist mit sieben Behandlungsstühlen für konservierende, chirurgische und prothetische Zahnheilkunde ausgerüstet, daneben gibt es noch ein Behandlungszimmer für Prophylaxe und Orthodontie. Rezeption und Warteräume sind in dem klassi-

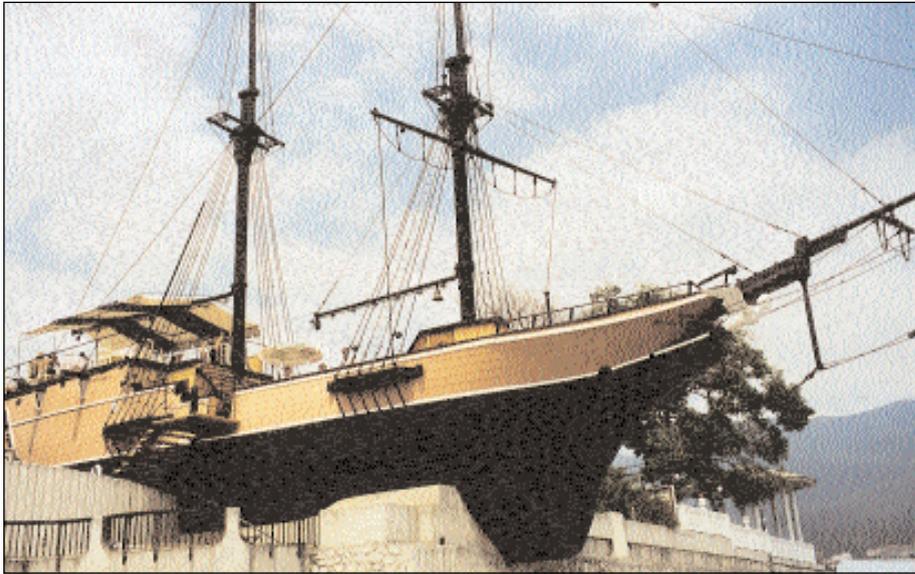
schen, renovierten Gebäude mit viel Plüsch großzügig ausgestaltet. Die Helferinnen sind ausgesucht hübsch, adrett und freundlich. Auf einen Zahnarzt gibt es in derartigen Kliniken bzw. Praxen mindestens eine Assistentenhelferin; das gilt aber keineswegs für die staatlichen Kliniken. Hier gibt es zu wenig ausgebildete Zahnärzthelferinnen, die meisten sind ausgebildete Krankenschwestern oder Frauen mit einfachem Schulabschluß. Die Sewstom beschäftigt zusätzlich einen Zahntechniker und arbeitet mit einem selbständigen Zahn-technikkolabor zusammen.

## Medizinische Hochschule

Auf der Krim gibt es in der Hauptstadt Simferopol eine Medizinische Hochschule, wo man den Titel Arzt-Stomatologe (Zahnarzt) erwerben kann. Heute müssen die Studenten Studiengebühren zahlen. Nach Meinung der Reiseführerin hat sich die Qualität der Ausbildung an den Universitäten durch diese Maßnahme nicht unbedingt verbessert. „Kinder reicher Eltern kaufen sich heute einen akademischen Abschluß, um in einflußreiche Positionen zu gelangen.“ Ob diese Feststellung auch für den zahnärztlichen Bereich gilt, wurde wegen der beruflich bedingten direkten Arzt-Patient-Beziehung nicht bestätigt. Man muß festhalten, daß die Universitäten wegen des chronischen Geldmangels ohne die Gebühren ihren Betrieb nicht aufrechterhalten können. Fest steht, daß die Zahnmediziner früher nur etwa 4880 Stunden medizinischen Unterricht bekamen, im Vergleich zu Deutschland mit 5100 Stunden. Dafür



Die Kollegin für die konservierende Zahnheilkunde bei der Behandlung in Sewastopol.



Dieser Nachbau eines alten Segelschiffes dient in Jalta als Restaurant direkt am Schwarzen Meer.

gab es mit 870 Stunden zusätzlich fachfremden Unterricht, z. B. Geschichte der KPdSU, marxistisch-leninistische Philosophie, wissenschaftlicher Atheismus, Kommunismus, Sprachen, Sport u. a. In den 4 880 Stunden sind als spezifisch zahnmedizinischer Unterricht inklusive der Praktika 1 480 Stunden enthalten, gegenüber der Bundesrepublik mit 3 420 Stunden. In den einzelnen Fächern gliedern sich die 1 480 Stunden nach einer Aufstellung von **Prof. Dr. F. Schübel** (Universität Düsseldorf):

### 1. Prothetik

(Orthopädische Stomatologie)

Simferopol = 445 Stunden  
Bundesrepublik = 1 665 Stunden



Die Grabstätte des Dichters und Malers Taras Schewtschenko in Kanew ist ein Nationalheiligtum der Ukraine. In seinem kurzen Leben – er wurde nur 47 Jahre alt – verbrachte der Nationalheld die ersten 26 Jahre in Leibeigenschaft und später 10 Jahre seines Lebens in der sibirischen Verbannung.

### 2. Zahnerhaltung, Parodontologie etc. (Therapeutische Stomatologie)

Simferopol = 550 Stunden  
Bundesrepublik = 885 Stunden

### 3. Zahnärztliche Chirurgie inkl. Kiefer- und Gesichtschirurgie Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und Kieferorthopädie (Kinderstomatologie)

Simferopol = 490 Stunden  
Bundesrepublik = 830 Stunden

Die 830 Stunden in Deutschland unterteilen sich in 420 Stunden Chirurgie und 410 Stunden Kieferorthopädie. Die Gesamtzahl der Stunden und die Aufteilung der Stunden zeigen eindeutig, daß eine Gleichwertigkeit des Studiums allein zeitlich ohne die Internatur in einer Poliklinik nach dem Studium nicht gegeben ist.

Auch wenn das Zahnheilkundestudium in der Ukraine heute von einigen fachfremden Inhalten entrümpelt wurde, darf man wegen der schlechten finanziellen Ausstattung der Universitäten und der materialbedingten Engpässe davon ausgehen, daß eine Angleichung an den westeuropäischen Standard noch nicht stattgefunden hat.

## Großer Einsatz bei unsäglichen Bedingungen

Das soll allerdings keinesfalls die Leistung der zahnärztlichen Kollegen in der Ukraine schmälern, die oft unter unsäglichen Bedingungen mit einem großen Einsatz die zahnärztliche Versorgung der Menschen dort durchführen müssen. Um den gewünschten westlichen Wissensstand zu erreichen, sind drin-

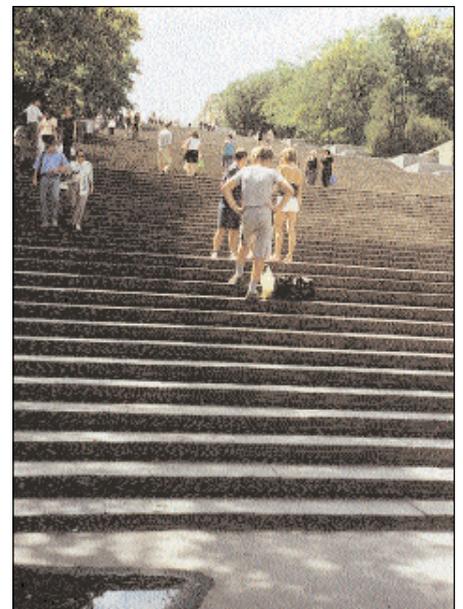


Der ukrainische Sänger mit der Bandura preist in bewegten Liedern das Leben der Katerina nach einem Gedicht von Taras Schewtschenko (1814–1861)

gend Weiterbildungen für die Zahnärzte notwendig.

Viele Zahnärzte, die versuchen sich fortzubilden und zu informieren, können die teuren Materialien aus finanziellen Gründen nicht verwenden. Es gibt sehr viel nachzuholen auf dem Gebiet der modernen Endodontie, einem Bereich, der früher sehr vernachlässigt wurde.

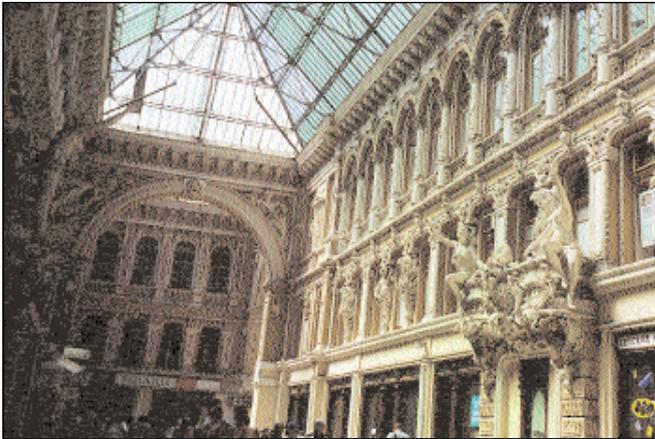
Für die zahnmedizinische Versorgung in jedem Land – das gilt nicht nur für die Ukraine – sind drei Faktoren verantwortlich:



Die Potemkin-Treppe in Odessa ist ein architektonisches Meisterwerk und weltbekannt durch den sowjetischen Film „Panzerkreuzer Potemkin“, der auf der Brüsseler Weltausstellung als bester Film aller Zeiten ausgezeichnet wurde.



Das weltberühmte Opern- und Ballett-Theater in Odessa wurde nach dem Brand von 1873 durch die Wiener Architekten Fellner und Helmer, die auch die Mailänder Scala und das Wiener Opernhaus schufen, neu gebaut und im Jahre 1887 eröffnet.



Die Odessaer Passage mit ihren Atlanten und Nymphen aus Stuck, verbreitet eine sommerliche Leichtigkeit und kündigt vom ehemaligen Reichtum dieser wunderbaren Stadt am Schwarzen Meer.

- der Staat,
- der Zahnarzt,
- der Patient.

Die Ukraine mit ihrer schwachen Wirtschaft und dem Außenhandelsdefizit ist überfordert. Der Staat hat die Ausgaben für die medizinische Versorgung auf ein Minimum reduziert. Es gibt weder eine gesetzliche noch eine private Krankenversicherung. Der Patient ist also sich selbst überlassen.

Der Stand der Zahnärzte ist dabei, sich zu formieren. Es gibt eine Vereinigung von Stomatologen, in der staatliche und private Zahnärzte/-innen zusammengeschlossen sind. Die freie Niederlassung ist erst seit der Souveränität der Ukraine möglich. Die Unabhängigkeit des Landes wurde am 24. August 1991 ausgerufen. Allerdings ist man in der Ukraine noch längst nicht so weit wie z. B. in Rumänien, wo sich Zahnärzte in einem freien Verband (Asociata Medicolor Stomatologi) organisieren. Im Jahre 1997 waren bereits 3000 Privatpraxen gegründet, bei einer Gesamtzahl von landesweit 7000 rumänischen Zahnärzten.

Dr. Kurt J. Gerritz  
Fotos: Renate Gerritz

*Wie sich das Leben auf dem Lande abspielt, können Sie in der nächsten Ausgabe lesen!*

Besser einrichten:

Innovation



Die Behandlungseinheit ①

NEWS



Die Schrankzeile ②

Einrichtung

Produkte



Der Schotte

Termine

EDV

Service

- ① KaVo 1057 T - Ausstattung:  
1 Lichtbühnen-Einrichtung, 1 Motor Typ 192  
1 großer Sauger, 1 kleiner Sauger  
1 Dreifunktionshandstück  
1 Tablett für die Tray-Ablage  
Käbissen 1415C Gerätemodell  
1 PhysiForm Arbeitsessel 5005  
Anschluss an Dünn-Nassabsaugung  
oder Separierautomatik
- ② Behandlungs-Schrankreihe „Systodent“  
- Stahl-Ausführung - bestehend aus:  
2 x Waschbeckerschrank  
1 x elektr. Wassersteuerung o. Armatur  
1 x Geräteschrank  
1 x Helfertinnerschrank  
1 x Behandlungsschrank

Bild: 66 21.12.2010

**Aktions-Preis**  
**DM 39.990,-**  
zuzügl. MwSt.

Die Preise ...

HAGER DENTAL Vertrieb GmbH

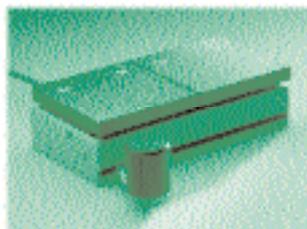
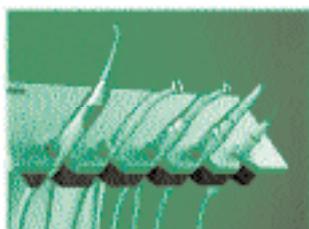
Einrichtungsabteilung · Stapeltor 8 · 47051 Duisburg  
Telefon: 02 03 / 28 64 - 0 · Telefax: 02 03 / 28 64 - 230

HAGER DENTAL GRUPPE:  
Bonn, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Köln, Gütersloh  
Hannover, Landshut, Leipzig, Magdeburg, München, Münster

HAGER DENTAL DEPOT

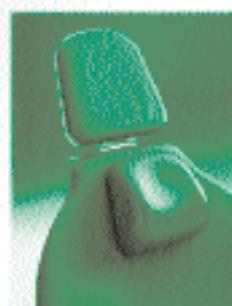
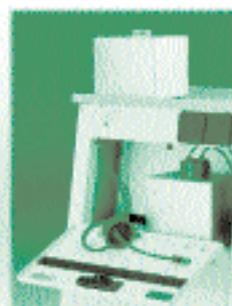
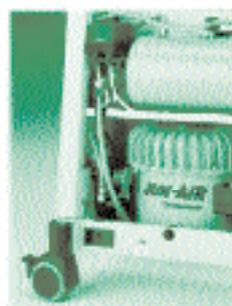


DM 7.200,-



**DSA, ein Konzept,  
das bis ins Detail  
überzeugt!**

**Steckdose genügt!**



**HI-DENT**  GmbH Dentalgeräte

Weigelwerkstraße 10 · 45326 Essen · Telefon: 02 01-36 197 14 · Telefax: 02 01-36 197 16  
Internet: <http://www.hident.de> · E-Mail: [info@hident.de](mailto:info@hident.de)